

# Landesdelegiertenversammlung 2023

Sonntag, 22. Oktober 2023 von 10.30 Uhr bis 18.00 Uhr  
Historischer Saal der VHS Bielefeld im Ravensberger Park 1, 33607 Bielefeld

# Jahresbericht und Anträge



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland  
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.

# 1 Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>INHALTSVERZEICHNIS</b> .....	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>REGULARIEN</b> .....	<b>4</b>
2.1	GESCHÄFTSORDNUNG (VORSCHLAG).....	4
2.2	TAGESORDNUNG (VORSCHLAG).....	5
<b>3</b>	<b>RECHENSCHAFTSBERICHT</b> .....	<b>6</b>
3.1	BERICHT DES LANDESVORSTANDS .....	6
3.2	BESCHLUSSKONTROLLLISTE LDV 2022.....	13
3.3	BETREUUNG UND UNTERSTÜTZUNG DER KREIS- UND ORTSGRUPPEN / EHRENAMTSKOORDINATION.....	13
3.4	AKTIVENQUALIFIZIERUNG IM BUND NRW.....	16
3.5	MITGLIEDERENTWICKLUNG DES BUND NRW .....	17
3.6	FINANZBERICHT 2022 UND HAUSHALTSPLAN 2023.....	19
<b>4</b>	<b>BERICHTE DER ARBEITSKREISE UND DES KGF</b> .....	<b>26</b>
4.1	ARBEITSKREISE .....	26
4.1.1	AK Atom .....	26
4.1.2	AK Energie .....	26
4.1.3	AK Heimische Orchideen.....	26
4.1.4	AK Klimawandel und nachhaltige Entwicklung.....	28
4.1.5	AK Naturschutz .....	30
4.1.6	AK Recht.....	30
4.1.7	AK Technischer Umweltschutz.....	30
4.1.8	AK Umweltbildung .....	31
4.1.9	AK Verkehr, Stadtentwicklung, Flächennutzung.....	31
4.1.10	AK Wasser.....	31
4.2	BERICHT KREISGRUPPENFORUM.....	37
<b>5</b>	<b>BERICHT DER BUNDJUGEND NRW</b> .....	<b>39</b>
5.1	BUNDJUGEND ALLGEMEIN .....	39
5.1.1	Übersicht Projekte und Aktivitäten .....	39
5.1.2	Besetzung der Landesgeschäftsstelle .....	40
5.1.3	Landesjugendversammlung & Vorstand .....	42
5.2	BILDUNGSFREIZEITEN FÜR KIDS UND TEENS.....	42
5.3	JUGENDBEREICH.....	43
5.3.1	Skill-Sharing-Camp MaStaMo .....	43
5.3.2	Resilienz, Natur & Mensch.....	44
5.3.3	Freizeiten, Workshops & Aktionen.....	45
5.3.4	Jugendgruppen.....	46
5.4	PROJEKTE MIT SCHWERPUNKT RASSISMUSKRITIK & INTERSEKTIONALITÄT .....	48
5.4.1	Du. Ich. Wir. Internationale Biografien im Jugendverband .....	48
5.4.2	Arts n' Activism .....	49
5.4.3	Climate Justice Training .....	50
5.5	MULTI-BEREICH.....	50
5.5.1	BFD-Regionalstelle.....	50
5.5.2	Werde Plastik-Aktivist*in.....	51
5.6	BUNDJUGEND HAGEN & MARIENHOF .....	52

5.6.1	<i>Kauf und Betrieb des Jugendgästehauses</i>	52
5.6.2	<i>Bildungsarbeit und -projekte</i>	53
5.6.3	<i>Vernetzungsarbeit und Bildungspartnerschaften</i>	54
<b>6</b>	<b>KANDIDATUREN NACHWAHL LANDESVORSTAND</b>	<b>56</b>
<b>7</b>	<b>ANTRÄGE</b>	<b>58</b>
7.1	SATZUNGSANTRÄGE	58
7.1.1	<i>Trennung des Gesamtvereins von einem Zweigverein und Neuorganisation der BUNDjugend NRW</i>	58
7.2	INHALTLICHE ANTRÄGE/RESOLUTIONEN	59
7.2.1	<i>Resolution: Keine unnötigen Atomtransporte mehr / Zwischenlagerung neu bewerten</i>	59
7.2.2	<i>Resolution: Kein Neubau der ICE-Trasse Bielefeld - Hannover, sondern Ausbau auf der vorhandenen Trasse</i>	61
7.2.3	<i>Resolution: Radwegförderung flexibilisieren</i>	63
7.2.4	<i>Antrag Sterkrader Wald</i>	64
<b>8</b>	<b>TAGUNGSSTÄTTE</b>	<b>66</b>
8.1	ANSCHRIFT DES TAGUNGSHAUSES	66
8.2	AN- UND ABREISEINFORMATIONEN	66
8.3	LAGEPLAN	66
<b>9</b>	<b>BERICHT DER BUND NRW NATURSCHUTZSTIFTUNG</b>	<b>67</b>
9.1	SACHBERICHT DER BUND NRW NATURSCHUTZSTIFTUNG	67
9.2	JAHRESABSCHLUSS 2022 DER BUND NRW NATURSCHUTZSTIFTUNG	68

## 2 Regularien

### 2.1 Geschäftsordnung (Vorschlag)

1. Nach Eröffnung der Delegiertenversammlung wählt die Versammlung ein mindestens dreiköpfiges Tagungspräsidium.
2. Das Tagungspräsidium ist für die Leitung der Delegiertenversammlung bis zu deren Abschluss verantwortlich. Es übt das Hausrecht aus.
3. Wortmeldungen sind zugelassen, wenn die Aussprache über den zu behandelnden Punkt der Tagesordnung eröffnet worden ist. Die Redeliste wird so geführt, dass nach Möglichkeit Männer, Frauen und Diverse abwechselnd das Wort erhalten und innerhalb eines Geschlechts Erstredner\*innen vor Personen kommen, die bereits zur Sache gesprochen haben. Stehen auf der Redeliste nur noch Delegierte eines Geschlechts, wird in der Reihe der Wortmeldungen genderunabhängig verfahren.
4. Beauftragte gemäß § 7 (2) der Satzung sowie Mitarbeiter\*innen der Landesgeschäftsstelle haben Rederecht auf der Delegiertenversammlung, Gäste auf Antrag.
5. Die Redezeit wird generell auf drei Minuten begrenzt. Ausgenommen davon sind der Rechenschaftsbericht des Landesvorstands, die Rechnungslegung und der Bericht zum Haushalt 2023.
6. Auf Antrag einer oder eines Delegierten kann die Versammlung Schluss der Redeliste beschließen; vor der Abstimmung sind die auf der Redeliste vorgemerkten Personen bekannt zu geben.
7. Auf Antrag einer oder eines Delegierten, der oder die zur Sache noch nicht gesprochen hat, kann Schluss der Debatte beschlossen werden.
8. Anträge zur Geschäftsordnung können jederzeit gestellt und begründet werden. Die Antragsteller\*innen erhalten außerhalb der Redeliste das Wort. Eine Abstimmung über Geschäftsordnungsanträge erfolgt, wenn je eine Person für und gegen den Antrag sprechen konnte. Die Redezeit beträgt höchstens eine Minute. Wird kein Widerspruch erhoben, ist der Antrag angenommen.
9. Bei der Beschlussfassung über Anträge lässt das Tagungspräsidium über den jeweils weitest gehenden Antrag zuerst entscheiden. Im Zweifel entscheidet über die Reihenfolge die Delegiertenversammlung. Über einen Änderungsantrag, der den wesentlichen Inhalt eines Antrags abändern soll und dem der oder die Antragsteller\*in nicht zugestimmt hat, wird erst abgestimmt, wenn der Hauptantrag abgelehnt worden ist. Werden Änderungsanträge eingereicht, so ist über diese vorab zu entscheiden. Anträge sind schriftlich einzureichen.
10. Bei Wahlen muss bei jedem Kandidaten oder jeder Kandidatin die Möglichkeit bestehen, mit ja oder nein oder Enthaltung zu stimmen.
11. Initiativanträge sind nur bis zum 22. Oktober 2023, 12.00 Uhr zulässig. Sie müssen auf einem Anlass beruhen, der es ausschloss, den Antrag fristgerecht zu stellen und von 20 % der anwesenden Delegierten unterstützt worden sein. Resolutionen sind ebenso wie Anträge zu behandeln.

12. Die Niederschrift über die Beschlüsse der Landesdelegiertenversammlung wird durch ein Mitglied des Tagungspräsidiums sowie die Protokollantin oder den Protokollanten binnen 6 Wochen nach Schluss der LDV erstellt.

## 2.2 Tagesordnung (Vorschlag)

<u>Grußworte</u>	
10.30	Begrüßung durch den Landesvorsitzenden Grußworte der BUND Kreisgruppe Bielefeld
<u>TOP 0 Formalia</u>	
	Wahl des Tagungspräsidiums, Verabschiedung von Geschäfts- und Tagesordnung
<u>Platzhalter</u>	Ggf. Beschluss über aktuelle Resolutionen für Presseaktivitäten
<u>TOP 1 Vorstandsbericht</u>	
	Rechenschaftsbericht des Landesvorstands Vorstellung der neuen Biodiv-Projekte zur Wildkatze und zur Wiedervernässung der Bergischen Heideterrasse sowie dem Projekt zur Erfassung von Fledermausquartieren Aussprache zum Rechenschaftsbericht Rechnungslegung für das Jahr 2022, Bericht der Kassenprüfer*innen, Aussprache zur Rechnungslegung Entlastung des Landesvorstands Ehrungen
	Eventuelle Rückfragen zu den Berichten der Arbeitskreise, des Kreisgruppenforums und der BUNDjugend
<u>TOP 2 Wahlen</u>	
	Nachwahl Landesvorstand
	Nachwahl BDV-Ersatzdelegierte
	Neuwahl von zwei Kassenprüfer*innen und zwei Vertreter*innen
<u>TOP 3 Haushalt 2023</u>	
	Vorstellung des Haushalts 2023
<u>TOP 4 Anträge</u>	
	Satzungsanträge und inhaltliche Anträge/Resolutionen
18.00	Ende der Landesdelegiertenversammlung

Pausen sollen ungefähr von 12.30 – 13.30 Uhr und von 15.30 – 16.00 Uhr stattfinden. Über die genauen Zeiten entscheidet das Tagungspräsidium bzw. die Versammlung.

## 3 Rechenschaftsbericht

### 3.1 Bericht des Landesvorstands

Im Folgenden sollen einige wesentliche Arbeitsfelder des Landesvorstands seit der letzten LDV hervorgehoben werden. Weitere Aktivitäten und Projekte sind in unserem „bunten“ Jahresbericht 2022 zu finden. Auf diesen möchte ich zusätzlich verweisen und für seine Verbreitung werben.

Vieles ging dabei von Orts-, Kreis- oder Regionalgruppen, vom Kreisgruppenforum sowie den Landesarbeitskreisen aus, wäre ohne breite Mitwirkung und ohne unsere Landesgeschäftsstelle nicht möglich gewesen. Hierfür vorab schon einmal herzlichen Dank allen Beteiligten!

#### **Landesregierung**

Gemeinsam mit den anderen beiden anerkannten Naturschutzverbänden haben wir auf einer Landespressekonferenz am internationalen Tag der biologischen Vielfalt eine Ein-Jahresbilanz zu der im Vorjahr gebildeten schwarz-grünen Landesregierung gezogen. Das Zwischenfazit musste leider von Ernüchterung geprägt sein.

Die mit der Aufspaltung des vorherigen MULNV verbundene Neuorganisation hat wie erwartet über einige Monate hinweg Kapazitäten gebunden. Auch erkennen wir die mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine verbundenen Handlungszwänge an. Aber das allein kann nicht erklären, warum gerade im Bereich des Schutzes unserer natürlichen Lebensgrundlagen wesentliche Impulse und eine neue Handschrift bis heute fehlen, im Gegenteil, vielfach sogar gegen jedwede politische Vernunft operiert wird.

In diversen Gesprächen mit den Hausspitzen des Umwelt- und Verkehrsministeriums sowie des Wirtschaftsministeriums, in einem Falle auch des Land- und Forstwirtschaftsministeriums haben wir uns bemüht, für unsere Forderungen Unterstützung zu gewinnen. Auch wenn die Ergebnisse dieser Austausch bisher meist bescheiden ausgefallen sind, werden wir natürlich auch weiterhin das Gespräch suchen.

#### **LEP**

Bei den Verfahren zur Änderung des Landesentwicklungsplans werden die Diskrepanzen sicher besonders deutlich. Die im Entwurf vorgesehene Öffnung von BSN, Wildnisentwicklungsgebieten und Naturverjüngungen für Windenergieanlagen sowie die vollkommen fachfremde Abgrenzung von tabuisierten Baumbeständen sind nicht nur völlig ungeeignet dafür, die Energiewende mit der Bewältigung der Biodiversitätskrise in Einklang zu bringen. Die benannten Schutzgebietskategorien sind genauso wie junger Naturwald für die erforderliche Flächenkulisse für WEA von 1,8 Prozent der Landesfläche schlicht und ergreifend überflüssig.

Besonders problematisch sind die Eckpunkte zur 3. LEP-Änderung: von ökologischen Leitplanken nahezu keine Spur. Die Wiedereinführung des 5 ha-Grundsatzes kann man vielleicht als Pluspunkt werten, ist aber ohne landesplanerische Vorgaben und ohne festgelegte Ziele, wie in der Vergangenheit auch, absolut wertlos.

Angesichts der Beschlüsse der Weltnaturschutzkonferenz Ende 2022 in Montreal das Ziel, 30 % der Fläche unter effektiven Naturschutz zu stellen, bei der aktuellen Landesplanung

einfach zu ignorieren, ist eine gravierende politische Fehlleistung. Es hilft dem Grünen-Part der Landesregierung auch nicht, auf die (zahllosen) Fehlstellen im Koalitionsvertrag und den Unwillen des „Senior-Partners“ zu verweisen, wenn dies im Ergebnis nichts anderes bedeutet als eine Fortsetzung der gescheiterten und verantwortungslosen Politik der Vorgängerregierung.

### **Energiewende und Klimaschutz**

Mit der Einigung zur Erweiterung des Tagebau Garzweiler hat die Landesregierung das Land mit einer schweren Klimaschutz-Hypothek belastet. Vollkommen unnötig hat man sich unter dem vorgeschobenen Deckmantel der Versorgungssicherheit von dem uns all bekannten Großkonzern über den Tisch ziehen lassen. Die Restmenge von 280 Mio. Tonnen Braunkohle zu verbrennen bedeutet nichts anderes als die Abkehr von dem Pariser Klimaschutzabkommen und die Aufkündigung des 1,5-Grad-Ziels durch NRW.

Mit mehreren Kundgebungen waren wir am Widerstand gegen diesen Irrsinn beteiligt: zuerst mit 2 200, später mit etwa 35 000 Menschen haben wir im Bündnis u.a. mit FFF und Alle Dörfer bleiben dafür demonstriert, dass die Kohle unter Lützerath im Boden bleibt. Leider waren wir damit bekanntlich nicht erfolgreich.

Die Unterzeichnung des Reviervertrags 2.0 im vergangenen Mai haben wir erneut dazu genutzt, auf diesen Missstand aufmerksam zu machen. Mit einem 30 mal 15 Meter großen Straßenbild „1,5-Grad-Ziel statt Kohle-Deal“ in Sichtweite der Staatskanzlei forderten wir nicht nur eine Neuausrichtung der Klimaschutzpolitik unter Einhaltung des Pariser Klimaschutzabkommens, sondern auch einen Strukturwandel im rheinischen Revier unter echter Beteiligung der Zivil-Gesellschaft.

Beim Ausbau der Erneuerbaren hat die Landesregierung bislang wichtige Weichen gestellt, um tatsächlich bspw. auf 1 000 WEA in dieser Legislaturperiode zu kommen. Zuletzt wurde auch unsere langjährige Forderung erfüllt, auch den 1000-Meter-Abstand fallen zu lassen. Wie bereits oben beschrieben ist aber dieser notwendige Ausbau der EE unnötigerweise vollkommen einseitig ausgerichtet und befördert damit nur die Zielkonflikte.

Das wird auch bei der Photovoltaik sichtbar. So sieht der LEP-Entwurf keine Steuerung von PV in Richtung Dächern und versiegelten Standorten vor, sondern eine Aufgabe der Steuerung. Weder Biodiversität, Bodenschutz oder Ernährungssicherheit spielen offenbar eine Rolle. Selbst BSN sollen für Freiflächen-PV geöffnet werden. Hier droht der notwendige Ausbau der EE diskreditiert und wieder mal vor die Betonwand gefahren zu werden.

Das Ganze geht einher mit einer systematischen Schleifung der Beteiligungsrechte. Es wäre eine zentrale Aufgabe, die Verlagerung der UVP vom einzelnen Verfahren auf die Regionalplanebene durch einen ökologischen Fachbeitrag des LANUV, der unter Beteiligung der gesetzlich anerkannten Naturschutzverbände erstellt wird, zu flankieren. U.a. in diesem Sinne müsste auch steuernd in die laufenden Regionalplanänderungen von Landesseite eingegriffen werden, damit in den kommenden 20 Jahren überhaupt irgendwelche Nachhaltigkeitsziele verfolgt und erreicht werden können. Nichts dergleichen ist bisher Teil des Vorhabens. Und das obwohl selbst in dem hochtrabend betitelten „Zukunftsvertrag“ von Schwarzen und Grünen zu lesen steht: „Die Erfahrungen und Expertise von Natur- und Umweltschutzverbänden wollen wir stärker würdigen und eine Nutzung vertraglich regeln.“

### **Mobilität**

Durch die Einrichtung des Mobilitätsreferats in der Landesgeschäftsstelle haben wir uns im vergangenen Jahr breiter aufstellen können. Hier freuen wir uns auch über die Neugründung unseres LAK Verkehr. Aber leider ist es so, dass wir mit zahlreichen sinnfreien Verfahren insbesondere der Bundesebene konfrontiert werden, die viele zusätzliche Kapazitäten binden.

Die im Koalitionsausschuss der Ampel-Bundesregierung beschlossene Abfrage einer möglichen Beschleunigung von bundesweit bis zu 145 Autobahn-Projekten durch den Bundesverkehrsminister hatte Landesverkehrsminister Krischer zuerst abgeblockt. Sein zu recht vorgetragenes Credo, Instandsetzung gehe grundsätzlich vor Neu- oder Ausbau, teilen wir. Aber letztlich meldete er dann doch innerhalb von 10 Tagen (!) eine Liste von Autobahnprojekten aus NRW. Eine seriöse Prüfung war weder möglich noch offenbar Ziel dieses Manövers. Eine Übung, die im Angesicht von Klima- und Biodiversitätskrise absolut unverantwortlich ist und zudem die nötige Mobilitätswende konterkariert.

Im Falle der A 45-Talbrücke Büschergrund im Kreis Siegen-Wittgenstein haben wir dagegen einen Erfolg vor dem Oberverwaltungsgericht Münster erstritten: Die wasserrechtlichen und naturschutzrechtlichen Befreiungen des Kreises wurden als rechtswidrig beanstandet, unser Eilantrag führte vorerst zum Baustopp. Damit haben wir ein wichtiges Urteil vorliegen, das konstatiert, dass Umweltverträglichkeitsprüfungen nach wie vor ordnungsgemäß durchzuführen sind – auch bei allen anderen und möglicherweise noch folgenden Verfahren.

Unter dem Motto „Klima retten – Mobilitätswende jetzt!“ haben wir gemeinsam am 15. September den globalen Klimastreik ausgerufen. Als Teil der Klimabewegung und des Koordinierungskreises sind wir in zahlreichen Städten Nordrhein-Westfalens auf die Straße gegangen, so auch mit etwa 1 000 Teilnehmer\*innen in der Landeshauptstadt vor dem Landtagsgebäude.

Unsere Regionalgruppe OWL, allen voran die KG Bielefeld ist bei einer länderübergreifenden Arbeitsgruppe der Umweltverbände federführend für einen naturverträglichen Ausbau der ICE-Strecke zwischen Hannover und Bielefeld engagiert. Hier halten Bahn und Bundesverkehrsministerium an ihrem so genannten Deutschland-Takt fest, der die zerstörerische Wirkung eines Neubaus rechtfertigen soll. Dabei sollen weder Biodiversitäts- und Klimaschutzziele noch die berechtigten Interessen der Region berücksichtigt werden. Die Notwendigkeit der Aufwertung des Abschnitts ist unbestritten, aber auch für umweltverträglichere Verkehrsträger gilt, dass sie zur umfassenden Nachhaltigkeit zu verpflichten sind.

### **Freiraum- und Ressourcenschutz**

Unsere Normenkontroll-Klage gegen den Bebauungsplan für ein neues Logistikzentrum des US-Riesen Amazon auf der grünen Wiese in Horn-Bad Meinberg, im Wesentlichen getragen durch unsere KG Lippe und neue OG Lippe Südost, hat für großes Aufsehen gesorgt. Wir wollen hier ein sichtbares Zeichen setzen dafür, dass solche Neuversiegelungen von ökologisch und landwirtschaftlich wertvoller Fläche, immerhin 23 ha, schon lange nicht mehr zeitgemäß sind.

Im Rheinischen Revier haben wir gemeinsam mit den beiden anderen anerkannten Naturschutzverbänden via Förderung durch die Bezirksregierung Köln ein Biotopverbundkonzept in Auftrag gegeben. Dieses war auch Basis unseres Antrags „Grünes Netz Rheinisches Revier“, den wir Ende 2021 gestellt hatten und der mit fadenscheinigen Begründungen im ersten Anlauf abgeblockt worden war.



Anfang 2023 haben wir als Teil eines breiten Bündnisses zivilgesellschaftlicher Akteure, kirchliche Gruppen, Umweltverbände, Arbeitsgemeinschaft bäuerlicher Landwirtschaft und Klima-Allianz, eine Neujustierung des Strukturwandelprozesses gefordert. Mit der Vorlage unseres „10-Punkte-Plan für einen klimagerechten und naturverträglichen Wandel im Rheinischen Revier“ werden die fehlende Nachhaltigkeit des bisherigen Prozesses und die Bewältigung und Beachtung von Klimaschutz- und Biodiversitätskrise als wesentliche Handlungsfelder benannt. Eigentlich alles Aufgaben, die im Struktur- und Förderprogramm für das RR benannt, aber bisher in keinem Falle umgesetzt worden sind.

Der hemmungslose Verbrauch unserer heimischen Ressourcen Sand, Kies und Kalk muss endlich gestoppt werden, die Einführung einer Rohstoffabgabe ist deshalb längst überfällig. Damit Anreize zum Einsparen der nicht vermehrbaren Rohstoffe gesetzt werden, sollte diese eine Höhe von 30 Prozent auf den jeweiligen Marktpreis betragen. Auch wenn die Abgrabungsindustrie gegen die Rohstoffabgabe mobilmacht, erwarten wir von der Landesregierung, dass sie klare Kante pro Umwelt zeigt.

Der Regionalverband Ruhr versucht zeitgleich, unter Missachtung möglicher Änderungen des LEP vorhandene Tatsachen zu schaffen, den Regionalplan Ruhr ohne Degressionspfad fortzuschreiben und damit allein den Wünschen der Abgrabungsindustrie zu entsprechen. Bei einer gemeinsamen Veranstaltung von Umweltverbänden und Bürgerinitiativen und unter Beteiligung von Vertretern des Kreises Wesel sowie betroffener Kommunen sah sich die zuständige Wirtschaftsministerin leider nicht willens, hier steuernd einzugreifen – obwohl der perspektivische Ausstieg aus dem Abbau Gegenstand des Koalitionsvertrags ist.

## **Gewässer**

Der Rechtsstreit um die Genehmigung der Bezirksregierung Düsseldorf für die Sanierung des Deiches im „Himmelgeister Rheinbogen“ in Düsseldorf ist beendet. Der 10. Senat des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig hat die Beschwerde der Behörde gegen die Nichtzulassung der Revision in dem Urteil des Oberverwaltungsgerichts NRW vom 3. Februar 2022 zurückgewiesen. Damit hat sich der nordrhein-westfälische Landesverband des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) juristisch voll durchgesetzt. Der Umweltverband erwartet jetzt von der Bezirksregierung und der Stadt Düsseldorf, dass die Planungen für eine ökologische Deichvariante schnell aufgenommen und umgesetzt werden, damit über 100 ha Retentionsfläche in der Rheinaue wiedergewonnen werden kann.

Bis heute erfüllen nur knapp 9 % der Gewässer in NRW die Vorgaben des guten ökologischen und chemischen Zustands. Das Maßnahmenprogramm des Landes zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie ist nach eingehender Prüfung durch unsere Expert\*innen vom LAK Wasser nicht geeignet, bis zum Zieldatum 2027 eine maßgebliche Verbesserung zu erzielen. Da auch die EU-Kommission angesichts unserer anhängigen Beschwerde auf den nationalen Rechtsweg verwies, haben wir Ende 2022 folgerichtig Klage gegen das Land eingereicht.

Auch die Vermittlung der Wasserrahmenrichtlinie in der Fläche ist ein Baustein der Wasserrahmenrichtlinie. Unser in den vergangenen Jahren erfolgreiches Projekt „Wassernetz NRW“ wartet nun seit über einem Jahr auf eine Ausschreibung durch das zuständige Umweltministerium, die eine erneute Bewerbung des Wassernetzes ermöglichen würde. Trotz unserer zahlreichen „Erinnerungen“ ist die zuständige Abteilung des MUNV bislang nicht tätig geworden.

## Naturschutz

Unser sechsjähriges Großprojekt „Wildkatzenwälder von morgen“ haben wir starten können. Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des BMU gefördert. Der BUND Landesverband Nordrhein-Westfalen wird zudem durch das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW gefördert. Zusammen mit weiteren neun BUND-Landesverbänden, dem BUND-Bundesverband und der BUNDjugend wird das Projekt umgesetzt. Ziel ist es, die Wiederausbreitung der Wildkatze zu fördern und gleichzeitig Wälder als artenreiche und klimarobuste Lebensräume zu gestalten.

Unser Großprojekt „Spurensuche Gartenschläfer“, ebenfalls gefördert über das Bundesprogramm biologische Vielfalt, befindet sich mitten in der Umsetzungsphase. Hierzu gehört es, Fläche für die selbstständige Entwicklung von Gartenschläferhabitaten zu sichern. Die Bilch-Art steht stellvertretend für naturnahe halboffene Gehölmäntel und -säume und „wilde“ Ecken im urbanen Raum, in welchen jeglicher Pestizideinsatz und fehlgeleitete Anbau-Ideen unterbunden werden. Mit den Erkenntnissen aus dem im nächsten Jahr auslaufenden Projekt sind wir in der Lage, diese Tierart vor dem Aussterben zu bewahren und ganze Nahrungsnetze wiederherzustellen.

Ebenfalls durch das Bundesprogramm biologische Vielfalt wird das im Frühsommer 2023 gestartete Projekt „Renaturierung von Moorlebensräumen auf der Bergischen Heideterrasse“ gefördert. Mit der Unterstützung von drei Mitarbeiter\*innen können wir nun in den kommenden 6 Jahren in einer Kulisse von 500 bis 1000 ha diese seltenen Lebensräume durch Wiedervernässung wiederherstellen und dabei gleichzeitig wesentliche Impulse für den Klima- und Hochwasserschutz setzen. Das „Mitmachen“ und die Beteiligung von Bürger\*innen und BUND-Gruppen ist dabei ein zentraler Baustein. Die Wiedervernässung ist die schnellste und effektivste Klimaschutzmaßnahme überhaupt, weil durch vergleichsweise einfache Maßnahmen Kohlenstoffemittenten zügig zu Senken umgewandelt werden. Gleichzeitig kann durch das Verschließen der Entwässerungsgrabennetze wieder Wasser in der Landschaft gehalten und damit auch in niederschlagsarmen Phasen vorgehalten werden. Der BUND NRW ist hierbei Vorreiter, lange bevor eventuell mögliche Projekte aus dem Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz an den Start gehen!

Intensiv gebunden sind wir natürlich auch in dem mittlerweile begonnenen Beteiligungsprozess um einen zweiten Nationalpark in NRW. Beteiligung und ein transparentes Auswahlverfahren sind immer gut. Die Naturschutzverbände haben sich aber v.a. aufgrund ihrer fraglos fachlich besten Eignung frühzeitig auf die Egge festgelegt und diese auch gemeinsam beworben. Hier haben wir zudem mit dem Förderverein den besten ehrenamtlichen Unterbau. Leider gibt es hier aufgrund der langen Nationalpark-Genese in OWL auch den bisher lautstärksten Widerstand. Insofern wird es noch eine knifflige Aufgabe werden, mit dafür Sorge zu tragen, dass am Ende nicht in erster Linie nach politischen Gesichtspunkten ausgewählt wird.

## Verbandsentwicklung

Zentrales Instrument unserer Verbandsentwicklung ist die „Aktivenqualifizierung“ als NRW-Part der BUND-Akademie. Seit 2016 setzen wir diese entsprechend des LDV-Beschlusses mit Eigenmitteln um. Interne Fortbildungen und BUND-Stammtische machten möglich, dass Mitglieder durch Experten und erfahrene BUND-Kolleg\*innen bei zentralen Aufgaben wie Projektförderung für Umweltbildungs- und Naturschutzprojekte, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit u.v.m. gezielt geschult und unterstützt werden konnten.

Ein weiteres wesentliches Instrument unserer Verbandsentwicklung ist das Netz der BUNDzentren, das wir ebenfalls in 2016 eingerichtet haben. Seitdem konnten sechs BUNDzentren gegründet werden: Rhein-Sieg, Soest, Herten, Köln, Hagen und neu dabei: das Heidezentrum Turnhof der KG Rhein-Berg. Mit dem Kauf des Hagener Marienhofs und der dortigen Einrichtung des BUND-Bildungszentrums stellen wir uns, gemeinsam mit der BUNDjugend NRW, im Bereich Umweltbildung neu und zukunftsorientiert auf.

## Vorstand

Der BUND-Landesvorstand tagte seit der letzten LDV 2022 in insgesamt 12 überwiegend digital geführten Vorstandssitzungen.

**Mechthild Kaub**, stellvertretende Landesvorsitzende, vertrat uns bei der Verbraucherzentrale NRW und ist nach wie vor Vertreterin der Naturschutzverbände im WDR-Rundfunkrat, gleichzeitig auch stellvertretende Vorsitzende des Rundfunkrats. Leider hatte sie im Frühling 2023 aus persönlichen Gründen ihren Rücktritt erklärt. **Dr. Thomas Krämerkämper**, ebenfalls stellvertretender Landesvorsitzender, ist unser kompetenter Vertreter bei den Kraftwerks- und Braunkohleklagen, befasst sich aber auch mit anderen Verfahren rund ums nördliche Ruhrgebiet und ist z.B. beim Thema Landesentwicklungsplan unser kompetente Ansprechpartner. **Klaus Brunsmeier** ist nicht nur unsere wichtige Schnittstelle zum Sauerland, er ist auch unser souveräne Schatzmeister, Experte im Bereich Atompolitik und u.a. auf den Verkehrsbaustellen der Region aktiv. **Kerstin Ciesla** war meine Stellvertreterin z.B. im Verbands- und Gesamtrat, vertrat den BUND im BUNDjugend-Vorstand und ist u.a. unsere Schnittstelle zu den Anti-Atom-Initiativen. **Achim Hertzke** ist unser Bindeglied zwischen Rheinland und Ostwestfalen-Lippe und vertritt unseren Verband insbesondere bei den Themen Nachhaltige Entwicklung sowie Partizipation, außerdem bei der BUNDjugend NRW. **Götz Lederer** kümmert sich im Vorstand vor allem um energiepolitische Fragestellungen und vertritt den BUND u.a. in der Gebäudeallianz. **Adalbert Niemeyer-Lüllwitz** bereichert den Landesvorstand mit seiner Erfahrung und seinem Know-how im Bereich Umweltbildung, seinem Engagement u.a. für den Nationalpark Egge, moderierte an der Schnittstelle Naturschutz und EE und vertritt außerdem den BUND im Kuratorium der NUA. Ihnen allen danke ich für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Ich selbst vertrat unseren Verband u.a. in der GbR des Landesbüros der Naturschutzverbände, im Kuratorium der NUA sowie im Gesamtrat und Verbandsrat. In Gesprächen mit Vertretern der diversen Ministerien inkl. Minister selbst sowie mit Landtagsmitgliedern, aber auch mit Vertretern anderer Verbände habe ich versucht, BUND-Inhalte „einzupflegen“.

Zu unserer Vorstandsarbeit zählt die Vertretung des BUND bei Vorträgen, Anhörungen oder Funk und Fernsehen. Genauso wichtig ist die Arbeit „nach innen“, zum Beispiel um Projekte zu entwickeln, BUND-Initiativen mit auf den Weg zu bringen oder vor Ort zu unterstützen.

## Personalentwicklungen in der Landesgeschäftsstelle

In der Landesgeschäftsstelle gewährleisten **Dirk Jansen** und **Dr. Jochen Behrmann** (beide Vollzeit) als Geschäftsleiter weiterhin Souveränität und Stetigkeit, Dirk Jansen für den Bereich Umwelt- und Naturschutzpolitik sowie Öffentlichkeitsarbeit, Dr. Jochen Behrmann für Organisation und Verwaltung. **Ralf Bilke** betreut mit 30 Wochenstunden in be-

währter Weise die Kreis- und Ortsgruppen inkl. der Aktivenqualifizierung und vertritt zugleich fachpolitisch das Thema Landwirtschaft/Tierhaltung/Pestizide. **Dr. Christine Thiel-Bender** ist seit dem 01.01.2021 mit 30 Wochenstunden als Artenschutzreferentin tätig. Von Januar bis Juni bearbeitete sie innerhalb dieser 30 Wochenstunden mit 19,25 Stunden das vom BfN und NRW-Umweltministerium geförderte Gartenschläferprojekt in dem BUND-Büro in Bonn. Ab Juli wurde ihre Gesamtwochenstundenzahl auf 34 erhöht und die für das Gartenschläferprojekt auf 23,25 Stunden. Ab dem 15.10.2022 war sie innerhalb ihrer Beschäftigung auch noch für 5,75 Wochenstunden als Leiterin des vom BfN und NRW-Umweltministerium geförderte Wildkatzenprojekt „Wildkatzenwälder von morgen“ tätig. Seit dem 01.11.2022 bearbeitet **Katharina Stenglein** mit insgesamt 29,25 Wochenstunden die beiden Wildkatzenprojekte in dem Bonner Büro, davon entfallen 23,5 Wochenstunden auf das Biodiv-Projekt „Wildkatzenwälder von morgen“ und 5,75 Wochenstunden auf das von der Postcode-Lotterie geförderte Projekt „Vorsicht Wildkatze“. **Kerstin Schnücker** bearbeitete im Rahmen von 19,25 Wochenstunden das von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen geförderte Projekt zum Thema Stadtnaturschutz. Ihre Stelle wurde vom BUND auf eine  $\frac{3}{4}$ -Stelle aufgestockt zur Bearbeitung von BUND-internen Stadtnaturschutzthemen außerhalb des Projekts. Ab dem 01.04.2022 ist **Stephan Baur** als Referent für Mobilität fachlich und politisch im Rahmen einer 30-Stundenstelle tätig. **Dario Deilmann** ergänzt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Entwicklung im Verband in Sachen Digitales, social media und Online-Fundraising im Rahmen von insgesamt einer halben Stelle. In der Finanzbuchhaltung (FIBU) sorgen **Kristina Grund** und **Brigitte Walther** für verlässliche Zahlen. Kristina Grund leitet mit einer vollen Stelle die Finanzbuchhaltung. Brigitte Walther bearbeitet mit 25 Wochenstunden schwerpunktmäßig Projekte, Spenden, Zahlungsverkehr sowie den Großteil der Kreisgruppenabrechnungen. Im Verbandssekretariat gab es 2022 einen Wechsel. Bis zum 31.08.2022 erledigte **Rolf Behrens** mit 24,5 Wochenstunden zuverlässig die vielfältigen Arbeiten im Verbandssekretariat. Seine Arbeitszeit wurde auf Antrag und finanziert von der Regionalgruppe Düsseldorf um eine Stunde pro Woche für deren Aufgaben auf insgesamt 25,5 Wochenstunden aufgestockt. Mit dem 01.09.2022 ging er dann in den wohlverdienten Ruhestand. Nachfolger im Verbandssekretariat ist **Michael Zerkübel**, der seine Tätigkeit am 01.06.2022 aufnahm, zunächst mit 24 Wochenstunden ab dem 01.09.2022 dann mit der einen Stunde Aufstockung für die Regionalgruppe Düsseldorf. Schließlich verdient **Martina Breuer** (Raumpflege) als geringfügig Beschäftigte für ihren flexiblen und zuverlässigen Einsatz Anerkennung.

An dieser Stelle der Hinweis, dass in der Landesgeschäftsstelle in den nächsten Jahren weitere größere Änderungen und Umstrukturierung anstehen werden, da eine Reihe von langjährig beschäftigten Mitarbeiter\*innen in den Ruhestand gehen werden. Hier entsprechenden Ersatz zu finden bzw. bei Bedarf die Aufgabenbereiche neu zu strukturieren, wird eine große Herausforderung darstellen und aller Voraussicht nach auch zusätzliche finanzielle Mittel erfordern.

Der Vorstand bedankt sich herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesgeschäftsstelle für die engagierte und erfolgreiche Arbeit, die stets gute Zusammenarbeit sowie den großen Einsatz.

Für den Landesvorstand

Holger Sticht  
*Landesvorsitzender*

## 3.2 Beschlusskontrollliste LDV 2022

Initiativ-Antrag „Lützerath kann bleiben! – Für wirklichen Klimaschutz und die Einhaltung des 1,5-Grad Ziels“

Beschluss:	Der Antrag wird einstimmig ohne Enthaltung angenommen.
Erledigungsstand:	Die Inhalte des Antrags wurden bei vielen Gelegenheiten in Politik, Presse und Öffentlichkeit getragen.

## 3.3 Betreuung und Unterstützung der Kreis- und Ortsgruppen / Ehrenamtskoordination

Die Strukturen der Kreis- und Ortsgruppen, ihre Arbeitsweisen, Aktivitäten und Themen sind sehr heterogen: Mitgliederstarke und mitgliederschwächere Gruppen, Ballungsraum und ländlicher Raum, sehr aktive Gruppen und solche, die sich mitten in einer Umbruchsphase sind oder ermüden, Neugründungen und daneben Gruppen mit einer langen Vita und einem beeindruckenden Schatz an Erfahrungen bilden einen bunten Mix, aus dem sehr unterschiedliche Bedürfnisse nach Unterstützung erwachsen.

Diese ‚Buntheit‘ im Verband ist Stärke und Herausforderung zugleich. Entsprechend breit gefächert sind die Aufgaben der Kreis- und Ortsgruppenbetreuung wie auch der Ehrenamtskoordination insgesamt, die jenseits der Alltagsfragen der Aktiven die strukturelle verbandliche Weiterentwicklung im Bereich ‚Ehrenamt / Mitmachen / Aktivengewinnung‘ im Blick hat.

Aufgabenschwerpunkte waren wie in den Vorjahren diese:

### a) Praktische Hilfestellung und Service für den BUND-Alltag

Aktionsideen, Vermittlung von Ansprechpartner\*innen und Referent\*innen, Tipps für Materialien, Infostände, Anfragen zu Mitgliederdaten und Einladungsschreiben zu Mitgliederversammlungen und vielerlei andere ganz praktische und oft eilige Anliegen aus den unterschiedlichsten Themenbereichen: der direkte Draht zur Landesgeschäftsstelle war wie in den zurückliegenden Jahren stark gefragt und erforderte mitunter ein hohes Maß an Kommunikation und Geduld.

Hinzu kam die organisatorische Unterstützung des Kreisgruppenforums. Auch bei der Einrichtung und Gestaltung eines neuen Internetauftritts vor Ort ist der Bedarf nach Beratung und Unterstützung seit letzten Jahr wieder deutlich gewachsen.

### b) Stärkung der innerverbandlichen Kommunikation

Wichtiges Instrument der Kommunikation zwischen Landesverband und Kreis-, Orts- und Regionalgruppen und den Landesarbeitskreisen ist der Newsletter ‚NRW-intern‘. Hierüber informieren wir alle Funktionsträger\*innen in BUND und BUNDjugend in Nordrhein-Westfalen über innerverbandliche Anliegen und Vorhaben, über Veranstaltungen, Fortbildungen, Arbeitskreis-treffen und andere wichtige Termine, versenden interne Abfragen

sowie die Einladungen des Kreisgruppenforums u.v.m. - im Jahr 2022 in insgesamt 32 Newslettern.

### **c) Niederschwellige Informationsangebote für alle**

Neben dem ‚internen‘ versenden wir in unregelmäßigen Zeitabständen auch thematische Newsletter. Diese richten sich gleichermaßen an BUND-Aktive und unsere Mitglieder wie auch an Nichtmitglieder. Wenn eben möglich, verbinden wir darin Informationen mit dazugehörigen Aktionen, Demos oder Beteiligung an Online-Kampagnen etc.

An erster Stelle und mit dem größten Verteiler steht hier der ‚NRW-Ticker‘. Unter den Abonnenten ist ein großer Anteil an Nicht-Mitgliedern, die uns auf diese Weise kennenlernen und sich zugleich niederschwellig an online-Kampagnen beteiligen können. Der Newsletter ‚Klima und Energie in NRW‘ informiert über BUND-Aktivitäten rund um den Klimaschutz und die Energiepolitik in NRW. Weiterhin gibt es den Newsletter ‚Biodiversität in NRW‘. Für alle BUND-Gruppen, -Projekte und -Arbeitskreise gilt: gerne nehmen wir beispielhafte und gelungene Aktionen und Erfolge aus eurer Arbeit in die Newsletter auf.

Wer über die landespolitischen bzw. überregionalen Aktivitäten des BUND NRW auf dem Laufenden bleiben möchte, dem sei das ‚Presseabo‘ mit unseren tagesaktuellen Pressemitteilungen empfohlen. Ebenso ist der Landesverband bei Facebook präsent.

### **d) Unterstützung bei Neugründung und Reaktivierung von BUND-Gruppen / Konzeptionelle Weiterentwicklung der Aktivengewinnung und der BUND-Strukturen**

Als Mitmach-Verband lebt der BUND von seinen vielen Gruppen, lokalen Ansprechpartner\*innen und Projekten vor Ort. Das bedeutet bei einem Verband unserer Größe: Vieles ist in Bewegung, Tag für Tag! Neue Menschen kommen hinzu und suchen ihren Platz in der Gruppe und neue Aktivitätsfelder, andere müssen aus persönlichen oder beruflichen Gründen kürzertreten. Einmal mehr möchten wir allen, die oft über lange Zeit hinweg und teilweise in vorderster Reihe ehrenamtlich für den BUND aktiv gewesen sind und ihr Engagement nun zurückfahren müssen, für ihren Einsatz danken!

Um unsere Präsenz in der Fläche zu erhalten und auszubauen, hat die Neugründung bzw. die Reaktivierung ‚eingeschlafener‘ Kreis- und Ortsgruppen oberste Priorität. Vorstand und Landesgeschäftsstelle unterstützen dieses nach Kräften: inhaltlich, konzeptionell, organisatorisch und mit Präsenz vor Ort und Begleitung in der Aufbauphase. Vor einer besonderen Herausforderung stehen hierbei Kreisgruppen in sehr flächengroßen Landkreisen mit erheblichen Entfernungen und mitunter langen Anfahrten zu BUND-Treffen. Einige Überlegungen, damit umzugehen, s.u.

### **Wenn nicht alles rund läuft ... Reibereien erzeugen nicht nur Wärme**

Wo Aktive unterschiedlichster Temperamente und Herangehensweisen zusammenkommen, können sie zusammen viel Gutes bewirken. Dabei können aus den unterschiedlichsten Gründen heraus aber auch mal Dissonanzen entstehen – hierin unterscheiden sich Umweltschützer\*innen nicht vom Rest der Gesellschaft. Es sind Ausnahmen, aber eine wichtige, mitunter viel Kraft und Geduld fordernde Aufgabe besteht auch darin, bei Bedarf darauf einzuwirken, dass sich kleinere Konflikte vor Ort nicht auswachsen und bei Bedarf mit den Beteiligten nach Lösungen, Auswegen und Entscheidungen zu suchen. Hier waren Landesvorstand und Geschäftsstelle auch 2022 gefordert.

Erfreulich ist es, dass sich auch im Jahr 2022 BUND-Aktive zusammengefunden und neue BUND-Ortsgruppen gegründet haben, so in Altenberge und in Lippe-Südost. Ihnen gilt unser besonderer Dank!

### **Perspektiven: Bewährtes fortführen, Neues erproben!**

Dieser Bericht soll nicht allein berichten. Er soll ebenso den Fokus auf Entwicklungen und Herausforderungen im Zusammenhang mit ehrenamtlicher Tätigkeit lenken und **Impulse für notwendige Debatten im Verband** geben. Hierzu seien exemplarisch einige wenige Punkte angesprochen.

Zu beobachten ist seit geraumer Zeit, dass nicht wenige der langjährig, teils jahrzehntelang Aktiven nach einem großen ehrenamtlichen Engagement damit beginnen, ihren Einsatz zu reduzieren. Die Verbundenheit mit dem BUND und dem Umwelt- und Naturschutz und auch hierdurch entstandene Freundschaften bleiben, aber aus ganz individuellen persönlichen Gründen ist für viele der ‚Langzeit-Aktiven‘ ein Zeitpunkt für Veränderungen gekommen. **Dieser Prozess wird sich in den kommenden Jahren erkennbar verstärken.**

Gleichzeitig stehen zahlreiche BUND-Aktive und weitere Interessierte – oft sind dies Neumitglieder – grundsätzlich bereit, sich zu engagieren, möchten aber nur ungern Vorstands- oder andere Verantwortungsaufgaben übernehmen. Vielfach steht hier die Sorge vor Überlastung im Raum. **Hierauf müssen wir gemeinsam Antworten finden**, vielleicht auch das Verständnis von zeitgemäßer Vorstandsarbeit prüfen und dabei offen für Veränderungen sein.

Die **Gliederung unseres Verbandes** in Kreisgruppen komplett unterschiedlichen Zuschnitts entlang der Kreis-/Stadtgrenzen stellt vor allem flächengroße Kreise vor eine besondere Herausforderung. Oftmals sind die großen Entfernungen und teils langen Anfahrtswege zu regelmäßigen Kreisgruppen-Treffen eine echte Hürde, die nicht jede\*r nehmen kann. Dieses wirft die Frage auf: **Möchten wir diese Strukturen so wie bisher beibehalten?** Oder sollten wir sie weiterentwickeln oder sie künftig zumindest anders ausfüllen?

Einige Gruppen tun dies bereits. Ein positiver Ansatz ist schon seit Jahren die verstärkte Hinwendung zur **Gründung von Ortsgruppen in ‚Flächen-Kreisen‘**. Der Landesverband unterstützt dieses nach Kräften. Örtliche Gruppen ermöglichen ein Mitmachen ‚direkt vor der Haustür‘ und können gerade für Menschen, die neu aktiv werden wollen, ein guter Anknüpfungspunkt sein. **Die Grundidee: Mehr Aktivitäten in Ortsgruppen – auch aus zwei, drei oder mehr benachbarten Gemeinden zusammengesetzt – und ein erneuertes, gemeinsames Verständnis von Kreisgruppen(vorstands)arbeit.** Die Kreisgruppe als ‚Dach‘ der Ortsgruppen vorrangig zur Vernetzung der BUND-Aktivitäten im Kreisgebiet? Mit einer je nach zeitlichen Möglichkeiten und Interessen bewussten Fokussierung auf wenige, zentrale, kreisweite Themen ohne das Gefühl von Überlastung? Und mit einem ansprechenden, gemeinsamen Internetauftritt als Visitenkarte? Mit einem Vorstandsteam aus Vertreter\*innen aus möglichst jeder Ortsgruppe?

Und wenn es mal schnell gehen muss: mit einer **kurzen, unkomplizierten Abstimmung untereinander auf digitalem Wege** abends oder in der Mittagspause, die auch jenen Aktiven ein Mitmachen ermöglicht, die andernfalls aus beruflichen oder familiären Gründen womöglich gar nicht teilnehmen könnten?

Weiterhin: Ein Ablegen von Funktionsbeschreibungen wie Vorsitzende\*r, Beisitzer\*in oder Schriftführer\*in, die unsere Satzung für Gruppen vor Ort gar nicht kennt, die einen falschen Erwartungs- und Verantwortungsdruck aufbauen und die auf Außenstehende oft

aus der Zeit gefallen wirken? Ein **Hinterfragen von vermeintlichen ‚Pflichtaufgaben‘** und von Mitgliedschaften zum Beispiel in Gremien, wenn die Mitarbeit darin als wenig freudvoll und kaum erfolgreich empfunden wird? Die Diskussionen über solche Veränderungen finden vermehrt statt. Und es lohnt sich, sie zu führen.

Wir müssen nicht alles umkrempeln, vieles läuft dank des großen ehrenamtlichen Engagements vor Ort richtig gut! Und gleichzeitig ist in den zurückliegenden Jahren Gutes gerade dadurch neu entstanden, dass wir die Herausforderungen auch offen angesprochen und uns zusammen beraten haben, so zum Beispiel bei der Einrichtung von BUND-Zentren, die Einführung der Aktivenqualifizierung, die Einrichtung von BFD-Stellen, die punktuelle Einbeziehung von Honorarkräften in geringem Umfang zur Entlastung des Ehrenamts. Deshalb sollten wir neben dem Bewährtem auch immer wieder Neues erproben.

## **3.4 Aktivenqualifizierung im BUND NRW 2022**

Die Angebote der BUND-internen Aktivenqualifizierung griffen weitgehend Anregungen und Wünsche von BUND-Gruppen auf. Als Referent\*innen und Impulsgeber insbesondere bei den Stammtischen waren Aktive aus Ehrenamt und Hauptamt vielfach gemeinsam im Einsatz und rückblickend darf festgestellt werden: es war eine gelungene Zusammenarbeit!

### **Übersicht über die BUND-Stammtische, Schulungen und Workshops in 2022**

#### **BUND-Stammtisch online: „Sachkundig im Ausschuss “**

In einer Reihe von Kreisen, Städten und Gemeinden sind BUND-Aktive parallel zu ihrem Engagement in den Kreis- und Ortsgruppen zugleich auch als Sachkundige Bürger\*innen oder Einwohner\*innen Mitglieder in kommunalen Ratsausschüssen, vornehmlich in den Bereichen Umwelt, Grünflächen, Stadtentwicklung und Verkehr. Der Stammtisch diente dem landesweiten Austausch und dem Kennenlernen und der Weitergabe von Erfahrungen und praktischen Tipps.

#### **BUND-Stammtisch online: „BUNDaktiv zur Landtagswahl“**

Mit der Landtagswahl im Mai bestand die Chance, in vielen Handlungsfeldern – so auch im Umwelt- und Naturschutz – die Weichen neu zu stellen. Der Stammtisch diente der Beratung und Verabredung, wo und wie wir uns ganz konkret und plakativ vor Ort zur Landtagswahl einmischen können. Dieses mündete in eine konkrete Ideensammlung und Unterstützungsangebote des Landesverbandes für Aktivitäten von Gruppen vor Ort.

#### **BUND-Stammtisch online: „Mitwirkung in Jagdbeiräten“**

Wie läuft die Mitarbeit in den Jagdbeiräten ab, in denen wir vertreten sind? Was sind die zentralen Themen und Entscheidungen? (Wie) Können wir Einfluss nehmen? Besteht Bedarf nach Unterstützung und wenn ja: in welcher Form? Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt eines regen Austausches. Neben der Vernetzung der BUND-Jagdbeiratsmitglieder wurde verabredet, in einer für alle zugänglichen Cloud BUND-Publikationen, Hintergrund- und Positionspapiere, Presseinformationen etc. zum Thema Jagd zusammenzustellen. Diese Zusammenstellung ist unter <https://cloud.bund-nrw.de/index.php/s/K3bEDtrsLALTBbQ> abrufbar.



## BUND-Praxisworkshop „Und Action!“ – Kurze BUND-Videos mit dem Smartphone aufnehmen und schneiden“

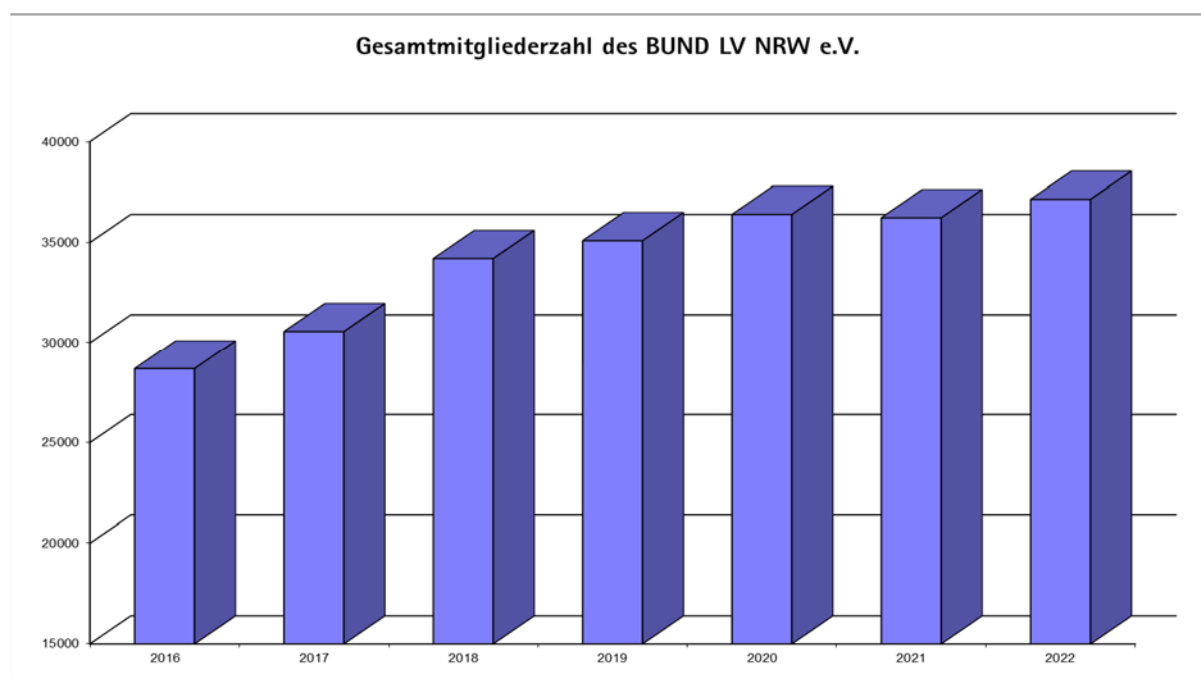
Etliche BUND-Gruppen betreiben nicht allein eine Homepage, sondern parallel auch einen Social-Media-Auftritt. Egal ob Homepage im zeitgemäßen BUND CMS oder Social-Media oder beides: es bietet sich an, mit kurzen Videoclips lebendig und gewinnend auf ein Thema aufmerksam zu machen, um Unterstützung zu bitten und direkt zum Mitmachen einzuladen. Erstmals zeigten wir in einem Smartphone-Videokurs die Einsatzmöglichkeiten solcher Clips und die Grundlagen der Videoerstellung auf. Anschließend wurde das Ganze direkt ausprobiert. Wie bei allen Veranstaltungen der Aktivenqualifizierung lag der Fokus auf der praktischen Anwendung.

## BUND-Stammtisch online: „Streuobst, Saft und Co – Austausch zum Obstwiesenschutz im BUND“

Landauf landab legen BUND-Aktive neue Streuobstbestände an, pflanzen nach, kümmern sich verlässlich um die Bäume und die Mahd oder Beweidung der Wiesen, führen Schnittkurse durch, beraten, machen Führungen und andere Angebote der Öffentlichkeitsarbeit, sammeln Streuobstpfel und vermosten die Früchte. Im Mittelpunkt stand der Erfahrungsaustausch zu diesen vielfältigen Aktivitäten und die Ermittlung von möglichen Unterstützungsbedarfen. Auch die fragile Gesetzeslage zum Obstwiesenschutz und andere Rahmenbedingungen kamen nicht zu kurz. Im Zuges dieses Online-Stammtisches wurde zudem die Übersicht über die BUND-Streuobstaktivitäten aktualisiert: <https://www.bund-nrw.de/themen/landwirtschaft/hintergruende-und-publikationen/streuobstwiesen/bund-streuobstprojekte/>.

## 3.5 Mitgliederentwicklung des BUND NRW

Zum 31.12.2022 betrug die Anzahl der Mitglieder des BUND NRW 37.145. Am 31.12.2021 betrug die Mitgliederzahl 36.231. Damit können wir einen Zuwachs von 914 Mitgliedern verzeichnen.



Kreisgruppen	2017	2018	2019	2020	2021	2022	absolut	prozentual	% am LV	Del.
Aachen-Land	379	433	432	427	421	415	-6	-1,43	1,12	2
Aachen-Stadt	502	759	791	803	737	786	49	6,65	2,12	2
Bielefeld	992	1324	1392	1329	1260	1446	186	14,76	3,90	4
Bochum	636	665	682	688	868	840	-28	-3,23	2,27	2
Bonn	1601	1907	1862	1838	1762	1784	22	1,25	4,81	5
Borken	212	363	388	378	348	335	-13	-3,74	0,90	2
Bottrop	103	105	217	216	191	178	-13	-6,81	0,48	2
Coesfeld	352	358	373	363	372	369	-3	-0,81	1,00	2
Dortmund	1526	1787	1836	1922	1783	1813	30	1,68	4,89	5
Düren	313	369	501	500	446	448	2	0,45	1,21	2
Düsseldorf	1197	1286	1294	1497	1369	1352	-17	-1,24	3,65	4
Duisburg	442	462	463	464	497	487	-10	-2,01	1,31	2
Ennepe-Ruhr	492	518	536	581	565	600	35	6,19	1,62	2
Essen	794	887	878	875	830	826	-4	-0,48	2,23	2
Euskirchen	231	254	255	258	260	260	0	0,00	0,70	2
Gelsenkirchen	111	116	109	113	141	128	-13	-9,22	0,35	2
Gütersloh	603	678	989	1060	1060	1038	-22	-2,08	2,80	3
Hagen	309	310	313	316	304	431	127	41,78	1,16	2
Hamm	107	119	135	132	161	150	-11	-6,83	0,40	2
Heinsberg	406	441	420	415	391	382	-9	-2,30	1,03	2
Herford	460	482	489	479	561	830	269	47,95	2,24	2
Herne	386	638	612	595	550	537	-13	-2,36	1,45	2
Hochsauerlandkreis	230	232	249	247	270	280	10	3,70	0,76	2
Höxter	198	196	194	190	194	193	-1	-0,52	0,52	2
Kleve	228	244	254	258	254	240	-14	-5,51	0,65	2
Krefeld	255	322	319	301	296	301	5	1,69	0,81	2
Köln	2119	2456	2588	2669	2530	2891	361	14,27	7,80	8
Leverkusen	339	341	312	330	318	310	-8	-2,52	0,84	2
Lippe	1012	1113	1183	1241	1265	1326	61	4,82	3,58	4
Märkischer Kreis	489	591	585	625	578	556	-22	-3,81	1,50	2
Mettmann	1118	1132	1092	1077	1078	1192	114	10,58	3,22	3
Minden-Lübbecke	387	405	418	430	408	406	-2	-0,49	1,10	2
Mönchengladbach	349	392	403	390	372	382	10	2,69	1,03	2
Mülheim	276	275	275	267	270	269	-1	-0,37	0,73	2
Münster	905	924	965	1503	1518	1428	-90	-5,93	3,85	4
Oberbergischer Kreis	210	225	228	259	255	258	3	1,18	0,70	2
Oberhausen	180	185	190	185	184	183	-1	-0,54	0,49	2
Olpe	125	126	122	126	132	135	3	2,27	0,36	2
Paderborn	345	373	397	380	375	365	-10	-2,67	0,98	2
Recklinghausen	855	844	803	794	835	904	69	8,26	2,44	2
Remscheid	183	182	164	154	142	134	-8	-5,63	0,36	2
Rheinisch-Bergischer Kreis	709	774	785	787	756	771	15	1,98	2,08	2
Rhein-Erft-Kreis	515	587	632	678	670	669	-1	-0,15	1,81	2
Rhein-Kreis Neuss	1162	1235	1179	1276	1842	1727	-115	-6,24	4,66	5
Rhein-Sieg-Kreis	2154	2417	2441	2377	2282	2229	-53	-2,32	6,01	6
Siegen-Wittgenstein	317	329	342	332	363	338	-25	-6,89	0,91	2
Soest	703	718	718	691	678	815	137	20,21	2,20	2
Solingen	194	258	257	272	252	257	5	1,98	0,69	2
Steinfurt	602	611	594	602	610	590	-20	-3,28	1,59	2
Unna	504	535	529	527	532	519	-13	-2,44	1,40	2
Viersen	368	397	421	417	398	394	-4	-1,01	1,06	2
Warendorf	338	350	358	583	599	583	-16	-2,67	1,57	2
Wesel	460	496	532	541	510	507	-3	-0,59	1,37	2
Wuppertal	527	523	513	510	478	476	-2	-0,42	1,28	2
<b>Summe</b>	<b>30510</b>	<b>34049</b>	<b>35009</b>	<b>36268</b>	<b>36121</b>	<b>37063</b>			<b>100,00</b>	<b>137</b>

*Mitgliederentwicklung in den Kreisgruppen von 2017 bis 2022/Delegiertenzahl 2023  
(nicht alle Mitglieder des BUND NRW haben ihren Wohnsitz in NRW und sind den Kreisgruppen zugeordnet)*

Insgesamt traten im vergangenen Jahr 2.770 Personen in den BUND NRW ein. Davon stammen 1.906 Eintritte, also knapp 70 Prozent, aus externer Werbung.

2022 waren bei uns 18 Werbewochen der BUNDconnect GmbH geplant mit einer Zielzahl von 1.250 neuen Mitgliedschaften, was wegen der zusätzlichen Familienmitglieder in etwa einer Zahl von 2.100 Mitgliedern entspricht. Die BUNDconnect GmbH hatte und hat aber nach der Corona-Pandemie große Schwierigkeiten, ausreichend Werber\*innen zu finden, so dass in 2022 nur 6 Werbewochen stattfanden mit insgesamt knapp 800 gewonnenen Mitgliedern.

Mit der Agentur HSP war für 2022 eine Zielzahl von 1.100 Mitgliedschaften über Haus-türwerbung vorgesehen. Auch HSP hatte mit den Nachwirkungen der Corona-Pandemie zu kämpfen, erreichten aber zumindest den Eintritt von 930 Neumitgliedern.

Die Anzahl von Personen, die über interne Werbung, das heißt ohne den Einsatz von Agenturen, in den BUND NRW eingetreten sind, lag 2022 mit 864 Eintritten (das sind gut 30% aller Eintritte) deutlich niedriger als in 2021 mit 1.213 Eintritten. Ursache ist hier sicherlich ebenfalls die Corona-Pandemie.

Die Anzahl von Austritten lag 2022 mit 1.856 gegenüber dem Vorjahr mit 3.332 wieder deutlich niedriger und entspricht in etwa wieder dem Wert aus 2020 und den Jahren davor. Das Jahr 2021 hatte aufgrund der Änderung der Wirksamkeiten von Austritten eine fast doppelt so hohe Austrittszahl. Ab 2021 waren erstmals Austritte sofort wirksam und nicht wie früher erst zum Ende des Jahres. Das hatte rechnerisch zur Folge, dass die Austritte in 2021 eigentlich zwei Perioden umfassten: die gesammelten Austritte aus 2020, die zum 1. Januar 2021 wirksam wurden, plus die Austritte, die über das Jahr 2021 eingegangen sind und sofort wirksam wurden.

## **3.6 Finanzbericht 2022 und Haushaltsplan 2023**

### **Haushaltsstruktur**

Alle Buchungsvorgänge erhalten eine Kennziffer für die jeweilige Einnahmen- oder Ausgabenart, also beispielsweise Legate oder Portokosten. Dies ist die Basis, aus der die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz erstellt werden. Diese Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz geben Auskunft über die wirtschaftliche Situation des BUND NRW e.V., nicht aber zu den einzelnen Aktivitäten und Projekten.

Daher werden die Einnahmen und Ausgaben zusätzlich noch verursachungsgerecht auf sogenannte Kostenträger aufgeteilt. Kostenträger sind inhaltlich abgrenzbare Teilbereiche der BUND-Arbeit. Zum Beispiel ist eine bestimmte Klage gegen ein Braunkohlekraftwerk ein Kostenträger, oder auch Klageverfahren insgesamt sind ein Kostenträger. In diesem Kostenträger finden sich dann sowohl die dazugehörigen Einnahmen als auch die Ausgaben in einer einzigen Zeile. Und da beispielsweise für Klageverfahren auch Personalkapazitäten in der Landesgeschäftsstelle notwendig sind, werden die entsprechenden Personalkosten nach einem Schlüssel verursachungsgerecht auf die Kostenträger umgelegt. Gleiches gilt für Sachkosten wie beispielsweise Büromaterial oder Porto. Die Kostenträgerdarstellung gibt so einen guten Überblick, für welche Aktivitäten und Projekte welche Mittel eingesetzt werden.

## **Stand Gruppenabrechnungen**

Mit Datum 14.08.2023 sind 58 Gruppenabrechnungen bereits fertig bearbeitet und geprüft; teilweise müssen allerdings noch Unterlagen nachgereicht oder Rücklagen gebildet werden. Die restlichen 29 Gruppenabrechnungen stehen noch aus oder wurden nicht eingereicht.

Perspektivisch sollen die Abrechnungen der Gruppen bereits zur LDV komplett gebucht und in den Jahresabschluss integriert sein. Daher soll die Frist für die Einreichung der Unterlagen auf den 30. Juni des jeweiligen Jahres vorgezogen werden. Die Kassier\*innen werden darüber noch bei einem separaten Treffen informiert, das für November in Dortmund geplant ist.

## **Jahresabschluss 2022**

Das Jahr 2022 war mit einer Auflösung der Betriebsmittelrücklage in Höhe von EUR 44.133,32 geplant. Das tatsächliche Ergebnis liegt erfreulicher Weise deutlich besser als geplant, so dass die Betriebsmittelrücklage um EUR 77.153,22 auf eine Summe von EUR 269.436,79 aufgestockt werden kann. Das ist auch sinnvoll, da angesichts des Anstiegs von Einnahmen und Ausgaben auf insgesamt inzwischen mehr als 2,7 Mio. EUR eine Betriebsmittelrücklage von bisher EUR 192.283,57 nicht mehr angemessen ist. Üblicher Weise rechnet man, dass die Betriebsmittelrücklage von der Größenordnung her den wiederkehrenden Ausgaben von 3 Monaten entsprechen sollte, und davon sind wir (noch) weit entfernt.

Bei den Ausgaben ist besonders hervorzuheben das Darlehen an die Marienhof gGmbH über 300 TEURO. Dies erfolgt im Bereich der Vermögensverwaltung (Kostenträger 80000) und bedeutet für den Verband für die nächsten 15 Jahre regelmäßige planbare Einnahmen über die entsprechenden Tilgungen und Zinsen. Es wurden weiter zweckgebundene Rücklagen über insgesamt EUR 260.325,88 gebildet, auf die unten detaillierter eingegangen wird.

Auf der Seite der Einnahmen sind folgende Punkte besonders zu erwähnen: Der Landesverband erhielt eine ungeplante Großspende über 150 TEURO (Kostenträger 62000) und bekam ungeplante Legate (Kostenträger 69000) in Höhe von insgesamt knapp 170 TEURO. Weiter wurden Beitragsanteile in Höhe von rd. 174 TEUR zurückgeführt (Kostenträger 90900). Hierbei handelt es sich um Beitragsanteile zum Beispiel von nicht aktiven Gruppen oder von Gruppen, die über zu hohe Mittel verfügen und wo entsprechend die zeitnahe Mittelverwendung nicht erfolgt. Diese Position ist im Abschluss 2022 so hoch, weil viele alte Gruppenabrechnungen – teilweise über mehrere Jahre rückwirkend bis 2018 – jetzt endlich nach der Pandemie fertiggestellt werden konnten. Die Rückführung von Beitragsanteilen wurde im Abschluss 2022 erstmals durchgehend über Kostenträger gebucht und damit transparent dargestellt. Im Jahresabschluss 2021 erfolgte die Rückführung noch über die Veränderung der internen Forderungen und Verbindlichkeiten und damit außerhalb der Kostenträger.

Noch ein Hinweis zu den Personalkosten: Die Personalkosten liegen in der Gesamtsumme etwa in Höhe der Planzahlen. Allerdings gibt es Verschiebungen zwischen den einzelnen Kostenträgern. So fielen beispielsweise im Zuge der notwendigen Digitalisierung umfangreiche Arbeiten an, die zu Lasten von inhaltlichen Bereichen gegangen sind und dann zusätzlich bei den Verwaltungstätigkeiten auftauchen.

## Jahresabschluss 2022

	Plan Einnahmen 2022	Plan Ausgaben 2022	Ist Einnahmen 2022	Ist Ausgaben 2022
<b>I. Umweltschutz</b>	<b>81.635,00</b>	<b>190.914,80</b>	<b>144.213,39</b>	<b>194.110,04</b>
11000 Umweltschutz LV	0,00	62.937,80	4.046,00	38.894,02
12000 Demonstrationen und Kampagnen LV	18.935,00	55.797,89	17.734,09	28.568,24
13000 Klageverfahren LV	33.000,00	49.279,11	62.280,12	74.449,79
16000 Klageverfahren BUNDzentren	8.000,00	8.000,00	17.732,10	17.732,10
18000 Klageverfahren Gliederungen	14.200,00	14.200,00	33.992,25	33.992,24
19000 Zweckbetrieb	7.500,00	700,00	8.428,83	473,65
<b>II. Naturschutz</b>	<b>111.000,00</b>	<b>226.063,58</b>	<b>367.371,10</b>	<b>479.751,56</b>
21000 Naturschutz LV	1.000,00	116.063,58	124.065,60	236.446,06
23000 Drittmittelprojekte LV	110.000,00	110.000,00	115.101,24	115.101,24
26000 Naturschutz BUNDzentren	0,00	0,00	12.000,00	12.000,00
26500 Drittmittelprojekte BUNDzentren	0,00	0,00	59.551,75	59.551,75
27000 Naturschutz Gliederungen	0,00	0,00	49.652,51	49.652,51
27100 Drittmittelprojekte Gliederungen	0,00	0,00	7.000,00	7.000,00
<b>III. Umweltinformationen / Presse- und Öffentlich</b>	<b>0,00</b>	<b>271.493,59</b>	<b>1.520,87</b>	<b>247.620,02</b>
31000 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit klassisch	0,00	98.834,19	1.520,87	95.117,61
32000 Social Media	0,00	26.759,40	0,00	13.203,34
37000 Bürgerinformationen Mitglieder	0,00	131.500,00	0,00	132.337,10
38000 Bürgerinformationen SAZ	0,00	14.400,00	0,00	6.961,97
<b>IV. Umweltbildung</b>	<b>6.000,00</b>	<b>11.248,63</b>	<b>10.100,19</b>	<b>15.361,04</b>
41000 NUA Seminare	6.000,00	11.248,63	10.100,19	15.361,04
<b>V. Unterstützung Aktives Ehrenamt</b>	<b>15.000,00</b>	<b>445.345,51</b>	<b>103.750,47</b>	<b>428.279,51</b>
51000 Gremien	0,00	98.291,06	0,00	92.216,87
52000 Aktiv enqualifizierung	0,00	28.267,76	0,00	17.088,51
53000 Unterstützung Gruppen BuJu etc.	15.000,00	309.981,69	99.329,07	309.086,60
54000 Arbeitskreise	0,00	5.000,00	4.421,40	6.082,53
55000 Mitgliedschaften und Beiträge	0,00	3.805,00	0,00	3.805,00
<b>VI. Finanzherkunft</b>	<b>1.479.894,06</b>	<b>426.219,50</b>	<b>1.924.272,03</b>	<b>545.471,62</b>
60000 Allgemein	0,00	26.619,50	0,00	18.623,84
61000 Mitgliedsbeiträge/Werbung	1.319.000,00	142.500,00	1.329.672,68	160.323,15
61300 Weiterleitung Mitgliedsbeiträge an Gruppen	0,00	184.000,00	0,00	183.824,82
62000 Spenden LV	92.100,00	30.300,00	227.727,11	7.496,42
63000 Spenden BUND Zentren	0,00	0,00	95.031,25	95.031,25
64000 Spenden Gliederungen	42.500,00	42.500,00	78.941,80	78.941,80
65000 Zuschüsse	0,00	0,00	9.284,25	0,00
68000 Bußgelder	20.000,00	300,00	16.120,00	1.210,00
69000 Legate	6.294,06	0,00	167.494,94	20,34
<b>VII. Verwaltung</b>	<b>0,00</b>	<b>136.446,33</b>	<b>23.174,59</b>	<b>170.266,80</b>
70000 Verw altungskosten	0,00	24.823,55	4.277,89	39.085,73
71000 Personalkosten LV	0,00	111.622,78	18.896,70	131.181,07
<b>VIII. Vermögensverwaltung</b>	<b>7.600,00</b>	<b>17.017,23</b>	<b>8.907,06</b>	<b>314.403,79</b>
80000 Vermögensv erw altung	7.600,00	17.017,23	8.907,06	314.403,79
<b>ZWISCHENSUMME</b>	<b>1.701.129,06</b>	<b>1.724.749,17</b>	<b>2.583.309,70</b>	<b>2.395.264,38</b>
<b>90000 Ergebnisblatt</b>	<b>49.133,32</b>	<b>25.513,21</b>	<b>195.520,10</b>	<b>383.565,42</b>
90010 Abschreibungen	0,00	12.513,21	0,00	28.524,16
90020 Zweckgebundene Rücklage	5.000,00	5.000,00	0,00	260.325,88
90030 Rückstellungen	0,00	5.000,00	17.838,71	0,00
90040 Freie Rücklage AO § 58 Nr. 7a	0,00	3.000,00	0,00	15.000,00
90200 Sonstige Aufw endungen +Erträge	0,00	0,00	2.997,04	2.562,16
90300 Betriebsmittelrücklage	44.133,32	0,00	0,00	77.153,22
90900 Rückführung Beitragsanteile	0,00	0,00	174.684,35	0,00
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>1.750.262,38</b>	<b>1.750.262,38</b>	<b>2.778.829,80</b>	<b>2.778.829,80</b>

Die wesentlichen (d.h. mehr als 10 TEURO) Abweichungen gegenüber der Planung im Einzelnen:

- Die Personalkosten im Bereich Umweltschutz LV (Kostenträger 11000) liegen um etwa 25 TEURO niedriger als geplant. Ursache sind, dass das Verkehrsreferat erst später besetzt werden konnte als ursprünglich vorgesehen und die gerade genannten Verschiebungen.
- Bei den Klageverfahren LV (Kostenträger 13000) sind zusätzliche Einnahmen und Ausgaben - jeweils in gleicher Höhe - für die Klagen Datteln 4 und Lünen II angefallen.
- Auch bei den Klageverfahren Gliederungen (Kostenträger 18000) wurde einige zusätzliche Klageverfahren geführt, jeweils mit Ausgaben und Einnahmen in gleicher Höhe.
- Beim Naturschutz LV (Kostenträger 21000) wird die Rücklage für den Biotop- und Artenschutz (Kostenträger 21011) entsprechend als Einnahme aufgelöst und dann bei den Rücklagen (Kostenträger 90020) wieder neu gebildet. Es ist ein Großprojekt in Ostvest mit gleich hohen Ausgaben und Einnahmen hinzugekommen. Die Personalkosten liegen aufgrund von Verschiebungen um gut 27 TEURO höher als ursprünglich geplant.
- Bei den Drittmittelprojekten (Kostenträger 23000) sind für das bewilligte Wildkatzenprojekt Ausgaben und Einnahmen jeweils von rd. 11 TEURO hinzugekommen.
- Bei dem Bereich Naturschutz BUNDzentren (Kostenträger 26000) konnte im Rhein-Sieg-Kreis ein neues Projekt mit gleich hohen Ausgaben und Einnahmen von 12 TEURO gestartet werden.
- Bei den Drittmittelprojekten BUNDzentren (Kostenträger 26500) waren das Grünbrückenprojekt im Rhein-Sieg-Kreis und die beiden Projekte Urbane Hecken und Klettenberg aus Köln nicht geplant und kamen hinzu.
- Ähnliches gilt für Naturschutz Gliederungen (Kostenträger 27000).
- Bei Social Media (Kostenträger 32000) liegen die Personalkosten gut 10 TEURO niedriger als geplant. Ursache ist, dass sich die Tätigkeiten teilweise verschoben haben: Es fielen im Zuge der Digitalisierung umfangreiche Aufgaben an, die zu Lasten der eigentlichen Social Media-Arbeit gegangen sind und dann letztlich zusätzlich bei den Verwaltungstätigkeiten auftauchen.
- Bei der Unterstützung Gruppen BuJu et. (Kostenträger 53000) werden die Zuschüsse für die BUNDjugend, die BUNDzentren und das Wiesen- und Weidenzentrum gemäß Beschlusslage ganz oder teilweise durch die Auflösung von zweckgebundenen Rücklagen finanziert. Die Rücklagen werden im Kostenträger 90020 Zweckgebundene Rücklagen entsprechend wieder neu gebildet.
- Wie bereits oben erwähnt erhielt der Landesverband eine ungeplante Großspende über 150 TEURO im Kostenträger 62000.

- Auch die BUNDzentren (Kostenträger 63000) und die Gliederungen (Kostenträger 64000) erhielten nicht geplante Spenden, die vollständig weitergeleitet wurden.
- Die Legateinnahmen in Höhe von rd. 167 TEURO im Kostenträger 69000 wurden bereits oben erwähnt.
- Wie ebenfalls bereits angedeutet sind die Personalkosten im Bereich Verwaltung (Kostenträger 71000) deutlich angestiegen. Die bedeutet allerdings nicht, dass die Personalkosten insgesamt gestiegen sind, sondern eben nur, dass ein größerer Teil der Arbeitszeit aller Mitarbeiter\*innen für Verwaltung eingesetzt wurde und zum Beispiel nicht im Bereich Umweltschutz, Demos und Kampagnen oder Social Media. Der zusätzliche Aufwand für Verwaltung ist ganz wesentlich damit begründet, dass Digitalisierung am Anfang immer Mehrarbeit bedeutet und erst im zweiten Schritt eine Zeitersparnis bringt.
- Das Darlehen an die BUND und BUNDjugend Bildungszentrum und Jugendgästehaus Marienhof gGmbH über 300 TEURO im Kostenträger 80000 Vermögensverwaltung wurde bereits erwähnt.
- Die Abschreibungen (90010) liegen deutlich über der Planung wegen der Neuanschaffung von Notebooks und EDV-Geräte im Zuge der Digitalisierung, aber auch Technik für Multimedia.

In dem Jahresabschluss sind folgende größere (> 10 TEURO) Bildungen und Auflösungen von Rücklagen/Rückstellungen enthalten:

- Die Rücklage für den Eigenanteil des Projekts Heidemoore wurde um knapp 77 TEURO aufgestockt, denn das Gesamtprojekt erfordert insgesamt einen solchen Eigenanteil.
- Die teilaufgelösten Rücklagen für den Biotop- und Artenschutz, die BUNDjugend, die BUNDzentren und das Wiesen- und Weidenzentrum werden wieder entsprechend in Summe um 213,5 TEURO aufgestockt.
- Für die anstehenden Zusatzkosten im Zuge der Weiterentwicklung der Personalstruktur in der Landesgeschäftsstelle- hier stehen in den nächsten Jahren deutliche Umstrukturierungen an und es müssen Handlungsoptionen gesichert werden - wurde eine zweckgebundene Rücklage über 50 TEURO gebildet.
- Angesichts der Großspende konnte auch die Freie Rücklage deutlich aufgestockt werden.
- Die Rückstellungen für AfA wurden aufgelöst und damit korrigiert.

### **Haushaltsplan 2023**

Für den Haushalt 2023 werden die Ist-Zahlen aus 2022 im Großen und Ganzen vorsichtig fortgeschrieben.

## Haushaltsplan 2023

	Ist Einnahmen 2022	Ist Ausgaben 2022	Plan Einnahmen 2023	Plan Ausgaben 2023
<b>I. Umweltschutz</b>	<b>144.213,39</b>	<b>194.110,04</b>	<b>7.000,00</b>	<b>63.697,00</b>
11000 Umweltschutz LV	4.046,00	38.894,02	0,00	35.032,00
12000 Demonstrationen und Kampagnen LV	17.734,09	28.568,24	0,00	15.595,00
13000 Klageverfahren LV	62.280,12	74.449,79	0,00	12.370,00
16000 Klageverfahren BUNDzentren	17.732,10	17.732,10	0,00	0,00
18000 Klageverfahren Gliederungen	33.992,25	33.992,24	0,00	0,00
19000 Zweckbetrieb	8.428,83	473,65	7.000,00	700,00
<b>II. Naturschutz</b>	<b>367.371,10</b>	<b>479.751,56</b>	<b>269.000,00</b>	<b>423.978,00</b>
21000 Naturschutz LV	124.065,60	236.446,06	28.000,00	178.978,00
23000 Drittmittelprojekte LV	115.101,24	115.101,24	241.000,00	245.000,00
26000 Naturschutz BUNDzentren	12.000,00	12.000,00	0,00	0,00
26500 Drittmittelprojekte BUNDzentren	59.551,75	59.551,75	0,00	0,00
27000 Naturschutz Gliederungen	49.652,51	49.652,51	0,00	0,00
27100 Drittmittelprojekte Gliederungen	7.000,00	7.000,00	0,00	0,00
<b>III. Umweltinformationen / Presse- und Öffentlich</b>	<b>1.520,87</b>	<b>247.620,02</b>	<b>0,00</b>	<b>277.254,00</b>
31000 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit klassisch	1.520,87	95.117,61	0,00	103.788,00
32000 Social Media	0,00	13.203,34	0,00	12.966,00
37000 Bürgerinformationen Mitglieder	0,00	132.337,10	0,00	136.500,00
38000 Bürgerinformationen SAZ	0,00	6.961,97	0,00	24.000,00
<b>IV. Umweltbildung</b>	<b>10.100,19</b>	<b>15.361,04</b>	<b>12.000,00</b>	<b>16.706,00</b>
41000 NUA Seminare	10.100,19	15.361,04	12.000,00	16.706,00
<b>V. Unterstützung Aktives Ehrenamt</b>	<b>103.750,47</b>	<b>428.279,51</b>	<b>86.000,00</b>	<b>434.942,00</b>
51000 Gremien	0,00	92.216,87	0,00	105.537,00
52000 Aktiv enqualifizierung	0,00	17.088,51	0,00	19.653,00
53000 Unterstützung Gruppen BuJu etc.	99.329,07	309.086,60	86.000,00	300.947,00
54000 Arbeitskreise	4.421,40	6.082,53	0,00	5.000,00
55000 Mitgliedschaften und Beiträge	0,00	3.805,00	0,00	3.805,00
<b>VI. Finanzherkunft</b>	<b>1.924.272,03</b>	<b>545.471,62</b>	<b>1.419.177,51</b>	<b>407.908,00</b>
60000 Allgemein	0,00	18.623,84	0,00	22.908,00
61000 Mitgliedsbeiträge/Werbung	1.329.672,68	160.323,15	1.319.000,00	154.500,00
61300 Weiterleitung Mitgliedsbeiträge an Gruppen	0,00	183.824,82	0,00	205.000,00
62000 Spenden LV	227.727,11	7.496,42	89.700,00	25.500,00
63000 Spenden BUND Zentren	95.031,25	95.031,25	0,00	0,00
64000 Spenden Gliederungen	78.941,80	78.941,80	0,00	0,00
65000 Zuschüsse	9.284,25	0,00	0,00	0,00
68000 Bußgelder	16.120,00	1.210,00	10.000,00	0,00
69000 Legate	167.494,94	20,34	477,51	0,00
<b>VII. Verwaltung</b>	<b>23.174,59</b>	<b>170.266,80</b>	<b>2.500,00</b>	<b>200.741,00</b>
70000 Verwaltungskosten	4.277,89	39.085,73	2.500,00	48.200,00
71000 Personalkosten LV	18.896,70	131.181,07	0,00	152.541,00
<b>VIII. Vermögensverwaltung</b>	<b>8.907,06</b>	<b>314.403,79</b>	<b>8.000,00</b>	<b>17.589,00</b>
80000 Vermögensverwaltung	8.907,06	314.403,79	8.000,00	17.589,00
<b>ZWISCHENSUMME</b>	<b>2.583.309,70</b>	<b>2.395.264,38</b>	<b>1.803.677,51</b>	<b>1.842.815,00</b>
<b>90000 Ergebnisblatt</b>	<b>195.520,10</b>	<b>383.565,42</b>	<b>152.650,70</b>	<b>113.513,21</b>
90010 Abschreibungen	0,00	28.524,16	0,00	12.513,21
90020 Zweckgebundene Rücklage	0,00	260.325,88	0,00	98.000,00
90030 Rückstellungen	17.838,71	0,00	0,00	0,00
90040 Freie Rücklage AO § 58 Nr. 7a	0,00	15.000,00	0,00	3.000,00
90200 Sonstige Aufwendungen +Erträge	2.997,04	2.562,16	0,00	0,00
90300 Betriebsmittelrücklage	0,00	77.153,22	52.650,70	0,00
90900 Rückführung Beitragsanteile	174.684,35	0,00	100.000,00	0,00
<b>GESAMTSUMME</b>	<b>2.778.829,80</b>	<b>2.778.829,80</b>	<b>1.956.328,21</b>	<b>1.956.328,21</b>



Ein wesentlicher Unterschied, der sich wegen der Umlegung der Kosten durch fast alle Kostenträger zieht, ist die Steigerungen der Personalkosten. Hierfür gibt es mehrere Gründe. Im Zuge des Personalwechsels in der Finanzbuchhaltung kommt es auch aufgrund des aufgestauten Urlaubs zu einer Doppelbesetzung über faktisch 7 Monate. Das Mobilitätsreferat ist in 2023 nicht nur einige Monate, sondern hoffentlich das gesamte Jahr über beim BUND besetzt. Daneben steigen die Personalkosten wegen der Anpassung der Gehälter entsprechend der 1,5-fachen Preissteigerung.

Weitere größere (d.h. > 10 TEURO) und gleichzeitig ergebniswirksame Abweichungen sind:

Bei dem Kostenträger 61300 Weiterleitung Mitgliedsbeiträge an Gruppen gehen wir davon aus, dass nach der Pandemiezeit und den entsprechend reduzierten Aktivitäten der Gruppen mit 205 TEURO wieder mehr Mittel an die Gruppen weitergeleitet werden können als in 2022 und nicht zurückgeführt werden müssen. Entsprechend wird im Kostenträger 90900 Rückführung Beitragsanteile auch nur mit einem Betrag von 100 TEURO geplant.

Auch wenn hier ein deutlicher Trend in Richtung steigende Weiterleitung von Beitragsanteilen an die Gruppen zu erkennen ist, wird doch klar, dass an vielen Stellen offenbar Geld nicht die zentrale Rolle für die Aktivitäten der Gruppen spielt. Die notwendige Rückführung von Beitragsanteilen in einer derartigen Größenordnung entwickelt sich zu einer Herausforderung für den Verband, für das der Landesverband eine neue Lösung braucht.

In dem Haushaltsplan ist die Bildung von folgenden größeren zweckgebundenen Rücklagen enthalten:

Bildung von 80 TEURO für das geplante zweite Darlehen an die Marienhof gGmbH. Das Darlehen soll den 20%igen Eigenanteil für den Anbau von Büroräumen sichern, wird verzinst und regelmäßig getilgt. Mit dem Vorhaben soll eine wesentliche Verbesserung im Betrieb des Tagungshauses erreicht werden.

Bildung von 18 TEURO für potenzielle Rückforderungen der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen für das Projekt Stadtnaturschutz. Das Projekt konnte krankheitsbedingt nur in einem sehr geringen Umfang umgesetzt werden.

Mit diesen Planzahlen ergibt sich ein Defizit in Höhe von EUR 52.650,70. Dieses Defizit muss über eine Auflösung der Betriebsmittelrücklage bzw. der Rücklage für die Weiterentwicklung der Personalstruktur ausgeglichen werden. Wir hoffen natürlich, dass Haushaltsdisziplin oder ungeplante zusätzliche Einnahmen dieses Defizit ausgleichen oder zumindest verringern.

Klaus Brunsmeier  
*Landesschatzmeister*

## 4 Berichte der Arbeitskreise und des KGF

### 4.1 Arbeitskreise

#### 4.1.1 AK Atom

Der AK Atom war nicht aktiv und soll reaktiviert werden.

#### 4.1.2 AK Energie

Der LAK Energie hat seit der LDV 2022 6 mal (digital) getagt.

**Wichtige Themen waren u.a.:**

- Wie viel Windenergieausbau braucht NRW?
- Wie viel Photovoltaik auf Freiflächen braucht NRW?
- Progressive Energietarife mit Grundfreibeträgen
- Kommunale Wärmeplanung / Zukunft der Gasnetze
- Gebäudeenergiegesetz
- oberflächennahe und tiefe Geothermie
- Batteriespeicher WEMAG<sup>^</sup>
- Sinn bzw. Unsinn der CO<sub>2</sub>-Abscheidung aus Umgebungsluft (negative Emissionen)
- "Wasserstoff als Heilsbringer"?
- Energetische Gebäudesanierung / Beschleunigung der Altbausanierung
- EU-Rahmenbedingungen (Taxonomie, LNG, CCS)
- Regionalpläne in NRW
- Neues Strommarktdesign

5 Vertreter des LAK Energie haben regelmäßig an Treffen des Bundesarbeitskreis Energie teilgenommen.

Harald Nölle

*Stellvertretender Arbeitskreissprecher*

#### 4.1.3 AK Heimische Orchideen

**Mitarbeiter\*Innen:**

Rund 238 Personen und Institutionen beziehen zurzeit unser Rundschreiben, davon 47 kostenneutral im Rahmen des Informationsaustausches. Die Mitarbeiterzahl des AHO NRW liegt derzeit bei 178 Personen von denen ca. 15 – 20 % auch aktiv mitarbeiten. Im Jahr 2023 gab es 8 überwiegend alters-/krankheitsbedingte Kündigungen – demgegenüber stehen 4 Neuzugänge. Die Anzahl der Mitarbeitenden ist damit seit Jahren weitgehend stabil, allerdings steigt das Durchschnittsalter der Mitarbeitenden immer weiter an.

## **Aktivitäten:**

Nach der coronabedingten Pause gab es in den Jahren 2022/2023 wieder landesweite und regionale Treffen. Sowohl die Regionaltreffen in der Eifel sowie die große Herbsttagung des AHO in Bergkamen mit zahlreichen Fachvorträgen und Berichten zur Kartierung und den Arbeitseinsätzen aus den Regionen konnten wieder im gewohnten Rahmen stattfinden. Am 04. November 2023 feiert der AHO-NRW sein 40-jähriges Bestehen mit zahlreichen Gästen und vielen Fachvorträgen. Diese Veranstaltung bereiten wir derzeit vor.

Passend dazu fand am 20.05.23 eine große Kartierungsexkursion in Hagen statt, zu der alle Mitarbeitenden eingeladen waren. Dies war quasi eine historische Exkursion, denn die allererste Exkursion des AHO-NRW fand genau vor 40 Jahren auf der gleichen Route in Hagen statt. Erfreulich war, dass doch viele Arten und Fundpunkte auch dank durchgeführter Naturschutzmaßnahmen unter Beteiligung des AHO erneut bestätigt werden konnten. Leider waren aber auch Arten durch Vernichtung der Lebensräume verschwunden.

Das Jahr 2022 war geprägt durch den Umstieg auf ein zukunftsfähiges Kartierungssystem. Bisher wurden die Kartierungsarbeiten durch unsere Kartierungsleiter in einer Exceldatei zusammengetragen. Dies ist auf Dauer weder zukunftsfähig noch vom Zeitaufwand leistbar. Daher hat sich der AHO-NRW entschlossen, wie viele ähnliche Facharbeitskreise auch, zukünftig für die Kartierungsarbeit das System OBSERVATION.ORG zu nutzen. Die Daten können nunmehr sowohl am PC wie auch mit Mobilgeräten im Gelände direkt eingegeben werden. Ein großer Vorteil ist, dass die Daten automatisch in einer Karte visualisiert werden. Parallel konnten wir in Absprache mit den Betreibern erreichen, dass die Daten aller Orchideen nicht mehr punktgenau, sondern regional dargestellt werden. Lediglich die jeweiligen Kartierenden und Kartierer sowie unsere Validatoren können die Daten genau einsehen. Dadurch wird die gezielte Nachsuche Dritter in den empfindlichen Biotopen vermieden. Dies gilt dann auch für Funde Dritter, die zuvor meist öffentlich waren. Der Schutz der Fundorte wurde durch unsere Verhandlungen deutlich verbessert. Gleichzeitig bekommen wir durch die Mitarbeit bei Observation auch viele Fremddaten Dritter, die nicht dem AHO angehören und erhalten so einen besseren Überblick über die Verbreitung der einzelnen Arten.

Darüber hinaus fanden in den Jahren 2022 und 2023 weitere Exkursionen, Vorträge und auch mehrere Arbeitseinsätze zur Sicherung von Orchideenbeständen unter anderem in der Eifel und in Hagen statt. In Hagen gibt es im November einen weiteren Arbeitseinsatz mit über 30 Teilnehmenden in Zusammenarbeit mit der BUND-Kreisgruppe und der Biologischen Station.

Der AHO-NRW würde sich über eine weitere Zusammenarbeit mit anderen Kreisgruppen sehr freuen. Neben der Beratung bei Pflegemaßnahmen besteht auch die Möglichkeit der finanziellen Förderung von Pflegemaßnahmen in Orchideenbiotopen über Spendenmittel, die an den AHO-NRW geflossen sind. Bitte nehmen Sie bei Interesse gerne mit der Arbeitskreisleitung Kontakt auf.

Außerdem fanden in vielen Fällen Beratungsgespräche und Interventionen bei Behörden und Eigentümern im Zusammenhang mit Eingriffen und Bewirtschaftungen von Orchideenbiotopen statt.

## Kartierung:

Insgesamt haben wir in NRW 30 Kartiererinnen und Kartierer, die regelmäßig Meldungen bei uns einreichen. In diesem Jahr und im letzten Jahr wurden jeweils hunderte Meldungen übermittelt. Daneben erreichen uns über Observation.org auch Meldung Dritter, die wir auswerten.

Insbesondere im Jahr 2022 haben viele Orchideenarten unter der Trockenheit auch der Vorjahre gelitten. Trotz des feuchteren Jahres 2023 haben sich einige Arten bisher nicht erholt. Dies betrifft z.B. *Herminium monorchis* (Honigorchis), *Goodyera repens* (Netzblatt) oder *Dactylorhiza majalis* (Breitblättriges Knabenkraut). Bei der letzteren Art gab es darüber hinaus in einigen Biotopen dramatische Einbrüche in früheren Massenvorkommen, die durch die Trockenheit allein nicht zu erklären sind. Bei *Epipogium aphyllum* (Widerbart) und *Liparis loeselii* (Sumpf-Glanzkraut) sind die Folgen der Trockenjahre besonders dramatisch. In ganz NRW blühten in beiden Jahren jeweils nur Einzelpflanzen. Es bestehen große Bedenken, ob sich diese beiden Arten selbst in feuchteren Jahren wieder erholen können. Es steht zu befürchten, dass beide Arten in NRW in Kürze aussterben.

Aber es gibt auch durchaus positive Entwicklungen. So verbreiten sich *Anacamptis pyramidalis* (Pyramidenorchis) und vor allem *Ophrys apifera* (Bienen-Ragwurz) in den letzten Jahren deutlich. Beide Arten kommen als südliche Arten mit der Trockenheit besser zu recht. *Ophrys apifera* nutzt dabei auch atypische Standorte wie Industriebrachen und kommt inzwischen z.B. in allen Städten des Ruhrgebietes vor.

Christoph Gerbersmann  
Arbeitskreissprecher

### 4.1.4 AK Klimawandel und nachhaltige Entwicklung

*Schwindende Widerstandskraft unseres Planeten: Planetare Belastungsgrenzen erstmals vollständig beschrieben, sechs von neun bereits überschritten.*

*„Dieses Generalupdate der Planetaren Grenzen zeigt deutlich: die Erde ist ein Patient, dem es nicht gut geht. Der Druck auf den Planeten nimmt weiter zu, dabei werden lebenswichtige Belastungsgrenzen überschritten. Wir wissen nicht, wie lange wir entscheidende Grenzen derart überschreiten können, bevor die Auswirkungen zu unumkehrbaren Veränderungen und Schäden führen“, sagt Johan Rockström, Mit-Autor der Studie und Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK).*

Quelle: <https://t1p.de/8iwp1>

Der BUND als **der Nachhaltigkeitsverband** besitzt das Wissen, die Menschen und Möglichkeiten, die Agenda 2030 zu erklären und als realistisches Instrument stärker zu machen; gegen die vielen Krisen, welche unseren Planeten und damit uns bedrohen. Auch wenn es zum Teil frustrierend langsam vorangeht und Fortschritte häufig lange kaum sichtbar sind. Bei allen auch darin enthaltenen Kompromissen und Lücken ist mir kein umfassenderes, vor allem demokratisch ausgerichtetes System zum Umgang mit den multikomplexen Problemen unserer Zeit bekannt.

Deshalb sind die beiden Elemente, Klimaschutz und Nachhaltige Entwicklung, schon seit über neun Jahren namensgebend für diesen Arbeitskreis. Natürlich hat sich auch unsere Arbeit nach Corona verändert und demografisch bedingt zu Wechseln und Abschieden im Kreis der Aktiven geführt. Das ist an vielen Stellen unseres Verbandes so, und u.E. eine wichtige Aufgabe für den gesamten Verband.

Im Berichtszeitraum trafen wir uns zu einer Zoom-Sitzung und haben die Kommunikation auf E-Mail, digitalen Datenaustausch und ab und an auch auf das gute alte Telefon verlagert. Ein Wiedersehen einiger Aktiver gelang auf dem Sommerfest in Herne.

### **Wir unterstützten bzw. beteiligten uns an regionalen und überregionalen Verfahren und Projekten in NRW, aber auch bundesweit:**

- Fachliche Unterstützung von Veranstaltungen und Internetauftritten der Kreis- und Ortsgruppen
- Sitz im „Team Nachhaltigkeit“ zur Evaluation der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes NRW sowie der Fortschreibung 2023 ff.
- Vorträge und Teilnahme an Podiumsdiskussionen
- Beteiligung an Interviews im Rahmen von Bachelor-/Masterarbeiten oder Dissertationen (zuletzt Masterarbeit an der Uni Dresden zum Thema „Klimaschutzbewegungen: Klimaschutz, Klimagerechtigkeit, Klimaproteste, Zivilgesellschaftliche Beteiligung in der internationalen Klimapolitik“)
- Kooperationspartner des DIID (Düsseldorfer Institut für Internet und Demokratie)
- Fachliche Begleitung einer Videoreihe zum Thema Nachhaltigkeit des Malteser Hilfsdienst e.V., NRW
- Vertretung in der Anhörung des Landtags-Ausschusses für Umwelt, Natur- und Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume zum Thema „Zur Halbzeit der Agenda 2030: die globalen Nachhaltigkeitsziele in Nordrhein- Westfalen konsequent umsetzen“

Wir gratulieren einem der Preisträger\*innen des BUND-Forschungspreises 2023 ganz besonders: **Vincent Mayer, ein Student im Bachelorstudiengang Urbanistik**. Seine prämierte Bachelorarbeit mit dem Titel „Suffizienz als Chance – Eine Untersuchung suffizienter Entwicklungsprozesse in schrumpfenden Klein- und Mittelstädten“ wurde an der Professur für Sozialwissenschaftliche Stadtforschung der Bauhaus-Universität Weimar betreut. Die Arbeit verbindet drei für jede sozial-ökologische Transformation eminent wichtige Themen, nämlich die Entwicklung des ländlichen Raumes, das Schrumpfen der Städte und die Suffizienz als Lebensweise, die auf die richtigen Rahmenbedingungen angewiesen ist. Suffizienz wird dabei in Verbindung mit Effizienz als Alternative zum vorherrschenden Wachstumsparadigma gesehen.

### **Planung:**

- Entwicklung eines Wettbewerbs zum Thema „Nachhaltiges Bauen im Bestand“
- Konkrete Maßnahmen in unserem Verband, um die Glaubwürdigkeit im Sinne der SDGs nach außen zu festigen
- Aktualisierung und Erweiterung des Internetauftritts
- Durchführung eines Workshops für interessierte Aktive der Kreis- und Ortsgruppen zum Thema Nachhaltigkeit/Agenda 2030
- Durchführung einer Veranstaltung zum Thema LNG mit FOE Nigeria im Rahmen des Bundesarbeitskreises Internationale Umweltpolitik

- Austausch mit einer Dienststelle des Malteser Hilfsdienstes NRW im dortigen Projekt „Nachhaltigkeitsfreitag“ (wurde inzwischen mit einem Preis ausgezeichnet)
- Nach der Unterbrechung wieder ein gemeinsamer Stand mit der Stiftung Umwelt und Entwicklung am Deutschen Nachhaltigkeitstag 2023 in Düsseldorf

Es gibt viel zu tun, deshalb sind zusätzliche Mitstreiter:innen jederzeit auch für einzelne Projekte sehr willkommen.

Achim Hertzke  
*Arbeitskreissprecher*

#### **4.1.5 AK Naturschutz**

Der Bericht lag bei Redaktionsschluss nicht vor.

#### **4.1.6 AK Recht**

Aus Gründen der Ausbildung der Sprecherin des LAK ruht aktuell die aktive Arbeit des LAK Recht. Laufenden Rechtsstreitigkeiten werden jedoch weiter auch von Mitgliedern des LAK Recht betreut und die Klärung drängender Rechtsfragen der Landesgeschäftsstelle unterstützt, z.B. im laufenden Steuerrechtsstreit. Aktuelle Streitfälle sind u.a. die Rechtsmittel gegen den Bau von Wohnungen und Hotel in der Burghofruine im FFH-Gebiet "Siebengebirge", die Klage zur Bundesautobahn A 3 (Abschnitt Sankt Augustin) wegen fehlender Planfeststellung und Mängeln u.a. in der Eingriffsbewältigung und verschiedene Klagen Dritter gegen die Bezirksregierung Köln zu Vorkaufrechtsfällen auf der Basis des § 74 LNatSchG NRW i.V. mit § 66 BNatSchG, in denen die BUND NRW Naturschutzstiftung als Beigeladene beteiligt ist.

Layla Mihatsch  
*Arbeitskreissprecherin*

#### **4.1.7 AK Technischer Umweltschutz**

Der LAK Technischer Umweltschutz hat im Jahr 2023 einmal getagt. Anwesend waren 8 Mitglieder.

Themen:

##### **1) Zukunft Wasserstoff:**

- CCS zur Wasserstoffgewinnung von der Industrie, Wirtschaft gepusht wird von allen abgelehnt!
- Bedingungen für kleinere Anlagen <5 MW sollte einfacher sein, um Stadtwerke usw. zu beteiligen. c) dezentrale Solaranlagen mit Wasserstoffgewinnung schwierig und sehr teuer.
- keine Verwendung von Wasserstoff zur PKW-Antrieb und Verbrennung (Kempfert: Wasserstoff ist der Sekt der Energiewende).

## 2) Wasserentnahme:

Angelika Horster Angelika hat UIG Anfrage gestartet, kaum Hinweise auf gewerbliche, industrielle, landwirtschaftliche und andere Wasserentnahmen, die mittlerweile für eklatanten Wassermangel sorgen. BUND-Presseerklärung am 17. August 2023 Chemieriesen verbrauchen enorme Wassermengen

## 3) BImSchG-Änderung:

Die Änderung wurde aufgrund der Gasmangellage im Eiltempo durchgeführt. Ausnahmeregelungen für alle Industriebetriebe. Gelegenheit zur Erhebung auf eine Woche verkürzt.

## 4) Workshop zu Störfällen (MUNV, LANUV)

Abstände und Maßnahmen wurden diskutiert.

## 5) Klimawandel, Umwelt und Gesundheit:

Als Hauptthema werden Hitzeaktionspläne ins Visier genommen.

Götz-Reinhardt Lederer  
*Arbeitskreissprecher*

### 4.1.8 AK Umweltbildung

Der Bericht lag bei Redaktionsschluss nicht vor.

### 4.1.9 AK Verkehr, Stadtentwicklung, Flächennutzung

In regelmäßigen monatlichen digitalen Sitzungen haben die Teilnehmenden sich über aktuelle Verkehrsthemen ausgetauscht. Dabei ging es um eine Mobilitätswende von unten und den Herausforderungen in den Städten und Gemeinden, bis über die Problematiken des Bundesverkehrswegeplans. Das Highlight war der Besuch des Sterkrader Waldes unter Leitung der Kreisgruppe Oberhausen. Die Teilnehmenden konnten sich hier ein Bild über die Waldvernichtung durch den bevorstehenden Ausbau des Autobahnkreuzes Oberhausen verschaffen. Weiter wurde die Webseite des LAK aufbereitet. Darüber hinaus wurde mit Georg Schuhmacher (Düsseldorf) und Tomas Cabral (Kreis Wesel) ein neues Sprecherteam gewählt.

Stephan Baur  
*Referent für zukunftsfähige Mobilität*

### 4.1.10 AK Wasser

Der Landesarbeitskreis Wasser hat 28 Mitglieder und trifft sich wie bisher 4X jährlich (teilweise als Videokonferenz). Die Sprecher\*innen sind Monika Raschke, Heinz-Georg Beyer und Georg Gellert. Ab 2023 ist Georg Gellert aus dem Sprecherteam ausgeschieden, die Aufgabe hat Kurt Eggeling übernommen. Wir bedanken uns hier noch herzlich bei Georg Gellert für sein Engagement. Da im LAK eine Vielzahl von komplexen Themen behandelt werden, haben wir nachstehende 7 Unterarbeitskreise gebildet, um die Themen in der erforderlichen Tiefe behandeln zu können.

## UAG Durchgängigkeit und Wasserkraft

**UAG Oberflächengewässer und Auen**

**UAG Grubenwasser**

**UAG Abwasser/Chemie**

**UAG Quellen/Grundwasser/Trinkwasser**

**UAG Wasserbuch/Wasserentnahme**

**Redaktion WRM (Wasser-Rundmail)**

Alle Tätigkeiten des LAK hier aufzuführen, würde den Rahmen sprengen, daher sei hier nur einiges kurz aufgeführt, etwas ausführlicher anschließend noch Berichte aus den Unterarbeitskreisen (teilweise zusammengefasst).

Ein erheblicher Aufwand entsteht durch die Arbeit in **Fachgremien** (z.B. IKS, verschiedenen Wasserverbänden, Förderbeirat im Umweltministerium, fachlicher Austausch in einer Vielzahl von Gesprächskreisen mit Behörden, Fachverbänden, Wasserversorgern uvm.) und durch eine umfangreiche **Öffentlichkeitsarbeit**. Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören u.a. die Beantwortung der zahlreichen Anfragen von Bürgerinnen und Bürger, aber auch (oder insbesondere) die Zusammenarbeit mit der Presse. Das sind sowohl Berichte in Zeitungen, aber auch Interviews im Rundfunk und Fernsehen. Hier ergibt sich immer eine gute Gelegenheit, unsere Sichtweise darzustellen.

Mit unserem Programm „**Meet the Experts**“ möchten wir BUND intern für unsere Ortsgruppen zentraler Ansprechpartner für ihre örtlichen Wasserprobleme werden, aber auch eine Liste von Tätigkeiten aufstellen, die bei den einzelnen Ortsgruppen im Wasserbereich anfallen. So können sich die Ortsgruppen auch besser untereinander vernetzen und ihre Erfahrungen austauschen.

Ein zentraler Punkt für die Wasserwirtschaft ist die EU Wasserrahmen Richtlinie (**WRRL**), die leider in NRW (aber auch in ganz Deutschland) völlig unzureichend umgesetzt wird. Dagegen hat der LAK (natürlich über die Landesgeschäftsstelle) eine **Klage** eingereicht. Mit der Klage will der BUND vor allem erreichen, dass das noch aus schwarz-gelben Zeiten stammende Maßnahmenprogramm von der neuen Landesregierung mit einem grün geführten Umweltministerium gründlich nachgebessert, mehr Geld und Personal bereitgestellt und ungerechtfertigte Fristverlängerungen korrigiert werden.

Aus den Unterarbeitskreisen:

**UAG Durchgängigkeit und Wasserkraft des LAK Wasser**

Herausragendes Projekt war die Fertigstellung des offiziellen **Wasserkraft-Positionspapiers** des BUND NRW am 22.12.22 nach jahrelanger Vorarbeit, welche von ständigen Modifizierungen geprägt war.

Teilnahme an einem Fototermin in Werne/Lippe im Rahmen der Aktion „**Allianz für die Lippe**“ mit dem Lippeverband/BUND/NABU/LNU/ Landesfischereiverband/ Biol. Station Dortmund/Unna/ ABU Soest. Hier ist eine Wasserkraftanlage seitens eines privaten Investors gewünscht, obwohl die Beseitigung eines vorhandenen Wehres im Sinne der WRRL für eine bessere Durchgängigkeit geplant ist.

Mitglieder der UAG waren und sind **sehr aktiv an der Agger** (Wehr Ohlscheid) und haben mit viel Pressearbeit, sowie mit Beschwerden in Richtung Regierung und Verwaltung versucht die Durchgängigkeit des Flusses zu erhalten. Erste Erfolge nach der (leider wohl nur temporären) Beseitigung der Wehrelemente zeigen sich in der Entwicklung des typischen



Auwaldes und der Wiederbesiedlung ihres ursprünglichen Lebensraumes durch die Äsche. Hier wird die UAG weiter aktiv bleiben.

Teilnahme an einem Scoping-Termin als Viko am 28.04.22 „gepl. WKA in Linnich/Rur“.

Teilnahme an einem Scoping-Termin in Präsenz in Meschede „Modifizierung e. Wehres in Altena/Lenne“.

Im Rahmen einer Stellungnahme eine Verbesserung des Fischschutzes an einer neuen „WKA (Ersatz-) in Marsberg/Diemel“ erreicht. Ebenfalls wurde eine Verbesserung in der Planung zur Durchwanderbarkeit der Ausleitungsstrecke erreicht.

Hierbei muss erwähnt werden, dass der LAK Wasser, genauer gesagt die Unterarbeitsgruppe (UAG) Durchgängigkeit und Wasserkraft (DG/WK) die Stellungnahmen zu WKA-Verfahren in ganz NRW erfasst, da die Komplexität der Thematik, die Verfahrensbearbeiter der Kreisgruppen in der Regel überfordern würde. Hier wünscht sich der LAK Verstärkung durch Menschen, die sich für diese Thematik interessieren und über entsprechende Vorkenntnisse verfügen. Schulung und Information durch die aktiven Mitglieder werden dazu angeboten.

### **Unterarbeitsgruppe Oberflächengewässer und Auen**

Die Tätigkeit der UAG Oberflächengewässer und Auen konzentrierte sich auf das Projekt Auenstrukturkartierung Die Gewässerstrukturkartierung reflektiert in ihrer z.Z. in NRW praktizierten Form die Vorgaben der EU – Wasserrahmenrichtlinie, des Wasserhaushaltsgesetzes und des Landeswassergesetzes. Die Auen werden durch diese Kartierung nicht erfasst. Gewässer, Ufer und Auen bilden aber sowohl in hydraulischer als auch in biozönotischer Hinsicht eine Einheit. Um diesem ökofunktionalen Zusammenhang Rechnung zu tragen, sollte eine Kartierung der Gewässerauen, d.h. der ursprünglichen Auebereiche parallel zur Gewässerstrukturkartierung erfolgen. Hierzu wurde ein Katalog für einen zusätzlichen Hauptparameter 7 zur Gewässerstrukturkartierung entwickelt, der auf den Grundsätzen • Kartierung der Auen nicht durch ein selbständiges Verfahren neben der Gewässerstrukturkartierung • Kartierung der Auen methodisch und operativ analog dem Verfahren der Gewässerstrukturkartierung als Auenstrukturkartierung und in die Gewässerstrukturkartierung integriert • Auenbereiche als morphologische Aue vollständig erfasst beruht. Parameterkatalog zur Auenstrukturkartierung Der Parameterkatalog soll die derzeitigen Hauptparameter der NRW – Anleitung zur Gewässerstrukturkartierung ergänzen. Die zu erhebenden Einzelparameter sollen eine hinreichend genaue Aussage über den ökologischen Zustand der Auen ermöglichen und die Grundlage zur Ermittlung des Handlungsbedarfs sowie der Handlungsmöglichkeiten hinsichtlich ggf. erforderlicher Renaturierungsmaßnahmen bilden. Ermittlung der morphologischen Aue Dem Hauptteil des Hauptparameters 7 „7.4 Morphologische Aue“ liegt das Erfordernis zugrunde, die Ausdehnung der ursprünglichen (= morphologischen) Aue zu ermitteln. Diese bildet aus naturschutzfachlicher Sicht die Vorgabe für die zu untersuchende Fläche. Hierzu wurde auf der Basis des LANUV – Arbeitsblatts 55 ein Verfahren entwickelt, das auch spezifische Probleme kleinerer Fließgewässer berücksichtigt. Das von der UAG Oberflächengewässer und Auen entwickelte Verfahren wurde im August Vertretern des LANUV NRW in einem online-meeting vorgestellt.

### **Kurzbericht Grubenwasser-AG**

Die Ewigkeitslasten des seit fast 5 Jahren beendeten Steinkohlebergbaus in NRW dürfen nicht aus falsch verstandener Sparsamkeit und aus Eitelkeiten weiterhin die Lebensgrundlagen der Bevölkerung beeinträchtigen. Die physikalischen, chemischen und biologischen Veränderungen in die regionalen Wasserhaushalte infolge anthropogener Eingriffe haben sowohl das Ruhrgebiet als auch das Ibbenbürener Revier über Jahrhunderte negativ geprägt. Die vor 5 Jahren gegründete Ibbenbürener Grubenwasser-AG – bestehend aus den 5 regionalen Gruppen von in NRW anerkannten Umweltverbänden – hat sich für eine Verbandsklage im Wasserrecht stark gemacht, die Ende letzten Jahres dann von einem der Verbände, der Ibbenbürener Bürgerinitiative Bergbaubetroffener im Ibbenbürener Steinkohlerevier (<https://www.bbi-ev.de/>), auf den Weg gebracht wurde.

Um der Bevölkerung und den Umweltverbänden die Ewigkeitslasten schmackhaft zu machen, die massiven Probleme zu kaschieren und Ansprüche abzuwehren, hat die RAG AG mit Geldern der RAG-Stiftung unter der Regie des Wirtschafts- und des Umweltministerium und der Bergbauabteilung der Bezirksregierung Arnsberg ein „Integrales Monitoring für den Grubenwasseranstieg im Steinkohlebergbau NRW“ (<https://www.grubenwassersteinkohle-nrw.de/startseite>) installiert, welches seit über 3 Jahren unter der Leitung eines einschlägigen Planungsbüros in verschiedenen Konstellationen im Lande tagt. Leider ist es nicht gelungen, einen großen Umweltverband davon abzuhalten, mitzuwirken und sich mit der RAG an die verschiedenen Runden Tische zu setzen.

Durch den Wasseranstieg werden zur Zeit große Mengen an radioaktivem Radon freigesetzt und durch Verwerfungen, Spalten und feinste Kanäle unerkannt in die Keller von Häuser gedrängt. Der Ibbenbürener Grubenwasser-AG wurden von allen zuständigen Behörden ihre diesbezüglichen UIG-Anfragen nicht beantwortet, sie aber mit dem Hinweis auf das „Integrale Monitoring“ hingehalten. Vorsorgender Umweltschutz sieht anders aus.

### **UAG Quellen/Grundwasser/Trinkwasser / UAG Abwasser/Chemie /UAG Wasserbuch/Wasserentnahme**

In 2022 wurde im LAK Wasser NRW verschiedenste Wasserrechtsanträge analysiert, bewertet und die entsprechende Stellungnahme verfasst. Neben Anträgen zu Abgrabungen oder Windkraftanlagen in Wasserschutzgebieten war der Hauptpunkt die 3 Wasserrechtsanträge der Currenta. Die Anträge für den Werksbereich, Hitdorf und Dormagen wurden zwar jeweils getrennt bei der Bezirksregierung eingereicht, da es sich aber immer um den selben Grundwasserkörper, und somit den selben hydrologischen Bilanzraum handelt, haben wir eine gemeinsame, kritische Betrachtung und Analyse durchgeführt. Unserer Ansicht nach wird in den Anträgen gegen das WHG verstoßen, und zwar deshalb, weil Reservemengen im Umfang von über 20% beantragt wurden. Im Hinblick auf das zukünftige Dargebot unter Berücksichtigung des Klimawandels sind für uns gleichbleibenden Entnahmemengen unakzeptabel, hier müsste natürlich eine verringerte Wasserentnahme gefordert werden. Hier sind Wassersparmaßnahmen erforderlich. Dies ist in den Anträgen aber nicht beachtet worden. Daher haben wir in unserer Stellungnahme die Genehmigung der beantragten Mengen als auch den beantragten Rechtsstatus abgelehnt. Eine Rückantwort bzw. der Erörterungstermin stehen weiterhin aus.

### **Auszüge aus der Pressemitteilung:**

Chemieriesen verbrauchen enorme Wassermengen

BUND veröffentlicht interaktive Karte zu den größten Wasserentnehmern in Teilen von NRW

- Entnahmen haben schwerwiegende Folgen für Grundwasser und Böden
- Hinzu kommen Salz- und Schadstoffeinleitungen in Fließgewässer
- Behörden geben stark lückenhafte Daten über Wasserrechte heraus

Trotz des Regens im Juli und August sind die Böden stark ausgetrocknet. Immer heftigere Dürreperioden sind ein deutliches Zeichen der Klimakrise. Daneben hat Trockenheit noch andere Ursachen. In seiner letzten Folge der Serie Trockenheit blickt der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) auf die Industrie: Neben Energieversorgern und der Metallindustrie sind Chemieparcs und -werke die größten Wasserverbraucher – mit schwerwiegenden Folgen für Grundwasser und Böden. Entnommen wird Grundwasser über Brunnsysteme und Flusswasser. Das haben Recherchen des BUND-Landesarbeitskreises Wasser Nordrhein-Westfalen (NRW) ergeben.

Der BUND-Landesarbeitskreis hat die Bezirksregierungen Düsseldorf und Detmold um Informationen aus dem Wasserbuch gebeten. In dieser Datenbank werden Wasserrechte und deren Inhaber erfasst. Aus den teilweise lückenhaften Antworten entwickelten die Arbeitskreis-Mitglieder eine interaktive Karte. Aus ihr geht hervor, wer wo welche Wassermengen entnehmen darf, also die Wasserrechte. Diese können von den tatsächlichen Entnahmen abweichen. Drei Beispiele aus der Chemiebranche:

- Currenta Krefeld: 182.950.000 m<sup>3</sup>/Jahr = Wasserverbrauch der 3,9 Millionen Menschen in Berlin
- Currenta Dormagen: 116.000.000 m<sup>3</sup>/Jahr = Wasserverbrauch der Bürger\*innen in den Ruhrgebietsstädten Krefeld, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Bochum und Dortmund
- Solvay Wesel: 44.500.000 m<sup>3</sup>/Jahr  $\hat{=}$  Wasserverbrauch der Kölner Bevölkerung

Die riesigen Wassermengen werden für die Produktionsprozesse und zu Kühlzwecken verwendet. Teilweise verdunstet das Wasser, wird erwärmt und mit Salzen sowie anderen Stoffen belastet in die Flüsse eingeleitet. Bei Hitze und Trockenheit nimmt die Schadstoffkonzentration zu.

Wir kritisieren die große Schadstoffbelastung der Natur durch Chemieunternehmen und andere Firmen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf durch die Betreiber, Politik und Behörden. Hinzu kommt, dass in Kläranlagen oft die vierten Reinigungsstufen für Mikroschadstoffe fehlen. Sauberes Süßwasser ist bald Mangelware, während das Leben in verunreinigten Gewässern erstickt.“

Bei ihren Wasserbuch-Anfragen stellten der LAK fest, dass der behördlich gelieferte Datenbestand lückenhaft ist. Neben fehlenden oder anonymen Angaben finden sich Doppelungen und Mehrfachzuordnungen. Das machte das Erstellen der Karte zur besonderen Herausforderung. Auch die Auskunftsfreudigkeit der kontaktierten Bezirksregierungen wich stark voneinander ab. So gibt es z.B. im Kreis Gütersloh mehrere Chemieunternehmen, doch genaue Informationen über die Wasserrechte fast aller Firmen hält die Bezirksregierung Detmold bislang unter Verschluss. Es gibt öffentlich zugängliche Wasserdatenbanken wie ELWAS, aber auch darin fehlen die Wasser-Entnahmerechte aus Industrie und Gewerbe. Unsere Karte ist ein Baustein, der für ganz Deutschland erstellt und eingesetzt werden sollte.

#### **BUND-Forderungen:**

- Transparente Darstellung aller Wasserentnahmen in öffentlich zugänglichen Datenbanken

- Wassersparpolitik – auch in der Chemieindustrie
- Anpassung der Genehmigungsbescheide an verringerte Flusswasserführung und erhöhte Anforderung an Stoffkonzentration.

### **Abgrabungen:**

Im Kreis Kleve liegen alle geplanten Abgrabungen von Sand und Kies in den quartären Terrassen des Rheins. Dabei handelte es sich um insgesamt 5 Anträge in den Bereichen Bedburg-Hau, Wachtendonk, Weeze, Kerken und Kalkar auf Fristverlängerung oder Erweiterungen der bestehenden Abgrabungen. "Zum Glück" um keine Anträge für eine komplette Neuaufschließung von Abgrabungen. Die Anforderungen der Naturschutzverbände wurden dabei in den Genehmigungen des Kreises so gut wie nicht berücksichtigt. V.a. wurden Forderungen z.B. nach Zurverfügungstellen weitergehender Unterlagen wie alte Genehmigungen, Berichte über Betriebsbegehungen und Ergebnisse der in den Auflagen vorgeschriebenen Untersuchungen nicht entsprochen. Unsere Stellungnahmen wurden jeweils nur als vorläufige Stellungnahmen abgegeben. Zudem erfolgt nicht immer automatisch eine Zusendung der erfolgten Genehmigungen.

Besonders unbefriedigend ist, dass ohne eine Grundlage im Regionalplan Erweiterungen bis 10 ha weiterhin rechtlich möglich sind. Von den Naturschutzverbänden und betroffenen Kommunen geforderte und von der derzeitigen Landesregierung angekündigte Änderungen sind bisher in keinsten Weise erfolgt. Wenn vorgesehene Erweiterungen allen im Regionalplan formulierten Bedingungen der sogenannten „Sonderregelung“ in Kap. 5.4.1 Ziel 4 entsprechen, die die Möglichkeit einer Erweiterung von Abgrabungen bis zu einer Größe der Abbaufäche von 10 ha unter bestimmten Bedingungen einräumt, sind sie rechtlich möglich, auch wenn die Flächen nicht innerhalb eines BSAB (Bereich für die Sicherung und den Abbau oberflächennaher Bodenschätze) liegen. Die NSV halten diese „Sonderregelung“ aus ökologischen Gründen für fachlich falsch.

Auch in 2022 wurden zusammen mit der Vor-Ort-Initiative "Pro Teuto" eine Reihe von Stellungnahmen für die Kalksteinbrüche der Fa. Dyckerhoff/Buzzi im Bereich des Teutoburger Waldes in Lengerich-Hohne und -Höste sowie der Fa. Calcis im benachbarten Lienen abgegeben. Die Verfahren haben für NRW exemplarische Bedeutung im Hinblick auf zeitliche Entfristung bzw. Beendigung des Kalkabbaus, der sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu FFH-Gebieten befindet und geschützte Kalktuffquellen gefährdet. Leider sind die Naturschutzverbände dort bisher (noch) nicht erfolgreich gewesen.

Zu Entnahmen von Grundwasser und Uferfiltrat In Emmerich und Grundwasser in Elten sowie Halle/Westf. wurden umfangreiche Stellungnahmen abgegeben und Termine wahrgenommen. In Emmerich spielt - wie im Fall Currenta - die Frage der Verfügbarkeit von Uferfiltrat und Grundwasser im Rahmen des Klimawandels eine entscheidende Rolle. In Emmerich steht die Frage der Entnahme von Uferfiltrat und Grundwasser zu Kühlzwecken und die Einleitung dieses warmen Kühlwassers in den Rhein die entscheidende Rolle. In Halle/Westf. geht es um konkurrierende Interessen bei Grundwasserentnahmen für die öffentliche Wasserversorgung und gleichzeitig steigender Entnahmemenge der Fa. Storck zur Herstellung von Süßwaren bei sinkenden Grundwasserständen aufgrund der Trockenjahre seit 2018. In Zukunft wird die Frage der Erweiterung von Grundwasser-Gewinnungsanlagen und damit eine Erhöhung der Grundwasser-Förderung aufgrund der steigenden Brauch- und Trinkwassernachfrage in Zeiten des Klimawandels erheblich an Bedeutung gewinnen. Dies wird von den Genehmigungsbehörden bisher nur in Ansätzen berücksichtigt.

An dieser Stelle noch einen Dank an alle LAK Mitglieder, die alle mit sehr viel Aufwand, Fachwissen und Ideen an dem in der Vergangenheit etwas vernachlässigten Thema Wasser erfolgreich gearbeitet haben (und vielleicht ihre Arbeitsergebnisse hier in dieser Zusammenfassung nicht wiederfinden). Vielleicht finden ja noch mehr Interessierte den Weg zu uns. Wir werden uns auch weiterhin für die (längst überfällige) Besetzung des Wasser-Netz NRW einsetzen, das wäre für uns, aber auch für die Behörden eine gute Arbeitserleichterung.

Wir arbeiten z.Z. an der Neugliederung unserer Internetseite mit dem Ziel, dass unsere Tätigkeiten noch umfangreicher und transparenter dargestellt werden.

Unseren Jahresbericht möchten wir in Erinnerung an unseren Kollegen Karlheinz Meier beenden, der leider in diesem Jahr verstorben ist. Wir haben sein Fachwissen, sein enormes Engagement aber auch ihn als Mensch sehr geschätzt, natürlich wird er uns sehr fehlen.

Kurt Eggeling, Monika Raschke, Heinz-Georg Beyer  
*Arbeitskreissprecher\*innenteam*

## 4.2 Bericht Kreisgruppenforum

**Online am 19.03.2022**

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen findet das erste Kreisgruppenforum im Jahr 2022 online bei Zoom statt.

Wie funktioniert das Abrufen der Mitgliederlisten? Diese Frage wurde zuletzt vermehrt gestellt, daher führt uns Rolf Behrens gemeinsam durch den Prozess und beantwortet offene Fragen.

Kerstin Schnücker stellt die aktuellen Angebote aus dem Bereich Stadtnaturschutz vor. Es werden konkrete Vorschläge für Stadtnaturschutz-Veranstaltungen bei der NUA gesucht. Zusätzlich gibt es einen internen thematischen Newsletter, bei dem sich alle Interessierten eintragen können.

Es folgt eine Kurzvorstellung von drei Projekten:

Melanie Neuhaus stellt Mobile Box vor, ein Unternehmen, das alte Handys sammelt, wiederaufbereitet oder recycelt.

Ute Köhler berichtet von einer Kooperation mit dem Straßenverkehrsamt in Bornheim. Dort können umgemeldete Kfz-Kennzeichen abgegeben werden. Ute holt die gesammelten Schilder zweimal jährlich ab und verkauft diese zugunsten des BUND als Altmetall.

Philipp Kotthoff stellt die Plattform Observation.org vor. Mit Hilfe der zugehörigen App (ObsIdentify) werden Vögel, Pflanzen, Pilze u.v.m. per Bild automatisch erkannt. Alle Beobachtungen können anschließend von Expert\*innen validiert werden und gehen in wissenschaftliche Auswertungen ein. So verwendet der BUND Landesarbeitskreis Heimische Orchideen (AHO) die darüber gemeldeten Funde für sein jährliches Monitoring.

Es folgt der Bericht aus dem Landesvorstand von Holger Sticht. Mit Blick auf die Landtagswahl im Mai 2022 legt der Landesverband eine kritische Bilanz zu den fünf Jahren schwarz-gelber Landesregierung sowie zentrale Kernforderungen an die künftige Landesregierung vor. Diese werden in Kürze in einer Online-Pressekonferenz des BUND sowie gemeinsam mit dem Sozialverband in der Landespressekonferenz vorgestellt.

Die KG-Vertreter\*innen berichten über ihre Aktivitäten vor Ort.

Es folgt der beim letzten Treffen angeregte offene Austausch.

### **Hagen am 20.08.2022 (Sommerfest)**

Nach langer Zeit der Online-Treffen kann nun endlich wieder ein Sommerfest stattfinden.

Zusammen mit der BUNDjugend feiern wir im Marienhof in Hagen.

Die Kreisgruppen berichten von ihren Aktivitäten vor Ort und wie sie Videokonferenzen gezielt für kurze Abstimmungen einsetzen, sich aber auch wieder vermehrt in Präsenz treffen. Allen Gruppen stehen die Zoom-Accounts des Landesverbands zur Verfügung.

Monika Raschke vom Landesarbeitskreis Wasser bietet an, Gruppen beim Thema Gewässerschutz zu unterstützen.

Holger Sticht berichtet aus dem Landesvorstand mit dem Fokus auf erneuerbare Energien: Windenergie im Wirtschaftswald, Freiflächen Solaranlagen und Kleine Wasserkraft. Er gibt einen Überblick über die Verteilung von nicht abgerufenen Beitragsanteilen.

Nach dem Kreisgruppenforum schließt sich das Sommerfest auf dem Gelände des Marienhofs an.

### **Ahlen am 26.11.2022**

Zu Beginn stellt Klaus Brunsmeier eine Gesamtübersicht über die wichtigsten Einnahmen und Ausgaben dar und erläutert diese. Es folgt die Aussprache zur Haushaltsberatung. Der ausführliche Bericht kann im Protokoll nachgelesen werden.

Alle drei Jahre wählt das Kreisgruppenforum aus seiner Mitte drei Sprecher\*innen. Zur Wahl vorgeschlagen werden Melanie Neuhaus, Rolf Behrens und Philipp Kotthoff. Alle drei werden einstimmig gewählt und nehmen die Wahl an.

Mechthild Kaub und Kerstin Ciesla berichten von den Aktivitäten und Entscheidungen des NRW Landesvorstands, der sich nach der Wahl auf der Landesdelegiertenversammlung im Oktober 2022 erst kürzlich konstituiert hat. Es folgen die Berichte der Landesdelegiertenversammlung und der Bundesdelegiertenversammlung.

Die teilnehmenden Kreisgruppen berichteten von ihren Aktivitäten.

Ralf Bilke ermuntert die Kreisgruppen, ihre gemeinsam geleisteten ehrenamtlichen Stunden für das Jahr 2023 zu erfassen. Ziel ist nicht eine Wettbewerbssituation zu schaffen, sondern dass sich die ehrenamtlich tätigen BUND-Mitglieder ihren Zeitaufwand sichtbar machen – ein Einsatz, der schnell unterschätzt wird.

Für die Planungen der BUND-Aktivenqualifizierung sind Vorschläge aus den Kreisgruppen willkommen. Ein Stammtisch zu den Naturschutzbeiräten und ein praktisches Interview-Training werden vorgeschlagen.

Das Treffen schließt mit einer Blitzlichttrunde: Es war wertvoll, motivierend und hat einfach gutgetan, sich nach langer Zeit wieder in Präsenz zu treffen, sich persönlich zu begegnen, sich auszutauschen und dabei auch die eine oder andere Idee weiterzugeben.

Melanie Neuhaus, Rolf Behrens und Philipp Kotthoff  
*Sprecher\*innengremium*

## 5 Bericht der BUNDjugend NRW

### 5.1 BUNDjugend allgemein

#### 5.1.1 Übersicht Projekte und Aktivitäten

In 2022 konnten die Aktivitäten der Vorjahre im Wesentlichen fortgeführt werden. Die erste Jahreshälfte war jedoch noch deutlich durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Trotz nachlassender Infektionsschutzauflagen war die Nachfrage nach Präsenzveranstaltungen in den ersten Monaten des Jahres gering. Zugleich zeigte sich, dass durch die Pandemie weggebrochene Strukturen nach und nach wieder aufgebaut werden mussten. Im Folgenden ein kurzer Gesamtüberblick über die Projekte und Aktivitäten des Verbands in 2022.

Im Jugendbereich der BUNDjugend konnte für das Projekt MaStaMo in 2022 eine neuerliche Förderung aus dem Kinder- und Jugendförderplan des Landes realisiert werden. Somit fand im Mai neuerlich das altbewährte Skill-Sharing-Camp auf dem Schulbauernhof Schulte-Tigges in Dortmund statt. Ergänzende realisierte das MaStaMo-Projekt im August ein Camp in dem vom Braunkohletagebau betroffenen Örtchen Lützerath. Ergänzt wurde das Vorhaben im Jahresverlauf um weitere kleinere Workshops und Skill-Sharing-Angebote. Darüber hinaus wurde das im Vorjahr gestartete Projekt „Krisen mit Chancen“ bis April 2022 fortgeführt.

Der Schwerpunkt der Arbeit mit jungen Geflüchteten, mit Menschen mit Zuwanderungserfahrung im rassistuskritischen Kontext, konnte in 2022 im nunmehr siebten Jahr fortgeführt werden. Dabei kooperiert die BUNDjugend NRW im Rahmen des Projekts „Du. Ich. Wir. - Internationale Biographien im Jugendverband“ mit dem Landesjugendring NRW, der hierfür vom Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wird. Die Angebote im Rahmen des Vorhabens zielen auf eine Einbindung von jungen Geflüchteten, deren Empowerment und aktive Teilhabe an der Gesellschaft. In diesen Bereich wurde bis Mai mit finanzieller Unterstützung durch den Kinder- und Jugendförderplan (KJFP) im Mai ergänzend das Projekt „Arts n' Activism“, das eine künstlerische Auseinandersetzung mit jugendlichen Themen bot, durchgeführt. Im Anschluss, im Mai, startete mit finanzieller Unterstützung durch den KJFP zudem das Projekt „Climate Justice Training“, das als gemeinsamer Lernraum von weißen Menschen und BI\*PoC zu Fragen von der Klimagerechtigkeit.

Im Multiplikator\*innen-Bereich wirkt die BUNDjugend NRW nun im achten Jahr als BFD-Regionalstelle Nord-West, die für die Einsatzstellen und Freiwilligendienstleistenden in NRW, Niedersachsen, Hamburg, Bremen, Saarland und Rheinland-Pfalz zuständig ist. Zum Ausgang der Pandemie war es nach und nach wieder möglich, die Seminare nicht mehr nur online, sondern auch in Präsenz anzubieten. Vor dem Hintergrund der Pandemie, welche die Realisierung vieler Projektbausteine erschwert hatte, wurde das Projekt „Werde Plastik-Aktivist\*in“ in Abstimmung mit der Zuwendungsgeberin, der Stiftung Umwelt und Entwicklung, weiter verlängert und somit über das ganze Jahr fortgeführt. Auch hier war es wieder vermehrt möglich, Bildungsarbeit und Aktionen in Präsenz zu

realisieren. Mit ergänzenden Fördermitteln des Landes und in Kooperation mit dem Landesjugendring konnte die BUNDjugend darüber hinaus das Projekt „Grenzen achten – Grenzen setzen“ starten. In diesem Kontext setzt sich der Verband verstärkt mit der Prävention sexualisierter Gewalt, Kindeswohl und Diskriminierungssensibilität im Kontext Gewalt, Macht und Hierarchien auseinander. Ziel des Vorhabens ist, entsprechende präventive Maßnahmen in den Verbandsstrukturen zu verankern.

Für die Bildungs- und Jugendarbeit in Hagen und am Marienhof hat das Jahr 2022 wesentliche Änderungen gebracht. So ist das Bildungszentrum und Jugendgästehaus, das seit 2019 den Mittelpunkt unserer Bildungs- und Jugendarbeit in Hagen bildet, zum März 2022 in das Eigentum des Verbands übergegangen. Träger und Eigentümerin des Hauses ist die eigens hierfür gegründete „BUND & BUNDjugend Bildungszentrum und Jugendgästehaus Marienhof gGmbH“.

Vor dem Hintergrund des Übergangs auf die Marienhof gGmbH wurden die bis Ende April laufenden KJFP-Projekte „Bildungsstandort Marienhof – Corona jetzt erst recht!“ und die „Umweltagenten“ als Projekt für Kinder und Jugendliche in Benachteiligungslagen noch durch die BUNDjugend abgeschlossen. Bis zu diesem Zeitpunkt, bis Ende April, erfolgte auch die Bewirtschaftung des Tagungshauses durch die BUNDjugend NRW, welche die herausfordernde Situation am Ausgang der Pandemie mit wenigen Belegungen zu spüren bekam.

Träger der im Mai gestarteten neuen KJFP-Projekte „Mit Nachhaltigkeit in die Bildungslandschaft - gemeinsam & stark in die Zukunft“ sowie „Perspektivwechsel – Mit Facettenaugen die Welt neu entdecken“ ist nun die Marienhof gGmbH. Damit werden die Aktivitäten der BUNDjugend in Hagen durch die gGmbH als eigener Träger der Jugendhilfe fortgeführt. In der zweiten Jahreshälfte zeigte sich eine deutliche Belebung des Tagungsgeschäfts und war eine starke Nachfrage nach den Bildungsangeboten am Marienhof zu verzeichnen.

Über die vorgenannten Projekte und Aktivitäten hinaus bildeten die Kernaufgaben als Jugendverband naturgemäß den Schwerpunkt der Arbeit. Neben den Eigenmitteln aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden standen der BUNDjugend NRW hierfür Fördermittel als Jugendverband aus dem Kinder- und Jugendförderplan zur Verfügung. Im Mittelpunkt der Arbeit stand die Unterstützung interessierter und engagierter Jugendlicher und die Betreuung der BUNDjugend-Gruppen. Ebenso wurde ein breites Angebot an Freizeiten, Naturerlebniswochen und Workshops für Kinder und Jugendliche sowie Schulungen für Multiplikator\*innen realisiert.

### **5.1.2 Besetzung der Landesgeschäftsstelle**

Im Rahmen der vorgenannten Projekte und Aktivitäten waren im Laufe des Jahres gut zwölf Hauptamtliche in Teilzeit bei der BUNDjugend NRW tätig. Die Arbeit der Hauptamtlichen wurde von einer großen Zahl an FÖJler\*innen, Bundesfreiwilligendienstleistenden und Praktikant\*innen in der Landesgeschäftsstelle in Soest und am Marienhof in Hagen unterstützt.

Nach der Übernahme der Stelle als Jugendbildungsreferentin in 2020 wirkte Claudia Tillmann weiterhin in diesem Aufgabenbereich. Bis April wurde sie dabei mit wenigen Stunden von Felix Popescu unterstützt, der insbesondere die Gremien des Verbands begleitete. Auf eigenen Wunsch endete sein Arbeitsverhältnis zum Mai 2022. Die Öffentlichkeitsarbeit der BUNDjugend verantwortete Isabell Popescu, die bis April ergänzend im Projekt



Arts & Acitivism wirkte. Anschließend, ab Mai, übernahm sie einen größeren Stellenumfang als Bildungsreferentin und betreute in dieser Funktion den Vorstand. Als Referent mit dem Schwerpunkt Organisation und Finanzen und mit der Verantwortung für die Kinderfreizeiten wirkte unverändert Stefan Förster. Mit einem geringen Stundenumfang arbeitete ab Mai zudem Kristin Mindemann im Kinderbereich. Die Finanzbuchhaltung verantwortete weiterhin Daniela Möller.

Im und für das MaStaMo arbeitete bis April 2022 Alrescha Wenglorz. Das im Mai gestartete neue Ma-StaMo-Projekt wurde von Jakob Stockermann als Projektleiter übernommen, der von Juni bis September von Essa Bassesa und Simon Barthmuß als Projektassistenz unterstützt wurde. In dem in 2021 gestarteten Projekt „Krisen mit Chancen“ wirkte bis Juli weiterhin Andrea Schaupp. Auf eigenen Wunsch endete ihr Arbeitsverhältnis im August. Ihre Arbeit in dem Projektbereich mit initiatorischer Naturarbeit mag sie zukünftig in Kooperation eines dieser Arbeit gewidmeten Vereins mit der BUNDjugend NRW fortführen.

Der Tätigkeitsschwerpunkt „Du. Ich. Wir – Internationale Biographien im Jugendverband“ wurde von Fariha Ngochi und bis zu seinem Ausscheiden im April von Felix Popescu als Projektleitung verantwortet. Ab Februar bis zum Ende des Jahres wurde das Team von Aie Al Khaiat als neuer Projektleiterin ergänzt. Zudem unterstützten Beate Paul für Verwaltungsaufgaben und Alvine Divine Matango-Tatepo inhaltlich die Arbeit in dem Projekt. Das im Vorjahr gestartete und bis April laufende Projekt „Arts n’ Activism“ wurde bis zum Abschluss von Christoph Ebel und Isabell Popescu verantwortet.

Die Referent\*innen-Stelle der BFD-Regionalstelle Nord-West teilten sich in 2022 weiterhin Maike Bannick und Jan Breuer. Beide wirkten zugleich in dem im Dezember 2019 gestarteten und schließlich bis April 2023 verlängerten Projekt „Werde Plastik-Aktivist\*in!“ als Projektleitung. Bis April wurde das Plastik-Projektteam um Carina Plenzdorf als Projektassistenz verstärkt. Das Projekt „Grenzen achten – Grenzen setzen!“ wurde für eine Verankerung im Kinderbereich einerseits und im Jugendbereich andererseits mit je 5 Wochenstunden von Kristin Mindemann und Fariha Ngochi verantwortet.

In Hagen, am Standort Marienhof, war die BUNDjugend bis April Träger der dortigen Aktivitäten. Seit Mai 2022 werden diese von der als Träger des Tagungshauses und der Jugendarbeit vor Ort gegründete „BUND & BUNDjugend Bildungszentrum und Jugendgästehaus Marienhof gGmbH“ getragen. Das bis April laufende Projekt „Bildungsstandort Marienhof – Corona jetzt erst recht!“ verantwortete Stefanie Frank mit wenigen Stunden Unterstützung von Kristin Mindemann. Bis zum Abschluss des Vorhabens im April wirkte Silke Krüger im Projekt „Umweltagenten – im Auftrag der Natur“. Wie bereits im Vorjahr teilten sich Kristin Mindemann und Silke Krüger die durch den Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Hagen ermöglichte halbe Stelle als Jugendbildungsreferentin.

Für den Betrieb des Tagungshauses wirkten weiterhin Detlef Meininghaus als Hausmeister und Gabriele Meininghaus als Reinigungskraft am Marienhof. Buchungsanfragen wurden von Sandra Boeser als Verwaltungskraft im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses beantwortet. Die Mitarbeiter\*innen wurden zum Mai von der Marienhof gGmbH übernommen.

Als Freiwilligendienstleistende wirkten bis zum Sommer Justin Gellert, Helena Cremer, Kudzai Zenda und Charlotte Kranenberg bei der BUNDjugend NRW. Im Bildungsjahr 2022/23 starteten Michael Minga und James Sevic sowie zeitversetzt im Oktober Michelle Rusere als Freiwilligendienstleistende. Am Marienhof wirkten bis zum Sommer Lasse

Bollmann und Karina Asanova als Freiwilligendienstleistende. Im neuen Bildungsjahr startete Jan Dickbertel im August in den Bundesfreiwilligendienst.

### **5.1.3 Landesjugendversammlung & Vorstand**

Nachdem der Vorstand zum Ausgang der letzten Amtszeit mit nur sechs Personen besetzt war, von denen drei nicht neuerlich kandidierten, wurden mit Mamadou Bah, Bozi Diallo, Joel Liburd, Abdurrahman Mohammad, Ahmad Al Ali, Mohamad Kassab und Alaa Neema sieben neue Personen in den Vorstand gewählt. Anna Herberholz und Florian Diehl wurden für eine Amtszeit von zwei Jahren wiedergewählt, Hannah Müller bleibt für ein weiteres Jahr im Amt.

Mit der neuen Amtszeit war der Vorstand mit zehn Personen somit voll besetzt, wobei viele neue Menschen das Vorstandsamt angetreten haben und sich in die Arbeit einfinden mussten. Dabei half das Kompasstreffen in dem die Vorstandsmitglieder die Ausrichtung für ihre gemeinsame Amtszeit in der BUNDjugend abgestimmt haben. Beim Treffen ging es schwerpunktmäßig um die organisatorische Struktur und den Aufbau der BUNDjugend NRW. Dies gewährleistete, dass sich die Vorstandsmitglieder im Verband gut auskennen. Dabei wurde auch ihr Interesse für die Arbeit auf Bundesebene geweckt.

Gemeinsam mit anderen Umweltschutzorganisationen beteiligte sich der Vorstand an einem Besuch in Lützerath. Zudem bereitete sich der Vorstand gemeinsam mit anderen Jugendverbänden auf Treffen mit dem Umweltminister und der Wirtschaftsministerin des Landes vor. Außerdem sind einige Vorstandsmitglieder im Arbeitskreis Klima und Energie der BUNDjugend auf Bundesebene aktiv. Dieser vermittelte Vorstandsmitgliedern im Rahmen der jungen Klimakonferenz, der Local Conference of Youth (LCOY), in Lüneburg einen Workshopplatz. Eine weitere Aktivität, die durch den Arbeitskreis ermöglicht wurde, war der Besuch der Zwischenklimakonferenz in Bonn. Hannah Müller vertritt die BUNDjugend NRW weiterhin im Bujurat und war dort monatlich in Online-Treffen und halbjährlich in Präsenz-Sitzungen.

Durch einige Rücktritte hat sich der Vorstand zum Ende des Jahres zunehmend verkleinert. Mit nur noch sieben aktiven Mitgliedern war der Vorstand zwar nicht beschlussunfähig, aber unter Druck. Mit dieser niedrigen Anzahl an Vorstandsmitgliedern hatte nach der Landesjugendversammlung 2022 niemand gerechnet. Unter Berücksichtigung der Vollzeitbeschäftigung der Vorstandsmitglieder, die ihr Ehrenamt nebenbei erledigen, wurde die Arbeitsaufteilung trotzdem fair gestaltet.

Insgesamt hat sich der Vorstand vor allem intensiv mit den Themen Rassismuskritik und Empowerment auseinandergesetzt. Außerdem war der Vorstand in die Personalplanung involviert, beteiligte sich vielfältig an Mitarbeitergesprächen und entwickelte eine Strategie, um BUNDjugend Mitarbeitende aus dem Tarifvertrag des BUND NRW in den TV-Land zu überführen.

## **5.2 Bildungsfreizeiten für Kids und Teens**

Trotz der Ungewissheiten in Bezug auf den weiteren Verlauf der Corona-Pandemie wurde im Vorjahr für 2022 ein umfangreiches, im Vergleich zu den Jahren vor der Pandemie weitgehend unverändertes Angebot an Naturerlebniswochen geplant. Einzig die vor der Pandemie realisierten Wildnis-Freizeiten in Ungarn wurden angesichts der Pandemie und damit befürchteter Infektionsschutzmaßnahmen und Reisebeschränkungen für 2022 nicht anvisiert. Erfreulicherweise konnten alle geplanten Freizeiten dann auch durchgeführt

werden, wobei die Angebote in den Osterwochen noch in stärkerem Maße von Infektionsschutzmaßnahmen geprägt waren. Nach und nach konnten diese aber zum Glück gelockert werden, so dass wir im Herbst wieder weitgehend in maskenfreien Realität angekommen sind.

In den Osterferien fanden in 2022 sogar vier Naturerlebniswochen statt: 19 Kinder erfreuten sich in der Karwoche an den „Abenteuern im Osterwald“ in der Eifelgemeinde Nettersheim. Auf dem Marienhof waren zur gleichen Zeit 24 Kinder „Dem Frühling auf der Spur“, während sich 22 Kinder an „Küken, Lämmchen, Ferkel & Co“ auf dem Schulbauernhof Bielefeld-Ummeln begeisterten. Von Ostersonntag bis zum darauffolgenden Samstag folgte am Marienhof die Freizeit „Zwischen Baumhaus und Luxus“ mit 28 Teilnehmenden.

In den Sommerferien ging es mit vollem Programm weiter. Im Jugendgästehaus Nettersheim fanden die beiden seit vielen Jahren stattfindenden Naturerlebniswochen statt. Zum Beginn der Sommerferien startete dort die achttägige Freizeit „Mit der Kräutерhexe durch die Eifel“ mit 19 Kids. An der fünftägigen Freizeit „Vom Rübenriff zum Guten Heinrich“ in der darauffolgenden Woche nahmen 12 Kinder teil. Am Marienhof begaben sich 26 Kinder in der ersten Ferienwoche auf „Naturexpedition“. An der Forscherwoche in der letzten Ferienwoche, die als Tagesangebot ohne Übernachtung realisiert wurde, nahmen 20 Kinder teil. Mit dem Bauernhof-Umweltcamp gab es auch neuerlich eine Freizeit auf dem Lernbauernhof Schulte-Tigges in Dortmund, an der 22 Kinder teilnahmen. Darüber hinaus gab es im Sommer zwei Camps auf Hof Kotthausen in Wuppertal. Am „Zeltabenteuer im Erlebnistal – Kids“, einem Angebot für 8- bis 12-Jährige, nahmen 18 Kinder teil, am darauffolgenden „Zeltabenteuer im Erlebnistal – Teens“ erfreuten sich 14 junge Menschen von 11 bis 15 Jahre.

Im Herbst stand schließlich nur ein Angebot auf dem Programm. Für 22 Kinder hieß es hier „Naturer-leben auf dem Bauernhof“ auf dem Schulbauernhof Bielefeld Ummeln. An unseren umweltpädagogisch ausgerichteten Bildungsfreizeiten nahmen 2022 somit insgesamt über 250 junge Menschen teil.

## **5.3 Jugendbereich**

### **5.3.1 Skill-Sharing-Camp MaStaMo**

Im Rahmen des Projekts „MaStaMo - Machen Statt Motzen! • Demokratische und dekoloniale Wertebildung für eine nachhaltige Klimapolitik“ waren in 2022 zwei größere Camps sowie diverse kleinere Workshops und Netzwerkaktivitäten geplant. Trotz der Ungewissheiten durch die Pandemie konnten diese Aktivitäten letztlich realisiert werden. Das MaStaMo 2022 war damit das umfangreichste Projekt in der Historie des Vorhabens.

Zunächst fand im Mai das „klassische“ Skill-Sharing-Camp mit ca. 120 Teilnehmenden auf dem Lernbauernhof Schulte-Tigges in Dortmund-Derne statt. Neben dem Schwerpunkt auf Skill-Sharing diente das Camp der inhaltlichen Vorbereitung des Camps im Sommer. Dabei wurde mit Grundlagenworkshops zu Antidiskriminierung eine gemeinsame Wissensgrundlage für alle Teilnehmenden geschaffen und so ein niederschwelliger Einstieg für die vertiefte Auseinandersetzung mit Klimagerechtigkeit im weiteren Projektverlauf realisiert.

Im August organisierte das MaStaMo in Zusammenarbeit mit anderen Gruppen das Klimacamp in Lützerath, an dem insgesamt 350 Personen teilnahmen. Neben rassismuskritischen Räumen wurden zahlreiche inhaltliche Workshops, Diskussionen und Vernetzungsräume angeboten. Dabei lag der Fokus weniger auf Skill-Sharing, der Ermutigung der Teilnehmenden ihr Wissen zu teilen und sich einzubringen, sondern eher auf der Wissensvermittlung durch externe Referent\*innen. Inhaltliche Schwerpunkte waren dabei unter anderem die Reflexion und Neuausrichtung der Klimabewegung in Deutschland und die Potentiale von politischem Streik im Kontext von Klimagerechtigkeit. Mit der Mitwirkung am Klimacamp in Lützerath beteiligte sich das MaStaMo aktiv an den aktuellen Kämpfen für Klimagerechtigkeit in Deutschland und bot so jungen Menschen einen Raum für politische Mitwirkung.

Zwischenzeitlich waren in der Planung der Camps nur wenige Menschen ehrenamtlich aktiv. Dabei hat sich das Team von drei hauptamtlichen Mitarbeitern in der Kernzeit des Projekts bewährt, da es die Ehrenamtlichen gezielt unterstützte und entlastete und die Beständigkeit des Planungsprozesses gewährleisten konnte.

Aus der MaStaMo-Community heraus wurden zwei praktische Mini-MaStamos initiiert und durchgeführt. Ein Workshop widmete sich der Clownerie, einer selbst genähten Menstruationswärmern. Darüber hinaus fanden zahlreiche Planungstreffen und im Herbst ein Onboardingtreffen für neue Aktive statt. Bei diesem fanden sich ausreichend motivierte Freiwillige, um auch 2023 ein Skill-Sharing Camp zu organisieren.

### **5.3.2 Resilienz, Natur & Mensch**

Das im Vorjahr gestartete Projekt „Mensch, Natur & Resilienz“ diente der Entwicklung und Erprobung niedrigschwelliger Methoden der initiatorischen Naturarbeit zur Resilienzförderung junger Aktiver. In Abstimmung mit dem Zuwendungsgeber wurde das aus dem KJFP geförderte Vorhaben wegen Verzögerungen in der Umsetzung bis Ende Juli verlängert.

Zentraler Baustein des Projekts war ein persönliches Begleitungsangebot für Aktive in belasteten Lebenssituationen. In 1:1-Gesprächen via Zoom oder Telefon konnten sich Interessierte mit ihren persönlichen Themen mitteilen und naturorientierte, ressourcenstärkende Hilfestellungen sowie individuell zugeschnittene, konkrete Handlungsimpulse für ihren weiteren Umgang mit den Herausforderungen bekommen. Das Angebot wurde sehr gut nachgefragt und von 27 jungen Menschen mit vielschichtigen Unterstützungsbedarfen in unterschiedlichem Umfang genutzt. Für einige Aktive ergab bereits ein einzelnes Gespräch gute Orientierung, mit der diese eigenständig weitergehen konnten. Einzelne meldeten sich in unregelmäßigen Abständen aufgrund besonders herausfordernder Phasen oder Ereignisse und wurden jeweils „akut“ aufgefangen und begleitet. Für rund ein Drittel der Coaching-Teilnehmenden stellte sich ein regelmäßiges Gesprächsangebot mit 4-7 Terminen als passend heraus, zwischen denen die Aktiven in den Gesprächen entwickelte Aufgaben selbstständig durchführten. Bei diesen Teilnehmenden kamen naturorientierte Begleitungsverfahren besonders gezielt und wirkungsvoll zum Einsatz.

Im Rahmen des Projekts fand vom 25. bis 27. Februar in Velbert das Seminar „Resilienz in der Klimakrise“ statt, bei der Methoden aus initiatorischer Naturarbeit und transpersonaler Prozessarbeit miteinander kombiniert wurden. Coronabedingt konnten leider nur 12 Teilnehmende teilnehmen. Einen Tag nach dem Ausbruch des Kriegs in der Ukraine gab das Seminar Raum, um sich herausfordernden Gefühlen angesichts von Krieg und Krisen

zuzuwenden und in einem naturbezogenen, gemeinschaftlich gehaltenen Rahmen integrative Verarbeitungsstrategien für diese zu finden. Aufgrund der hohen Nachfrage im Februar wurde das Seminar im April mit kurzfristiger Ausschreibung neuerlich angeboten. Leider lag dieser ergänzende Termin für die meisten Interessierten auf der Warteliste ungünstig und fiel aufgrund zu geringer Teilnehmer\*innenzahlen letztlich aus.

### **5.3.3 Freizeiten, Workshops & Aktionen**

Das Veranstaltungsangebot im Jugendbereich, welches nicht direkt aus drittmittelfinanzierten Projekten resultierte, bestand in 2022 wieder aus einer Mischung von Online- und Präsenzveranstaltungen.

In das Jahr 2022 sind wir, wie fast in jedem Jahr, mit der "Wir haben es satt" gestartet. Aufgrund der zum dem Zeitpunkt immer noch währenden Pandemie gab es in diesem Jahr leider keine Großdemo in Berlin. Stattdessen wurden dezentrale Aktionen in den einzelnen Bundesländern umgesetzt, um uns mit unseren Forderungen für einen lokalen wie globalen Wandel in der Landwirtschaft zu zeigen und stark zu machen. Als BUNDjugend NRW haben wir in ganz Nordrhein-Westfalen vernetzt und mobilisiert, um gebündelt Aktionen auf die Beine zu stellen. In vielen verschiedenen Städten und in Zusammenarbeit mit vielen Aktiven, mit Extinction Rebellion, Greenpeace Münster, der Naturschutzjugend NRW und einigen Jugendgruppen der BUNDjugend NRW fanden am dritten Januarwochenende Plakat- und Kreideaktion statt.

Im Februar gab es einen Online-Workshop zum Thema „Instagram“. Dieser Workshop war ein Angebot insbesondere für die Jugendgruppen der BUNDjugend NRW, um sich für die Öffentlichkeitsarbeit in den Gruppen gut aufzustellen. Inhaltlich ging es darum, Beiträge und Reels zu gestalten und mehr Reichweite auf dieser digitalen Plattform zu erzielen. Der Workshop wurde sehr gut angenommen und bildete ein gutes Fundament für die Weiterarbeit mit Social Media.

Im März fand der Wochenend-Workshop „period power“ in Präsenz am Marienhof in Hagen statt. Vor dem Hintergrund des Kapitalismus und unserer heutigen Gesellschaftsform ist das Thema weiterhin tabuisiert, spielt jedoch im Aktivismus von menstruierenden Menschen eine wichtige Rolle. Daher stand der Austausch hierüber im Vordergrund. Auch weitere Themen wie Selbstliebe, Empowerment, Geschlechtergerechtigkeit und Wording, also wie wir über Menstruation sprechen, wurden in kleineren Gruppen thematisiert. Gleichzeitig wurde der Bezug zur Umwelt und Natur hergestellt, der bei diesem Thema eine zentrale Rolle einnimmt. So gab es Raum, um die Themen Menstruationsprodukte, Müllproduktion und Plastik zu thematisieren. Im Rahmen des Workshops entstand ein vertrauensvoller Rahmen, um die Aktiven in ihrem Aktivismus und ihrem Engagement für diese Welt zu stärken.

Am 24. April beteiligten wir uns mit vielen Aktiven an der Groß-Demo in Lützerath, um uns dafür einzusetzen, dass die Kohle unter und um Lützerath im Boden bleibt. Insgesamt nahmen bis zu 2.000 Teilnehmer\*innen an der Kundgebung mit anschließendem Demonstrationzug von Keyenberg nach Lützerath teil. Durch krankheitsbedingtem Personalmangel konnten im weiteren Verlauf des Frühjahrs und Frühsommers keine weiteren Veranstaltungen mehr durchgeführt werden.

Weiter ging es dann aber im Spätsommer mit der Realisierung des Sommerfests von BUND und BUNDjugend NRW am 19./20. August. Das Sommerfest startete mit einem gemütlichen Abend am Freitag mit leckerem Essen, Lagerfeuer und Live-Musik. All das erzeugte eine gemütliche Atmosphäre und lud zum Austausch, Feiern und Plaudern ein.

Am Samstag wurde dann weitergefeiert. Zunächst fand am Vormittag das Kreisgruppenforum des BUND statt, parallel dazu hatten die Aktiven der BUNDjugend Zeit zum Austausch. Ab mittags gab es den „Markt der Möglichkeiten“, auf dem Gruppen und Projekte von BUND und BUNDjugend ihre Aktivitäten und Angebote vorstellten. Außerdem gab es Familien-Mitmach-Aktionen, Leckerer vom Grill und Kuchenbuffet, Zeit für Austausch und Gespräche, Führungen in und um das BUND & BUNDjugend Bildungszentrum und Jugendgästehaus Marienhof. Insgesamt war es ein gelungenes Fest mit vielen Besucher\*innen!

Im Herbst hat die BUNDjugend NRW bei der Demo „solidarischer Herbst“ mit mobilisiert und mit demonstriert. Insgesamt fanden sechs Demos in ganz Deutschland statt. Organisiert wurde diese von Sozial- und Umweltverbänden, um so viele Menschen wie möglich für solidarische, soziale und ökologische Politik auf die Straße zu bringen. Die BUNDjugend NRW war in Düsseldorf mit dabei. Zahlreiche Aktive, unter anderem aus den verschiedenen Jugendgruppen, demonstrierten gemeinsam für eine Veränderung in der Politik.

### **5.3.4 Jugendgruppen**

Auch in 2022 haben die Jugendgruppen vielfältige Aktionen und Veranstaltungsformate umgesetzt. Im Folgenden sollen die Aktivitäten einiger Gruppen exemplarisch genannt und hervorgehoben werden.

Die Arbeit der BUNDjugend Bielefeld war geprägt vom Protest gegen den Abbau von Braunkohle. Gemeinsam hat die Gruppe an der Demo am 24. April in Lützerath teilgenommen, hat auf Social Media immer wieder über die Situation informiert und einen Erzählabend unter dem Motto „Ein Leben im Schatten der Braunkohlebagger“ organisiert. Dafür sind im Mai zwei Personen der Gruppe „Alle Dörfer bleiben“ nach Bielefeld gekommen und haben berichtet, wie der Braunkohleabbau ihr Leben beeinflusst und beeinträchtigt.

Die BUNDjugend Bielefeld ist in der Stadt mit vielen anderen Gruppen vernetzt. So ist sie in drei Bündnissen aktiv: „Decolonize Bielefeld“, das „Klimabündnis“ und die Aktion „Genug ist Genug“. Zusammen mit dem Bündnis „Decolonize Bielefeld“ wurde ein Stadtrundgang organisiert mit dem Ziel, eine Bielefelder Straße, die nach einem Kolonialherren benannt ist, umzubenennen. Dieser Stadtrundgang sollte das Thema öffentlich in den Fokus rücken und die Bewohner\*innen Bielefelds für dieses Thema sensibilisieren. Darüber hinaus führte die Gruppe in der Bielefelder Innenstadt zweimal im Jahr den Stadtrundgang „Koloniale Spuren“ durch. Des Weiteren gibt es eine gute Zusammenarbeit mit der BUND Kreisgruppe Bielefeld. Auch in diesem Jahr unterstützten sich die Gruppen gegenseitig bei Aktionen, wie beispielsweise bei dem Erzählabend oder der Sammlung von Unterschriften gegen den Ausbau einer Bundesstraße in der Region.

Im Sommer bot die Gruppe eine Fahrt ins Klimahaus Bremerhaven mit anschließendem Picknick an, auch um das 9-Euro-Ticket zu nutzen. Zweimal im Jahr wurden gut besuchte Kleidertauschpartys in Kooperation mit der Volkshochschule umgesetzt. Die Gruppe rief auch in diesem Jahr wieder zur Teilnahme an verschiedenen Demonstrationen auf, so zum Beispiel zu den Fridays for Future-Demos und Solidarischer Herbst in Düsseldorf, wohin, in Kooperation mit der BUNDjugend NRW, eine gemeinsame Anreise organisiert wurde. Um mehr Menschen über die Arbeit der BUNDjugend zu informieren und Interesse an einer Mitarbeit zu schaffen, nahm die Ortsgruppe mit einem Stand und

einer Frage- und Antwortrunde für Jugendliche auf dem BNE-Festival teil, organisierte offene Treffen für Interessierte sowie einen Crêpe-Stand an der Universität in Bielefeld.

Auch die Jugendgruppe in Münster war in 2022 wieder sehr aktiv. Neben den regulären zweiwöchigen Treffen zur Selbstorganisation, der Pflege einer eigenen Baumscheibe und der Gestaltung von Neueinsteiger\*innen-Treffen wurde eine große Plakat-Aktion zur Landtagswahl umgesetzt. Darüber hinaus hat die Gruppe am großen „Stadtradeln“ in Münster teilgenommen. Beim „Stadtradeln“ geht es darum, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Um auf die Bedürfnisse der Radfahrenden aufmerksam zu machen, werden Kommunalpolitiker\*innen aufgefordert mitzuradeln. Über die Bürger\*innenbeteiligungs-plattform RADar! werden Schlaglöcher, plötzlich endende Radwege und/oder unübersichtliche Verkehrsführungen direkt in einem digitalen Stadtplan vermerkt und an die Verwaltung gemeldet. Außerdem werden die beim „Stadtradeln“ per App getrackten Strecken anonymisiert von der Technischen Universität Dresden ausgewertet. Die Erkenntnisse können den Kommunen bereitgestellt werden. Mit über 9.000 aktiven Radelnden konnten bei der Aktion mehr als 1,8 Millionen Radkilometer gesammelt und über 285 Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden werden (siehe [www.stadtradeln.de](http://www.stadtradeln.de)).

Die BUNDjugend-Gruppe Münster hat außerdem an verschiedenen Demonstrationen teilgenommen, ein nachhaltiges „Flying Dinner“ gestaltet, eine Pilzwanderung unternommen sowie eine ornithologische Führung in den Münsteranern Rieselfeldern organisiert und durchgeführt. Die Gruppe hat eigene Stände beim Markt der Möglichkeiten der Universität Münster, beim Park(ing) Day sowie beim 4tel-Fest umgesetzt. Beim letztgenannten Termin wurde die Aktion „Schreib’ eine Postkarte an eine\*n Politiker\*in“ realisiert. Zum Ende des Jahres kreierte die Gruppe einen Instagram-Adventskalender für ihre Follower\*innen in den sozialen Medien.

Die BUNDjugend-Gruppe in Bochum hat auch vielerlei umgesetzt. So fand dort ein Workshop zum Thema „Plastikvermeidung bei Kosmetikprodukten“ mit der Herstellung eigener plastikfreier Kosmetika statt. Auch diese Gruppe beteiligte sich an den globalen Klimastreiks im März und September in Bochum und Berlin. Des Weiteren hat die Gruppe Unterschriften für die Klimawende in Bochum gesammelt. Die Forderung der Gruppe: die Stadtwerke Bochum sollen auf 100% Erneuerbare Energien umstellen.

Weitere Aktionen der BUNDjugend Bochum waren eine Kleidertauschparty in Kooperation mit der Greenpeace-Gruppe der Stadt sowie die Teilnahme an der Großdemo in Düsseldorf im Oktober („Solidarischer Herbst“) und der Demos in Lützerath im November/Dezember. Darüber hinaus arbeitet die Jugendgruppe eng mit der Ortsgruppe des BUND zusammen, so wurde zum Beispiel im Oktober gemeinsam eine Trockensteinmauer am Kemnader See von Überwucherung befreit. Nicht zuletzt hat die Gruppe Zeit für die Gruppenpflege und interne Organisation aufgewendet. So gestaltete sie mehrere Tage für sich, um am Selbstverständnis der Gruppe zu arbeiten und Visionen für die weitere gemeinsame Arbeit zu entwickeln.

Erfreulicherweise wurde Anfang August eine neue Jugendgruppe in Kürten gegründet. In der Anfangsphase waren die Jugendlichen zunächst vorrangig auf der Suche nach weiteren Mitgliedern engagiert. Darüber hinaus waren sie am 20. Oktober bei der Demo „Solidarischer Herbst“ in Düsseldorf dabei und haben Ende Oktober in Kürten einen Infostand zur Situation in Lützerath gestaltet. Im Dezember fand eine Kleidertauschparty statt, mit der die Gruppe neue Menschen für ihre Arbeit interessieren konnte.

## 5.4 Projekte mit Schwerpunkt Rassismuskritik & Intersektionalität

### 5.4.1 Du. Ich. Wir. Internationale Biografien im Jugendverband

Im Jahr 2022 wurde das Projekt „Du. Ich. Wir. Internationale Biografien im Jugendverband“ mit neuem Namen (zuvor „Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten“) zum siebten Mal in Folge bewilligt. Im Rahmen des Vorhabens fanden 37 Maßnahmen statt, an denen insgesamt 485 junge Menschen teilgenommen haben. Darunter waren mehr als die Hälfte junge Menschen mit Rassismuserfahrungen und insgesamt ein Drittel Menschen mit Fluchtgeschichte. Von den 37 Maßnahmen sind 18 Formate ausschließlich BI\*PoC-Formate (Empowerment-Formate für Menschen mit Rassismuserfahrungen). Die Workshops im Rahmen des Arbeitsbereichs fokussierten sich einerseits auf die Themen Rassismus, Diskriminierungen und die Verbindungen zwischen Klimakrise und Kolonialismus sowie Empowerment-Formate. Darüber hinaus wurden mehrere Vernetzungs- und Begegnungstreffen mit unterschiedlichen Themensetzungen durchgeführt.

Einen Schwerpunkt bildeten in diesem Jahr die BI\*PoC Empowerment Formate sowie der Themenschwerpunkt Klima & Kolonialismus. Die Highlights im Projekt waren dabei das BI\*PoC Klimafestival sowie das PERSP:ACTIVE Festival. Zusätzlich dazu wurde im Jahr 2022 auch der rassismuskritische Organisationsentwicklungsprozess durch das Projekt weiter vorangebracht.

Im Kontext der realisierten Kooperation mit dem VKII Ruhrbezirk, dem Verein Kameruanischer Ingenieur\*innen und Informatiker\*innen e.V. als migrantische Selbstorganisation aus Dortmund, wurde die eigene Vorgehensweise in Bezug auf das PERSP:ACTIVE Festival reflektiert. Durch die Kooperation wurde die Selbstreflexion verstärkt; dies führte zu einer neuen Ausrichtung des Angebots, an dem letztlich 66 Personen teilnahmen. Das Festival fand somit zum dritten Mal in Folge statt und beleuchtete das Thema Klima & Kolonialismus. Hierbei wurde durch eine Podiumsdiskussion eine dekoloniale Perspektive auf Klimaaktivismus gelenkt und mit anschließenden Workshops zum Thema Rassismuskritik in getrennten Räumen vertieft. Durch Videobeiträge konnten Klimaaktivist\*innen aus dem Globalen Süden ihre Kritik und Forderungen an Menschen im Globalen Norden richten.

Im Jahr 2022 fand das zweite BI\*PoC Klimafestival in Folge statt. Gemeinsam mit BI\*PoC Klimaaktivist\*innen wurde ein safer space errichtet, in denen verschiedene Workshops angeboten wurden und Menschen die Möglichkeit hatten, in einem Open Space eigene Themen zu besprechen. Die inhaltlichen Schwerpunktthemen waren Empowerment und Selfcare, Selbstorganisation, kritische Selbstreflexion und Klimagerechtigkeit. Die BI\*PoC Klimakonferenz bot einen heilenden und solidarischen Ort für BI\*PoC, darunter auch viele Menschen mit Fluchterfahrungen. Durch verschiedene Workshops und Gastbeiträge setzten sich die Teilnehmenden mit dekolonialen Perspektiven zur Klimagerechtigkeitsbewegung auseinander. In diesem Jahr haben 68 Menschen am BI\*PoC Klimafestival teilgenommen.

Die rassismuskritische Sensibilisierungs-Workshops des Landesjugendrings NRW sowie eine machtkritische Supervision für das Leitungsteam haben dazu geführt, dass sich die BUNDjugend auch in diesem Jahr verstärkt mit den eigenen Strukturen auseinandergesetzt hat. Besonders wirksam waren hier die Kritischen Weißseins-Workshops. Durch



diese Auseinandersetzung wurde in diesem Jahr auch der Fokus auf BI\*PoC Empowerment-Formate gelenkt, um Menschen, die Rassismuserfahrungen machen, in der BUNDjugend regelmäßig Orte zu ermöglichen, in denen sie einfach sein können, Kraft tanken und Empowerment-Strategien erlernen.

Höhepunkt der Empowerment-Formate waren das BI\*PoC FLINTA YOGA Retreat, das sich als Empowerment-Raum über die Körperarbeit im Yoga verstanden hat. Rassismuserfahrungen setzen sich im Körper fest. Yoga kann dazu beitragen, diese Erfahrungen aufzulösen und Heilung zu erfahren.

Nach der Corona-Pandemie ist es noch immer schwer das Engagement vieler Aktiver wieder zu aktivieren und neue Menschen zu erreichen. Gleichwohl identifizieren sich viele Ehrenamtliche aus diesem Themenbereich mittlerweile stark mit dem Verband und engagieren sich zum Beispiel auch im Vorstand, um Themen wie Rassismuskritik weiter voranzubringen.

#### **5.4.2 Arts n' Activism**

Das im Vorjahr gestartete Projekt „Arts n' Activism“ wurde bis Ende April 2022 fortgeführt. Zentrale Ziele des Vorhabens war, Menschen mit und ohne Zuwanderungserfahrung zu bestärken, ihnen einen neuen Zugang zu politischer Teilhabe zu ermöglichen und sie in ihrem eigenen kreativen Protest zu unterstützen. Im Vorjahr wurden hierzu drei künstlerischen Workshops zu Theater, Musik und Spoken Word sowie mehreren Vernetzungstreffen realisiert.

Da sich im Verlauf des Projekts zeigte, dass der ursprünglich geplante Aufbau eines künstlerischen Kollektivs aus NRW nicht umgesetzt werden konnte, wurde für 2022 kurzfristig eine Aufbauqualifizierung zu „Kunst und Widerstand“ konzipiert. Diese stieß auf hohe Resonanz, so dass die 20 verfügbaren Plätze innerhalb weniger Tage vergeben waren.

Ziel der Aufbauqualifizierung war es, unter besonderer Berücksichtigung diskriminierungssensibler Methoden Expertise in den Bereichen Politisches Theater und Empowerment zu vermitteln, um auf diese Weise den Aktivismus der Teilnehmenden zu stärken. Dabei wurden die Themen aus dem Vorjahr erneut aufgegriffen und vertieft. Gemeinsam wurde die Ausstellung „Resist! – Die Kunst des Widerstands“ in Köln besucht, um über 500 Jahre antikolonialen Widerstand zu lernen und gesellschaftliche Teilhabe zu fördern. Die weiteren Workshops zu Theater, Selbstfürsorge und Empowerment stärkten die jungen Menschen in ihrem Engagement, sodass beim finalen Workshop eine Performance erarbeitet und im öffentlichen Raum umgesetzt wurde, die auf viel positive Resonanz stieß.

Die Aufbauqualifizierung mit mehreren Terminen und einer festen Bezugsgruppe stärkte sowohl das Vertrauen untereinander als auch das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Die Teilnehmenden wurden ermutigt, sich zu engagieren und sich mit ihren Fähigkeiten in demokratische Prozesse einzubringen. Dies zeigt sich auch daran, dass fünf Teilnehmende nach Abschluss des Projekts für den Vorstand kandidierten, um die BUNDjugend NRW inhaltlich mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen.

Im Projekt waren die Teilnehmenden im Hinblick auf Kategorien wie Race und Gender divers zusammengesetzt. Von den erreichten 78 jungen Menschen machen 42 Rassismuserfahrungen. Sowohl inhaltlich im Rahmen der Workshops als auch in informellen Räumen wurde dadurch ein Verständnis für unterschiedliche Lebensrealitäten geschaffen und Empathie und Solidarität untereinander gefördert. Das Projekt hat folglich in verschiedener

Hinsicht zu einer Stärkung von jungen Menschen in ihrem persönlichen Engagement beigetragen, was sich dadurch auch positiv auf die Arbeit der BUNDjugend NRW auswirkt.

### **5.4.3 Climate Justice Training**

Das Climate Justice Training startete im Jahr 2022 mit 18 Teilnehmenden. Ziel des durch den KJFP geförderten Vorhabens war, junge Menschen mit und ohne Zuwanderungserfahrung in einer Qualifizierung zu diskriminierungssensiblen Multiplikator\*innen in der politischen Bildungsarbeit auszubilden. Durch die Schulung und die integrierte Praxisphase sollte teilnehmende Menschen mit Zuwanderungserfahrung eine Teilhabe in einem gesellschaftlichen Bereich ermöglicht werden, der bis dato vorwiegend von weißen Menschen besetzt ist. Das Vorhaben zielte zudem darauf, dekoloniale Perspektiven zur Klimakrise besser sichtbar zu machen. Dabei werden junge Menschen mit Zuwanderungsgeschichte selbst aktiv und bringen ihre Perspektive und Forderungen ein und erfahren Selbstwirksamkeit.

Das aus vier Modulen bestehende Training umfasste die Themen Rassismus, Diskriminierung und Klimagerechtigkeit. Der Fokus des Trainings lag darauf, die Zusammenhänge von Klimakrise und Kolonialismus aufzuzeigen. Neben dem Erwerb sozialer Kompetenzen zielt es vor allem auf einen intensiven Gemeinschafts- und Selbsterfahrungsprozess, durch den sich die Teilnehmenden stärken und persönlich weiterentwickeln können.

Das erste Modul des Climate Justice Training fand zum Thema Rassismus und eigene Privilegien statt. Aufgrund eines rassistischen Vorfalls musste das Training vorzeitig abgebrochen werden. Daraufhin wurden einige Aufarbeitungstreffen organisiert. Gemeinsam mit der Gruppe wurde entschieden, das Training frühzeitig zu beenden. Das Projekt konnte somit nicht wie geplant durchgeführt werden.

## **5.5 Multi-Bereich**

### **5.5.1 BFD-Regionalstelle**

Der BUND e. V. ist Zentralstelle für Bundesfreiwilligendienstleistende (BFDler\*innen), die in BUND-Kreis- und Ortsgruppen, bei der BUNDjugend oder bei angegliederten Organisationen einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) machen. Durch die bei der BUNDjugend NRW angegliederte BFD-Regionalstelle Nord-West werden die Einsatzstellen und BFDler\*innen in den Bundesländern Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland und Rheinland-Pfalz unterstützt.

Konkret bedeutet dies, dass BFDler\*innen durch ein Begrüßungsschreiben und ein Einführungsseminar, dem zweitägigen Freiwilligenzeit-Seminar, im BFD begrüßt werden. Während der gesamten Zeit des BFD ist die Regionalstelle Ansprechpartnerin bei Fragen rund um den Freiwilligendienst. Die Freiwilligen haben dieses Angebot schwerpunktmäßig bei Fragen rund um die Seminarplanung, bei Konflikten in der Einsatzstelle, bei rechtlichen Fragen und bei Austauschbedarf in Anspruch genommen. Um die Austauschmöglichkeiten über die von der Regionalstelle erfolgende Kontaktaufnahme hinaus zu befördern, wurde einmal im Monat eine Online-Sprechstunde angeboten. Das Betreuungsangebot wurde 2022 durch frei buchbare Abschlussseminare ergänzt, in denen die BFDler\*innen ihre Dienstzeit reflektieren können.

Als dezentrales wirkendes Team der drei BFD-Regionalstellen Nord-West, Ost und Süd arbeiten wir hauptsächlich digital miteinander. Für die gemeinsame Planung und das Kennenlernen fand im Frühjahr 2022 ein Treffen der drei Regionalstellen in Hannover statt. Als Gesamtteam mit den BFD-Zentralstelle gab es zudem ein Treffen im September in der BFD-Einsatzstelle „Pferdehilfe an der Nordsee“ sowie im Dezember in Berlin.

Auf organisatorischer Ebene hat es im Jahr 2022 einige Neuerungen gegeben: So werden die BFD-Seminare, die im Tagungshaus am Mühlenbach in Werl und am BUND-Bildungszentrum Marienhof in Hagen stattfinden und nicht vom Regionalstellenteam selbst durchgeführt werden, zukünftig direkt von den Tagungshäusern angeboten und verantwortet. Diese haben seit August 2022 eigene Kooperationsverträge mit der Zentralstelle. Somit laufen die organisatorischen und inhaltlichen Absprachen nicht mehr über die BFD-Regionalstelle. Die dadurch freiwerdenden Kapazitäten der Regionalstelle Nord-West werden in die pädagogische Arbeit innerhalb weiterer BFD-Seminare investiert.

Das Team der BFD-Regionalstelle hat sich im Herbst 2022 bei einer Fortbildung zum Thema psychische Erkrankungen im Freiwilligendienst weitergebildet. Um gut im Bereich von hybriden Formaten aufgestellt zu sein, hat Jan Breuer im Frühjahr an einer Fortbildung zur Durchführung von hybriden Veranstaltungsformaten teilgenommen.

Seitens der BFD-Zentralstelle ging Ende 2022 das gemeinsam mit der türkischen Gemeinde durchgeführte Projekt „Vielfalt und Teilhabe im Bundesfreiwilligendienst“ zu Ende. Dieses hat viele wertvolle Impulse in die Regionalstellen eingebracht. Zum Abschluss sei noch der BFD-Film zu erwähnen, den die BFD-Zentralstelle erstellt hat. In dem Film sind auch die BUNDjugend NRW sowie die BUND-Einsatzstelle Rhein-Sieg vertreten: <https://www.youtube.com/watch?v=3DHyUNGChaQ>

## **5.5.2 Werde Plastik-Aktivist\*in**

Vor dem Hintergrund der Pandemie, welche die Realisierung vieler Bausteine erschwert hatte, und des Ausscheidens von Carina Plenzdorf als Projektassistentin wurde das Vorhaben „Werde Plastik-Aktivist\*in“ in Abstimmung mit der Zuwendungsgeberin, der Stiftung Umwelt und Entwicklung, um weitere sechs Monate verlängert. Es endet nun im April 2023. Im Rahmen des Projekts wurden die im Vorjahr fertiggestellten Bildungsmodule im schulischen und außerschulischen Bereich umgesetzt. Dies geschah durch Umweltberater\*innen der Verbraucherzentrale NRW als Kooperationspartner des Projekts, durch Multiplikator\*innen und das Projektteam. Die Formate fanden sowohl digital als auch in Präsenz statt.

Um den Multiplikator\*innen Handwerkzeug für ihre Arbeit mit auf den Weg zu geben, wurde intensiv an einem Themenheft gearbeitet, das gebündelte Informationen zum Thema Plastik zur Verfügung stellt.

In dem Format „Plastikfreie Stunde“ wurden Inputs zu verschiedenen Themen rund um Plastik und Suffizienz gegeben. Das einstündige Format wurde online realisiert, nach einem Input gab es die Möglichkeit zu einem Austausch über das jeweilige Thema:

- Müllexporte mit Amanda Luna Tacunan, MamaKiya e.V.,
- Wandel in Bewegung setzen: Wirksam Handeln mit dem Handabdruck mit Anna Ziermann, Germanwatch e. V.;
- Müll und Kunst mit Anna Thinius, Künstlerin;

- emptyBin – Verpackungsmüll einsparen. Einfach. Nachhaltig. Individuell mit Tom Knauer, Moritz Knauer, Tim Köttner, Kyan Köttner;
- Zirkuläres Wirtschaften mit Plastik mit Janine Korduan, Referentin für Kreislaufwirtschaft beim BUND e. V.;
- A tip: tap – Leitungswasser mit Svenja Weichhold vom Wasser-Quartier Gelsenkirchen und a tip: tap e. V.

2022 wurden zudem verschiedene Seminare für Bundesfreiwilligendienstleistende durchgeführt. Diese fanden sowohl digital als auch in Präsenz statt:

- Dein Weg aus der Wegwerfmentalität (digital),
- Weltbewusst: Abfall (digital),
- 24/7 war gestern (digital),
- Onlineseminare sicher moderieren und kreativ gestalten (digital),
- In drei Schritten aus der Krise (Präsenz),
- Aktive werden, sein und bleiben – Aktionen planen, andere begeistern (Präsenz).

Darüber hinaus hat sich das Projekt an der Umsetzung von Aktivitäten beteiligt, die für die Aktiven eine Unterstützung anbieten, wie z.B. dem Sommerfest der BUNDjugend und des BUND, dem rassismuskritischen Prozess, einer Schulung im Bereich des Projekts #sichere.sache zur Gewaltschutzprävention, der AG Nachhaltigkeit und am Hauptausschuss des Landesjugendrings.

## **5.6 BUNDjugend Hagen & Marienhof**

### **5.6.1 Kauf und Betrieb des Jugendgästehauses**

Während im Vorjahr bereits die Gründung der „BUND & BUNDjugend Bildungszentrum und Jugendgästehaus Marienhof gGmbH“ und die Unterzeichnung des Kaufvertrags erfolgt waren, ist das Ensemble des Marienhofs nach Vorliegen aller Voraussetzungen – zuletzt erfolgte die kirchenrechtliche Genehmigung – im Frühjahr 2022 in das Eigentum der hierfür gegründeten gGmbH übergegangen. Für den Kauf hatten wir im Vorjahr eine Förderung aus dem Kinder- und Jugendförderplan in Höhe von rund 62.000 Euro erhalten. Da das Haus bereits in den Vorjahren durch die BUNDjugend NRW betrieben wurde, ist die Übernahme des Tagungshausbetriebs ohne größere Probleme gelungen, wobei die Neuaufstellung der Finanzbuchhaltung einen erheblichen Aufwand bedeutete.

Für die Belegung des Hauses erwiesen sich die bis in 2022 anhaltenden Nachwirkungen der Corona-Pandemie jedoch als problematisch und hemmend. Trotz auslaufender Auflagen für die Durchführung von Veranstaltungen war in der ersten Jahreshälfte 2022 eine sehr zögerliche Nachfrage nach mehrtägigen Angeboten zu verzeichnen. Diese Probleme führten zu zahlreichen kurzfristigen Stornierungen und verringerter Belegung des Tagungshauses. In der zweiten Jahreshälfte 2022 wirkte sich die Förderung von „Aufholen nach Corona“ hingegen positiv auf die Nachfrage aus. Über das ganze Jahr gesehen konnte die anvisierte Belegung letztlich knapp erreicht werden.

Die Ausstattung des Marienhofs konnten wir in 2022 mittels eines bewilligten KJFP-Antrags in der Förderposition „Investitionen“ qualitativ steigern. So konnten für 45 Betten neue Matratzen und Lattenroste angeschafft und die Seminar- und Essensräume mit einheitlichen Klapp-tischen, Stühlen und Hockern ausgestattet werden.

Statt mit den Logos der Gesellschafter\*innen BUND und BUNDjugend zu arbeiten, haben wir für die „BUND & BUNDjugend Bildungszentrum und Jugendgästehaus Marienhof gGmbH“ ein eigenes Logo entwickelt bzw. entwickeln lassen. Das Logo beinhaltet Anlehnungen an die Logos der Gesellschafter\*innen und stellt durch die Farbwahl den BNE-Schwerpunkt des Marienhofs dar. Auf Basis des Logos werden nun neue Werbematerialien (einheitliche Flyer, Türschilder, Beachflag, ...) für den Marienhof erstellt.

Mit dem Sommerfest von BUND und BUNDjugend einschließlich Kreisgruppenforum und Aktiventreffen wurde der Kauf des Marienhofs im und mit dem Verband gefeiert. In diesem Rahmen konnte sich der Marienhof über die Auszeichnung durch die Faire Metropole Ruhr als erstes „Faires Jugendhaus“ in Hagen freuen. Hierzu passend wurde im Foyer ein fairer Snack-Automat, der sogenannte „Fairomat“, aufgestellt.

### **5.6.2 Bildungsarbeit und -projekte**

Im Jahr 2022 konnten wir die Zahl der Bildungsprogramme und damit auch Teilnehmer\*innen am Marienhof und in Hagen im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern. Während wir in 2021 noch 42 Angebote mit ca. 1.400 Teilnehmenden hatten, waren es in diesem Jahr 250 Angebotstage mit 5.641 Teilnehmenden. Diese deutliche Zunahme resultiert natürlich zum einen aus dem sukzessiven Wegfall der Infektionsschutzauflagen vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie. Zum anderen ist dies das Ergebnis zusätzlicher Projekte, unserer guten Vernetzung in der kommunalen Bildungslandschaft sowie umfangreicher Unterstützung durch Kooperationspartner\*innen.

Schwerpunkte unseres Wirkens waren und sind Angebote der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung, wobei wir auch mobile BNE-Angebote, Multiplikator\*innen-Schulungen zu diesen Themen sowie Vernetzungsarbeit durchführen. Dazu zählen auch unsere Ferienfreizeiten für Kinder, wie die Übernachtungsangebote „dem Frühling auf der Spur“ und „Expedition in die Natur“ sowie das einwöchige Tagesangebot der „Forscherwoche“. Als neues Bildungsangebot für Schulen und Einrichtungen wurden im Oktober zwei Themenwochen „Mein Apfel, die Welt und ich“ angeboten. Nach der sehr positiven Resonanz sollen neben diesem Angebot in 2023 weitere Themenwochen entstehen.

Die Nachfrage nach BNE- und Umweltbildungsangeboten war in 2022 kaum zu bedienen. Die große Nachfrage resultierte auch aus den vom Land NRW zur Verfügung stehenden „Aufholen nach Corona-Geldern“ für Schulen sowie Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Diese Gelder ermöglichten diesen eine unkomplizierte Finanzierungsmöglichkeit von Ausflügen und Angeboten, wodurch die Nachfrage nach einzelnen Bildungsprogrammen am Marienhof rasant anstieg.

Die Basis unserer Bildungsarbeit am Marienhof bildeten auch in 2022 Zuschüsse der Stadt Hagen für eine halbe Bildungsreferent\*innen-Stelle aus dem kommunalen Kinder- und Jugendförderplan. Darüber hinaus stellte auch der Marienhof einen Antrag bei der Stadt für einen Zuschuss im Rahmen des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona“ und konnte mit diesen Mitteln die Ausgaben für Personal, diverse Sachkosten und die Nutzung des Hauses finanzieren. Diese Gelder ermöglichten unter anderem die Umset-

zung neuer Projekte, wie regelmäßige Aktionsangebote auf Hagener Bolz- und Spielplätzen oder die Kooperation mit dem Spielmobil der Stadt Hagen mit einem mobilen Klimastand. Ebenso wurde der Zuschuss zum Beispiel für die Anschaffung eines neuen Gartenhäuschens und die Erweiterung der Outdoorküchenausstattung am Marienhof genutzt.

Beim Kinder- und Jugendförderplan des Landes wurden für 2022 zwei Anträge gestellt und bewilligt. Das Projekt „Mit Nachhaltigkeit in die Bildungslandschaft“ in der Förderposition „Kinder- und Jugendarbeit in der kommunalen Bildungslandschaft“ beinhaltet die Ausarbeitung und Durchführung neuer Präsenz- und Distanzveranstaltungen am Marienhof, den Ausbau kommunaler Netzwerkarbeit, sowie die Entwicklung neuer Kooperationsangebote. Es entstanden dadurch zum Beispiel Erlebniswochenenden mit Übernachtung am Marienhof für benachteiligte Kinder, neue Bildungsprogrammangebote und regelmäßige Netzwerktreffen mit Kooperationspartner\*innen wie dem Verein „Kunst vor Ort“. Das Projekt „Mit Facettenaugen die Welt neu entdecken“ in der Förderposition „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ beinhaltete ein regelmäßiges Insektenforscher\*innen-Angebot am Marienhof.

Mithilfe dieser Projekte und weiterer kommunaler Förderungen konnte der Umfang regelmäßiger Gruppenangebote in 2022 ausgebaut werden. Neben der schon über viele Jahre bestehenden 14-tägigen Kindergruppe der BUNDjugend Hagen für Kinder im Alter von 6-12 Jahren gibt es nun noch eine 14 tägige Waldspielgruppe für Kinder von 3-6 Jahren, eine weitere Waldspielgruppe für Kinder im Alter von 1-3 Jahren und in Kooperation mit dem Jugendzentrum „Eilper Welle“ eine Jugendgruppe für Teilnehmende im Alter von 12-16 Jahren.

Ergänzend wurde in der zweiten Jahreshälfte ein Projektantrag im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie Leben“ für die Erarbeitung eines Handlungskonzepts am Marienhof gegen (Alltags-) Rassismus, Diskriminierung und Kindeswohlgefährdung gestellt und bewilligt. Unterstützt und begleitet von Vera Sadowski als Fachkraft wurde ein solches Handlungskonzept erarbeitet.

### **5.6.3 Vernetzungsarbeit und Bildungspartnerschaften**

Die Bildungsarbeit am Marienhof korrespondiert mit einer intensiven Vernetzungsarbeit. So realisiert das Haus weiterhin einen regelmäßigen „Pädagoginnen und Pädagogen - Treff“ am Marienhof. Der Austausch mit den Pädagog\*innen bildet auch die Basis für das am Bildungszentrum realisierte Jahresprogramm. Ende 2022 ging es in die gemeinsame Planung des dritten Jahresprogramms des Marienhofs.

Zudem engagieren sich die Mitarbeitenden in kommunalen Gremien der Jugendhilfe. In diesem Sinne beteiligte sich der Marienhof weiterhin im Jugendhilfeausschuss der Stadt Hagen und ist in der AG 1 vertreten. In Leitungsfunktion engagierte sich der Marienhof zudem im Arbeitskreis BNE der Stadt und hat hier weitere Projekte und Aktivitäten angeschoben.

In diesem Sinne beteiligte sich der Marienhof auch im Vorbereitungsteam des Weltkindertagfestes in Hagen. Dabei wurde das Projekt „Werde Plastikaktivist\*in“ der BUNDjugend als Kooperations- und Spendenprojekt vorgestellt. In enger Kooperation mit dem Wirtschaftsbetrieb Hagen – Fachbereich Forst unterstützte der Marienhof die Waldjugendspiele 2022 organisatorisch, aber auch mit Bildungsstandangeboten.

Eine enge Zusammenarbeit besteht auch mit zahlreichen Schulen. So wurde die erstmals im Vorjahr realisierte Bildungspartnerschaft des Bildungszentrum Marienhof mit der Astrid-Lindgren-Grundschule in 2022 fortgeführt. In diesem Kontext wurden regelmäßige naturpädagogische Angebote an der Schule und auf der nahegelegenen Obstwiese realisiert. Die Schule besuchte zusätzlich den Marienhof für naturpädagogische Themen. Neben der Partnerschaft mit der Astrid-Lindgren-Grundschule sind weitere Bildungspartnerschaften im Aufbau.

# Kandidatur für den Landesvorstand des BUND NRW e.V.

Landesvorsitz  stellvertretender Landesvorsitz  Schatzmeister\*in  Beisitzer\*in

Name, Vorname: Ciesla, Kerstin  
Kreisgruppe: Duisburg  
Alter: 57  
Ausbildung: Vordiplom Politikwissenschaften, seit 35 Jahren in der Software-Branche  
Beruf: Systemanalytikerin  
Sonstige Tätigkeit: neben ehrenamtlicher Tätigkeit für den BUND keine

## Bisherige Funktionen im Verband

Vorsitzende der KG Duisburg / LDV & BDV Delegierte  
2013 - 2019 stellvertretende Landesvorsitzende & stv. Mitglied im  
Verbandsrat/Gesamtrat  
seit 2022 Beisitzerin im Landesvorstand NRW,  
seit 2023 stv. Mitglied Verbandsrat/Gesamtrat

## Weitere Ämter/Ehrenämter

Als Vertreterin des BUND Duisburg in verschiedenen Bündnissen aktiv. Dazu gehört:  
Bündnis Klimaentscheid Duisburg, Bürgerinitiative Saubere Luft, AntiAtom Bündnis  
Niederrhein, Bündnis Jenseits des Wachstums, Bündnis zur lokalen Verkehrswende

## Ämter und Mandate in politischen Parteien

BUND pur, keine Parteimitgliedschaft.  
Vertreterin als Sachkundige Einwohnerin in Duisburg im Ausschuss für Umwelt-,  
Klima- und Naturschutz seit 2020.

## Was will ich mit meinem Engagement im BUND erreichen?

Ich brenne für die BUND-Positionen und möchte genau diese auf allen Ebenen darstellen. Die politische Umsetzung unserer Forderungen möchte ich konsequent auf allen Ebenen einfordern. Der BUND ist der politische und vor allem unabhängige Natur- und Umweltschutz Verband, welcher der Landesregierung, den Ministerien und Bezirksregierungen immer wieder die Notwendigkeit des Umwelt- und Naturschutzes vor Augen führt. Mit dem Klima kann man nicht verhandeln: Umwelt-, Klima- und Naturschutz ist für uns und unsere Nachkommen lebensnotwendig.

Genau dies möchte ich konsequent im Namen des BUND NRW auf allen Ebenen vertreten. Ich scheue weder Gespräche noch fachliche Auseinandersetzungen mit der Industrie oder der Politik.

## Welche Kompetenzen, Erfahrungen und Kenntnisse bringe ich in die Verbandsführung ein?

Ich bringe mit: Organisationsfähigkeit, Politische Auseinandersetzungsfähigkeit, Teamfähigkeit, Zielorientierung, hoffnungsfrohen Optimismus, Kommunikationsfähigkeit sowie selbstbewusstes, engagiertes vertreten von BUND Positionen, auch wenn frau beispielsweise in einem Saal allein gegen alle steht.  
\* als BDV-Delegierte und stellvertretendes Mitglied im Verbands- und Gesamtrat des BUND Vernetzung auch zu anderen Landesverbänden und dem Bundesverband,  
\* aktive Mitarbeit im Landesvorstand des BUND NRW,  
\* LAK Verkehr, z.T. LAK TU und dem zu reaktivierenden LAK Atom  
\* aktive Arbeit innerhalb der Kreisgruppe bei Naturschutzeinsätzen, Erstellung von Stellungnahmen, politische Diskussionen, Gespräche mit Politik und Verwaltung, Info-Stände, Pressearbeit und alles was so auf lokaler Ebene anfällt.  
Ich kenne somit den Verband auf allen Ebenen und bin gut vernetzt.



# Kandidatur für den Landesvorstand des BUND NRW e.V.

Landesvorsitz  stellvertretender Landesvorsitz  Schatzmeister\*in  Beisitzer\*in

Name, Vorname: Quarz, Nicola  
Kreisgruppe: Köln  
Alter: 44  
Ausbildung: Juristin  
Beruf: Öffentlichkeitsarbeit für das Konsortium Ziviler Friedensdienst  
Sonstige Tätigkeit: -

## Bisherige Funktionen im Verband

-

## Welche Kompetenzen, Erfahrungen und Kenntnisse bringe ich für die Verbandsführung mit?

Juristische Ausbildung; Öffentlichkeitswirksame Begleitung von Verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht (u.a. Verfassungsbeschwerde gegen CETA & Wahlprüfungsbeschwerde für ein Wahlrecht ab 16); Kenntnisse zu direktdemokratischen Verfahren, Beratung von Bürgerbegehren (Stichwort "Klimawende von unten"); Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Erfahrung mit Kampagnen und Politischen Aktionen; Mitarbeit in NGOs, ehrenamtlichen Strukturen, Gremien, Netzwerken und politischen Bündnissen (Mehr Demokratie e.V., Netzwerk Gerechter Welthandel, Welthungerhilfe u.a.); Stellungnahmen und Anhörungen zu Gesetzgebungsverfahren auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene, geübt im Umgang mit Medien.

## Was will ich mit meinem Engagement im BUND erreichen?

thematisch: das, was uns alle vereint: in einem an vielen Stellen grauen Beton- und Industrieland das Schlimmste verhindern und das Beste für Umwelt und Natur herausholen: Flächenfraß einen Riegel vorschieben, Entsiegelung und Renaturierung weiter in den Fokus rücken, Mobilitätswendewende voranbringen, Städte für Menschen schaffen, Klimaanpassungskonzepte in Land und Kommunen begleiten und vieles mehr; persönlich/strategisch: mich beim Thema Verbandsklagen einbringen, sowohl was juristische Fragen, als auch was die Übersetzung für die Öffentlichkeitsarbeit hierzu angeht; kreativ an Aktionen und bei der Begleitung von Gesetzgebungsverfahren fachlich mitwirken; dabei unterstützen, unsere Forderungen in die Öffentlichkeit zu tragen.

## Weitere Ämter/Ehrenämter

gelegentliche ehrenamtliche Mitarbeit bei der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte & bei Mehr Demokratie e.V.

## Ämter und Mandate in politischen Parteien

-

# 7 Anträge

## 7.1 Satzungsanträge

### 7.1.1 Trennung des Gesamtvereins von einem Zweigverein und Neuorganisation der BUNDjugend NRW

Antragsteller: Landesvorstand

Die Landesdelegiertenversammlung möge beschließen:

1. Die Landesdelegiertenversammlung stimmt der Trennung des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V. („BUND NRW“) von seinem Zweigverein der BUNDjugend NRW e.V. sowie der Änderung der Satzung des BUND NRW in der Fassung vom 1. April 2021, geändert am 24. April 2004, am 26. April 2009, am 18. April 2010, am 19. Mai 2019 und am 31. Oktober 2021 („Satzung“) für die Trennung von seinem Zweigverein dem BUNDjugend NRW e.V. zu. In der Satzung sollen sämtliche Verweise auf die BUNDjugend NRW e.V. entfernt werden und die Satzung soll daher wie folgt geändert werden:
  - a. In § 5 Abs. 1 lit. i) der Satzung wird der folgende Einschub entfernt:

„- mit Ausnahme des/der Vertreters/in der BUNDjugend NRW -“
  - b. In § 5 Abs. 2 der Satzung wird Folgendes entfernt:

„BUNDjugend NRW,“
  - c. § 5 Abs. 4 lit. b) der Satzung entfällt und § 5 Abs. 4 lit. c) der Satzung wird zum neuen § 5 Abs. 4 lit. b) der Satzung.
  - d. § 6 Abs. 1 lit. d) der Satzung entfällt und § 6 Abs. 1 lit. e) der Satzung wird zum neuen § 6 Abs. 1 lit. d) der Satzung.
  - e. In § 8 Abs. 2 der Satzung wird folgender Satz entfernt:

„Ein/e von der BUNDjugend der Region gewählte/r Vertreter/in nimmt mit beratender Stimme an den Vorstandssitzungen teil.“
  - f. In § 9 Abs. 3 der Satzung wird folgender Satz entfernt:

„Dem Kreisvorstand kann auch ein/e Vertreter/in der BUNDjugend auf Ebene der Kreisgruppen angehören, wenn diese eine/n solche/n benennt.“
  - g. In § 9 Abs. 6 der Satzung wird der Passus „nach den Richtlinien der BUNDjugend NRW“ entfernt und die Nummerierung in § 9 der Satzung wie folgt angepasst: § 9 Abs. 7 der Satzung wird zu § 9 Abs. 6 der Satzung, § 9 Abs. 8 der Satzung wird zu § 9 Abs. 7 der Satzung, § 9 Abs. 9 der Satzung wird zu § 9 Abs. 8 der Satzung und § 9 Abs. 10 der Satzung wird zu § 9 Abs. 9 der Satzung. Der alte § 9 Abs. 10 der Satzung bzw. der neue § 9 Abs. 9 der Satzung wird zusätzlich wie folgt neu gefasst:

„Für die Ortsgruppen gelten die Vorschriften der Absätze (2) bis (5) sowie (7) und (9).“

- h. § 11 der Satzung wird insgesamt gestrichen und die Nummerierung der folgenden §§ wie folgt angepasst: § 12 der Satzung wird § 11 der Satzung, § 13 der Satzung wird § 12 der Satzung, § 14 der Satzung wird § 13 der Satzung und § 15 der Satzung wird § 14 der Satzung.
- i. Aufgrund dieser Änderungen der Satzung müssen ergänzend die folgenden Verweise der Satzung angepasst werden:
- der Verweis auf § 14 der Satzung in § 5 Abs. 1 lit. h der Satzung wird in einen Verweis auf § 13 geändert;
  - der Verweis auf § 5 Abs. 4 lit. c der Satzung in § 7 Abs. 3 der Satzung wird in einen Verweis auf § 5 Abs. 4 lit. b der Satzung geändert und
  - der Verweis auf § 9 Abs. 7 der Satzung in § 8 Abs. 2 der Satzung wird in einen Verweis auf § 9 Abs. 6 der Satzung geändert.
2. Die Landesdelegiertenversammlung stellt klar, dass die Mitglieder der BUNDjugend NRW unabhängig von der beschlossenen Trennung des BUND NRW von seinem Zweigverein der BUNDjugend NRW weiterhin Mitglieder des BUND NRW bleiben.
3. Der Landesvorstand wird mit der Neuorganisation der BUNDjugend NRW beauftragt.

#### Begründung:

Nach eingehender Prüfung, Beteiligung von Landesvorstandsmitgliedern im Vorstand und in der Landesjugendversammlung der BUNDjugend NRW sowie Konsultationen mit dem BUNDjugend-Vorstand ist der Landesvorstand zu der eindeutigen Erkenntnis gelangt, dass zum Wohle des Gesamtvereins eine Trennung von dem jetzigen BUNDjugend NRW e.V. sowie eine Neuorganisation der BUND-Jugendorganisation unvermeidlich sind. Wir bitten um Verständnis dafür, dass detaillierte Ausführungen mündlich vorgetragen werden müssen.

## **7.2 Inhaltliche Anträge/Resolutionen**

### **7.2.1 Resolution: Keine unnötigen Atomtransporte mehr / Zwischenlagerung neu bewerten**

Antragsteller: Landesvorstand

#### **Keine unnötigen Atomtransporte mehr**

Nach dem endgültigen Abschalten der deutschen Atomkraftwerke muss der Atomausstieg endlich komplettiert werden: Dazu gehört die Stilllegung der Uranfabriken in Gronau und Lingen und ein verantwortbarer und möglichst sicherer Umgang mit dem Atommüll. Eine dauerhafte Lagerung an den unzureichend gesicherten Zwischenlager-Standorten in ganz Deutschland ist unverantwortlich.

Neben den ohnehin schon bestehenden unbeherrschbaren Risiken der Atomenergienutzung und Atommülllagerung, den seit Jahrzehnten wachsenden Terrorrisiken, kommen nun weitere Dimensionen nuklearer Bedrohung hinzu: Der völkerrechtswidrige Krieg Russlands in der Ukraine hat die Gefahren eines Einsatzes von Atomwaffen deutlich erhöht. Eine neue Dimension stellt der kriegerische Angriff auf Atomanlagen dar: AKW und Atommülllager wie im ukrainischen Saporischschja und Tschernobyl werden zu Angriffszielen.

Für die Atomanlagen in Deutschland muss dies Konsequenzen haben.

Als erstes müssen hochgefährliche Atommülltransporte und die damit verbundenen Gefahren soweit wie möglich vermieden werden.

Die Delegiertenversammlung fordert daher die Landesregierung in NRW auf:

- Keine Transporte hochradioaktiver Abfälle aus dem Forschungsreaktor FRM II in Garching bei München nach Ahaus zuzulassen.
- Sicher zu stellen, dass die hochradioaktiven Abfälle des AVR Jülich in einem Zwischenlager in Jülich verbleiben.
- Dafür Sorge zu tragen, dass keine schwach und mittel radioaktive Abfälle aus ganz Deutschland zu einem Distributions- und Logistikzentrum am ungeeigneten Standort Würigassen transportiert werden. Der für die Abfälle vorgesehene „Schacht Konrad“ in Niedersachsen ist grundsätzlich ungeeignet und entspricht nicht den heutigen Anforderungen an den Stand von Wissenschaft und Technik.

### **Die Zwischenlagerung neu bewerten**

Die hochproblematische Zwischenlagerung radioaktiver Abfälle ist seit vielen Jahren in der Kritik des BUND. Seit dem 11. September 2001 ist der mangelhafte Schutz kerntechnischer Anlagen gegen terroristische Angriffe z.B. mit panzerbrechenden Waffen, Flugzeugen oder Drohnen noch deutlicher geworden. Das Urteil zur Aufhebung der Genehmigung für das Zwischenlager für hochradioaktive Abfälle in Brunsbüttel hat die Mängel bestätigt, in Lubmin muss deshalb ein neues Zwischenlager gebaut werden. Auch in Jülich bestehen erhebliche Sicherheitsmängel und der Müll lagert auf Basis einer aufsichtlichen Anordnung - eine gültige Aufbewahrungsgenehmigung fehlt seit 2013.

Spätestens seitdem die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) offiziell bestätigt hat, dass die Benennung eines Standortes für ein Atommülllager erst zwischen den Jahren 2046 und 2068 erfolgt und dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ist endgültig klar, dass die Zwischenlagerung der atomaren Abfälle in Deutschland neu bewertet werden muss.

Nicht wie geplant nach 40 Jahren mit Auslaufen der Genehmigung, sondern erst im nächsten Jahrhundert wird der Atommüll in ein geologisches Tiefenlager eingelagert. Die bisherigen Sicherungen und Sicherheitsmaßnahmen für die vorhandenen Zwischenlager entsprechen nicht diesen Herausforderungen.

Die Delegiertenversammlung fordert daher die Bundesgesellschaft für Zwischenlagerung (BGZ) auf:

- Alle Optionen für die mögliche langfristige Zwischenlagerung (Verbleib am Standort, Verbunkerung, Zusammenführung zu weniger Standorten...) ergebnisoffen und sicherheitsgerichtet zu prüfen und das Ergebnis der Prüfung einer öffentlichen Diskussion zu stellen.
- Ein mit BGE und BASE abgestimmtes neues wissenschaftliches Forschungskonzept zur Geeignetheit der Gebäude sowie zum Alterungsprozess der Behälter und deren Inhalte vorzulegen, das auf die neuen Herausforderungen ausgerichtet ist.
- Kontinuierliche Messungen zu Emissionen in der Abluft, zur Temperaturentwicklung an den Behältern und der Dichtheit der Behälter zu veröffentlichen.
- Ein Reparaturkonzept vorzulegen, das eine jederzeitige Transport- und Reparaturmöglichkeit der Behälter sicherstellt.

Die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Europa machen es erforderlich, dass der BUND als größter Umweltverband sich verstärkt diesen Herausforderungen stellt.

Die Delegiertenversammlung bittet Vorstand und Geschäftsstelle, ausreichend Kapazitäten und Mittel dafür zur Verfügung zu stellen.

### **7.2.2 Resolution: Kein Neubau der ICE-Trasse Bielefeld – Hannover, sondern Ausbau auf der vorhandenen Trasse**

Antragstellerin: KG Herford

#### **Resolution: Kein Neubau der ICE-Trasse Bielefeld – Hannover, sondern Ausbau auf der vorhandenen Trasse**

Der BUND Landesverband schließt sich dem großen Bündnis in OWL und Niedersachsen gegen die Neutrassierung der ICE-Strecke Bielefeld – Hannover an.

Wir wollen die Landschaft zerschneidende und Umwelt zerstörende Trasse nicht.

Wir möchten eine Verkehrswende, die die Umwelt schont, und dies wird mit der Neuplanung nicht erreicht.

Der BUND fordert die Bundesregierung auf ...

- 1) keine Festlegung auf 31 Minuten Fahrzeit zwischen Bielefeld und Hannover vorzunehmen und wirklich ergebnisoffen eine Prüfung sinnvoller Taktverbesserungen auch auf Grundlage anderer Taktmodelle durchzuführen;
- 2) eine/n Vertreter/in des Auftragsgebers der „Deutschen Bahn“, also des Verkehrsministeriums, am Planungsdialog teilnehmen zu lassen, die/der über Entscheidungskompetenz verfügt;
- 3) eine ehrliche, nachvollziehbare Prüfung der Bestandsstrecke durchführen zu lassen;
- 4) eine vergleichbare Klimaschutz-Berechnung für die Ertüchtigung der Bestandsstrecke im Vergleich mit einer Neubautrasse durchzuführen. Hierbei ist insbesondere auf die Unmengen klimaschädlich produzierten Betons einzugehen.

### Begründung:

- 1) Die ca. 80 km lange und mind. 30 m breite Neubautrasse zzgl. ca. 30 m Arbeitsraum zerschneidet wertvolle Natur- und Landschaftsräume.
- 2) Sie zerschneidet Siedlungen, Hoflagen, trennt soziale Kontakte und Nachbarschaften im dicht besiedelten Bereich zwischen Bielefeld und Hannover.
- 3) Es wird ein enormer Flächenverbrauch stattfinden, allein in der Landwirtschaft geht man nach vorsichtigen Schätzungen lt. der Bezirksstelle für Agrarstruktur von mindestens 500 ha Verlust an Anbaufläche aus. Bei einer statistischen Annahme von ca. 50 ha Bewirtschaftungsfläche pro Hof bedeutet das, dass mindestens 10 Bauern ihre Existenzgrundlage verlieren. Alle Bauern an der Trasse erleben einen enormen Wertverlust durch Bewirtschaftungserschwerisse.
- 4) Wertvolle Natur- und Landschaftsbereiche werden zerstört und Biotopverbünde zerschnitten. Es findet eine massive Beeinträchtigung geschützter Tier- und Pflanzenarten statt, einhergehend mit einem erheblichen Verlust an Biodiversität.
- 5) Jede Maßnahme im Verkehrssektor, die bei der Erfüllung der 1,5°-Klimaziels bisher keine nennenswerten Beiträge geliefert hat, ist darauf zu prüfen, welchen Beitrag sie aktuell zur Erreichung des Pariser Klimaabkommens leisten kann. Dieses Projekt gehört absehbar nicht dazu!

Allein mit der Energie für die Materialerzeugung und den Bau dieser Stahlbetonstrecke werden weitere Schulden bei der Natur gemacht, indem eine riesige Menge CO<sub>2</sub> ausgestoßen wird. Erst ab 2042 sollen auf dieser Neubaustrecke Züge fahren, um danach, in den nächsten ca. 40 Jahren, diese Schulden wieder abzutragen. Das ist eindeutig zu spät für das 1,5°-Ziel bis 2050, geradezu kontraproduktiv!

Durch eine Höchstgeschwindigkeit von 300 km/h steigt zudem auch der Energieverbrauch der Züge stark an.

Dies alles soll für ca. 10 Minuten Fahrzeiteinsparung zwischen Bielefeld und Hannover in Kauf genommen werden. Für eine die Landschaft zerschneidende Bahntrasse rd. 10 Milliarden Euro auszugeben, ist völlig unverhältnismäßig. Zumal lt. Prof. Hesse der Deutschland-Takt mit 46 Min. auf der ertüchtigten Bestandstrasse erreicht werden kann.

Die Bahn hat von Anfang an im Plenum kundgetan, dass alle Optionen geprüft werden, also sowohl die Ertüchtigung der Bestandstrasse als auch der Neubau einer ICE Strecke.

Aus dem Verkehrsministeriums ist zu hören, dass man an 31 Minuten Fahrzeit festhält, also an einer Vorgabe, welche auf der alten Trasse nicht erreicht werden kann. Zugleich wird aber gesagt, dass auch die Ertüchtigung der alten Trasse weiter geprüft werde. Dies steht im Widerspruch zueinander.

Wenn Staatssekretär Theurer jetzt in einem ZDF-Bericht aussagt, dass die Umsetzung des Deutschlandtaktes noch 50 Jahre dauern werde und man gleichzeitig den Autobahnausbau beschleunigen will, scheint man den Klimaschutz und die Einhaltung des 1,5° Ziels nicht ernst zu nehmen.

## 7.2.3 Resolution: Radwegförderung flexibilisieren

Antragstellerin: KG Herford

### **Resolution: Radwegförderung flexibilisieren**

Immer häufiger werden kommunale Radwegeplanungen durch die Umweltverbände und den Naturschutzbeirat kritisiert und zum Teil sogar abgelehnt. Dabei ist die Verkehrswende und insbesondere die Förderung des Radverkehrsanteils im Modal Split vom BUND ausdrücklich erwünscht. Was läuft da verkehrt?

In allen genannten Beispielen existierten bereits Radwegeverbindungen, die in einem mehr oder weniger schlechten Zustand waren. Insbesondere der Fahrbahnbelag lässt bei vielen Radwegen zu wünschen übrig. Auch eine moderate Verbreiterung der Trasse ist an manchen Stellen notwendig, um auch Lastenrädern oder einer höheren Radverkehrsdichte gerecht zu werden.

Gleichzeitig gilt aber, und das ist in der Gesamtabwägung entscheidend, das Minimierungsgebot für Eingriffe in Natur und Landschaft. 3 bis 4 Meter breite Asphaltpisten durch die freie Landschaft, z.T. sogar durch Landschaftsschutzgebiete, zerschneiden Lebensräume, behindern Regenwasser-versickerung und CO<sub>2</sub>-Fixierung im Boden und erwärmen sich stark in der Sonne. Sie werden so für zahllose Kleintiere zu einem unüberwindbaren Hindernis.

Eine minimalinvasive, in die Landschaft eingefügte Planung, die zu einer erheblichen Verbesserung der Radfahrqualität bei vergleichsweise geringen Kosten und Umweltbeeinträchtigungen führt, ist aber nach derzeitigem Stand scheinbar nicht förderfähig. Nur Aus- oder Neubauten von Radwegen, bei denen die Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA) eingehalten werden, können zu 70 oder 80% (in armen Kommunen auch bis zu 85%) aus Landes- oder Bundesmitteln (=Steuergeldern) gefördert werden. Ein Radweg mit Begegnungsverkehr muss dann mindestens 3 Meter Fahrbahnbreite (plus Bankette) aufweisen. Eine Reduktion auf 2,5m ist nur in Ausnahmefällen möglich und muss explizit begründet werden. Noch geringere Ausbaubreiten werden dann gar nicht mehr akzeptiert. Ohne die Fördergelder können oder wollen viele Kommunen aber keine Maßnahmen zur Verbesserung der Radwegequalität durchführen. So kommt es immer wieder zu derart überdimensionierten, umweltschädlichen und für den Steuerzahler teuren Radwegeplanungen wie den eingangs aufgeführten.

Der BUND fordert die Landesregierung zu folgenden Maßnahmen auf:

- Die Förderrichtlinien und Förderprogramme für Radverkehrsanlagen müssen nachhaltig werden. Anstelle starrer ERA-Vorgaben müssen solche Planungen gefördert werden, die möglichst flächensparend und umweltschonend ausgestaltet sind und sich in die landschaftlichen Gegebenheiten einpassen.
- Vorhandene Verkehrsstrassen müssen zugunsten des Radverkehrs neu aufgeteilt werden. Dabei sind Doppelnutzungen von landwirtschaftlichem Verkehr und Radverkehr auf Feldwegen oder KFZ-Verkehr und Radverkehr auf Fahrradstraßen anzustreben.
- Kommunen dürfen mit den Kosten für den Erhalt der Radverkehrsanlagen und den notwendigen kleinen Ausbaumaßnahmen nicht allein gelassen werden und sollten zu diesem Zweck höhere Zuweisungen erhalten.

Die Politik und Verwaltungen von Kreisen und Kommunen regen wir an, unsere Resolution zu unterstützen und bei jeder Radwegeplanung die Aspekte der Nachhaltigkeit sowie des Arten- und Biotopschutzes stärker als bisher zu berücksichtigen und bei Förderanträgen einzufordern.

#### **7.2.4 Antrag Sterkrader Wald**

Antragstellerin: KG Oberhausen

Die Landesdelegiertenversammlung möge beschließen:

**Der BUND NRW bekräftigt den Beschluss der LDV 2017 für den Erhalt des Sterkrader Waldes in Oberhausen: Der Landesvorstand setzt sich weiterhin auf Bundes- und Landesebene dafür ein, dass der geplante Ausbau des Autobahnkreuzes Oberhausen gestoppt wird und der Sterkrader Wald erhalten bleibt – Sterki bleibt!**

Begründung:

##### **Sterki bleibt!**

Der Sterkrader Wald ist ein Buchen-Mischwald und mit 204 Hektar der zweitgrößte Waldbestand Oberhausens: Buchenarten, Roteichen, Erlen, Bergahorne und Kiefern bestimmen den Baumbestand. Hundertsechzigjährige Rotbuchenbäume können dort noch bestaunt werden. Und durch die alten und hochstämmigen Baumbestände mäandriert der Handbach. Der Wald ist Lebensraum zahlreicher zum Teil gefährdeter Tier- und Pflanzengemeinschaften. Alte Bachmäander und Mergelgruben sind Laichgewässer für gefährdete Amphibienarten und Lebensraum zahlreicher Insektenarten. Der Sterkrader Wald ist flächendeckend als Schutzgebiet ausgewiesen. Eingeschlossen in das Landschaftsschutzgebiet liegt ein 81 Hektar großer, wertvoller Torfmoos-Erlenbruchwald, der als Naturschutzgebiet besonders gesichert ist. Dieser wertvolle alte Wald muss erhalten werden: 5000 Bäume dürfen nicht für den Autobahnausbau geopfert werden!

##### **Nein zum geplanten Aus- und Umbau des Autobahnkreuzes!**

Das Autobahnkreuz Oberhausen soll in Sterkrade in einer ersten Stufe dreispurig ausgebaut werden. Der Entwurf des Bundesverkehrswegeplan 2030 sieht den vierspurigen Ausbau vor. Vier Varianten der Baumaßnahmen hatte der Landesbetrieb Straßen NRW untersuchen lassen. Der sogenannte Überflieger, der von „Straßen NRW“ favorisiert wird, würde Teile des Sterkrader Waldes zerstören. Diese Variante stellt bezüglich ihrer Auswirkungen auf Umwelt und Natur die mit Abstand schlechteste Lösung dar und wird abgelehnt. Das sich aktuell in der Beschlussfassung des Bundestages befindende Beschleunigungsgesetz sieht den Ausbau des Autobahnkreuzes Oberhausen auf der Liste der geplanten Autobahnausbaumaßnahmen mit ranghoher Priorität vor.

##### **Lärmschutzmaßnahmen unabhängig vom Ausbau des Autobahnkreuzes!**

Die Lärmbelastung in der Umgebung des Kreuzes ist heute sehr hoch. Mit der Errichtung von Lärmschutzwänden würde es für einige Wohngebiete leiser werden. Dass die Anwohner jedoch einen gesetzlichen Anspruch auf Lärmschutz nur in Verbindung mit einem Ausbau der Autobahnen haben, ist Zeichen einer verfehlten Verkehrspolitik in Deutschland. Lärmschutz darf nicht gegen Naturschutz und Klimaschutz ausgespielt werden.



## **Verkehrswende statt Naturzerstörung!**

Eine differenzierte und aktualisierte Bedarfsanalyse für den Ausbau, wie z.B. aktuelle Ergebnisse von Verkehrszählungen und Angaben zu Häufigkeiten von Stauereignissen, ist zur Überprüfung der Notwendigkeit erforderlich. Darüber hinaus müssen Alternativen zum Ausbau der Autobahn, wie z.B. Nutzung der Standspuren bei hoher Verkehrsdichte, dargestellt und abgewogen werden. Unberücksichtigt bleiben bisher auch andere verkehrswirksame Maßnahmen. So gibt es keine verkehrsträgerübergreifende Betrachtung. Zum Beispiel wird nicht berücksichtigt, dass ab 2018 der RRX auf der Eisenbahnstrecke Düsseldorf-Emmerich-Arnheim für eine wesentliche Verbesserung des Nahverkehrs sorgen wird und mit Fertigstellung der Betuwe-Linie ein Teil des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene verlagert wird. Nach Aussagen des Verkehrsministeriums werden durch diese Maßnahme viele Menschen vom Niederrhein auf den Zug umsteigen und die Autobahnen entlasten. Es werden also hohe Investitionen für zwei Verkehrsmaßnahmen geplant, die nicht aufeinander abgestimmt sind. Es ist zudem verkehrspolitisch das falsche Zeichen, in den Ausbau von Autobahnen zu investieren. Autobahnen, die verbreitert werden, können dadurch mehr Verkehr zur Folge haben, so dass dann wieder Forderungen nach noch breiteren Straßen aufkommen. Eine solche Entwicklung ist keine zukunftsfähige Lösung der Verkehrsproblematik. Dass heute immer mehr Güter auf der Autobahn transportiert werden, ist kontraproduktiv zu Klimaschutzbemühungen. Der Bund muss vielmehr verstärkt in den Schienenausbau investieren, sowie gleichzeitig stärkere Anreize für den Umstieg vom Auto auf andere umweltverträgliche Verkehrsträger schaffen. Anstatt Autobahnen zu verbreitern, sollte im Sinne von nachhaltiger Mobilität mehr für die Stärkung öffentlicher Verkehrsnetze und den Radverkehr getan werden. In Zeiten von Klimakrise und Waldkrise dürfen keine alten Wälder für neue Autobahnen gerodet werden! Das ist Verkehrspolitik von gestern!

## **Grünschnitten für Tierwanderungen!**

Dem geplanten Autobahnausbau sollen Waldflächen und das Begleitgrün auf den Straßenböschungen geopfert und die Lebensräume für die Tierarten zerstört werden. Amphibien und auch größere Wildarten, wie z.B. Rehe, werden durch den Bau neuer Trassen nicht mehr in andere Biotope wandern können. Diese Einschränkung wird sich auf den Tierbestand und das ganze Ökosystem des Waldes negativ auswirken.

## **Zu wenig Wald – zu viele Straßen!**

Die Stadt Oberhausen ist eine der Kommunen Deutschlands mit sehr hoher Siedlungsdichte und einem sehr hohen Anteil an Verkehrsflächen. Demgegenüber stehen nur wenige Waldgebiete. Die BRD hat 5,1% Verkehrsfläche, das Land NRW 7,1% aber Oberhausen 17,7%. Die BRD hat 30,6% Waldfläche, das Land NRW 25,8% aber Oberhausen nur 13,1%. 73 % der Stadtfläche sind nach Aussage des RVR versiegelt. Die Folgen dieses ökologischen Mangels sind heute schon spürbar – z.B. Austrocknung des Bodens, Absterben vieler Stadtbäume und Hitzeinseln in der Stadt. Oberhausen hat 5 Autobahnen. Weitere Verkehrswege zu Lasten des Oberhausener Waldes sowie die Verlagerung der geplanten Ausgleichsmaßnahmen in den Kreis Wesel (da es in Oberhausen keine freien Flächen mehr gibt) sind deshalb indiskutabel. Es ist nicht nachvollziehbar, dass für den Autobahnausbau ein so starker Eingriff in die Natur als unumgänglich dargestellt wird. Die Funktionen der naturnahen Flächen für Natur, Erholung und Klima in der Stadt sind bekannt und die wenigen Flächen in Oberhausen müssen geschützt und weiter ausgebaut werden.

Wir fordern: Der Sterkrader Wald muss erhalten werden – Sterki bleibt! In Zeiten von Klimakrise und Waldkrise dürfen keine alten Wälder für neue Autobahnen gerodet werden! Verkehrswende statt Naturzerstörung!

Eine Onlinepetition bei weact/campact des Bündnisses für den Erhalt des Sterkrader Waldes, in dem der BUND Oberhausen mitarbeitet, hat bis heute 57 800 Unterstützer\*innen!

## 8 Tagungsstätte

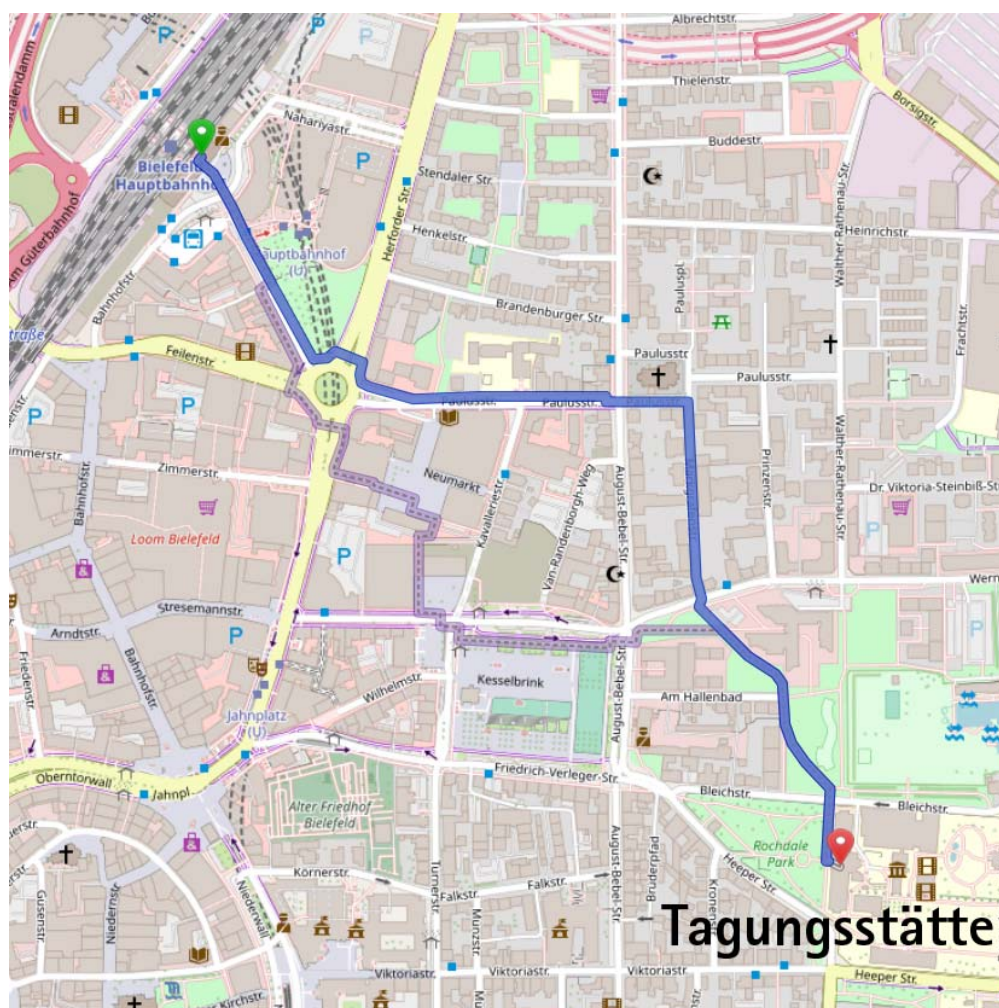
### 8.1 Anschrift des Tagungshauses

Historischer Saal der Volkshochschule Bielefeld im Ravensberger Park 1, 33607 Bielefeld

### 8.2 An- und Abreiseinformationen

Die Tagungsstätte ist fußläufig 1,2 km vom Hauptbahnhof Bielefeld entfernt.

### 8.3 Lageplan



## 9 Bericht der BUND NRW Naturschutzstiftung

### 9.1 Sachbericht der BUND NRW Naturschutzstiftung

#### Schmetterling des Jahres 2023: Ampfer-Grünwidderchen

Die Auswahl und Präsentation des Schmetterlings des Jahres erfolgte 2023 wieder mit fachlicher Begleitung und in enger Abstimmung mit der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.. Es wurden bundesweit zahlreiche Abdrucke in vielen größeren Tageszeitungen erzielt.

#### Flächenprojekte und Förderanträge

In Bergisch Gladbach im Rheinisch-Bergischen Kreis erhielt die Stiftung eine 2.537 qm große Waldparzelle sowie eine 3.201 qm große Streuobstwiese als Spende. Die Kreisgruppe Rhein-Berg bewirtschaftet die Streuobstwiese bereits seit vielen Jahren.

In der Projektkulisse der Obstblütenlandschaft Bornheim im Rhein-Sieg-Kreis konnte die Stiftung mit Förderung der NRW-Stiftung eine 4.275 qm große Fläche erwerben. Eine weitere 2.117 qm große Waldfläche wurde mit einer Spende zusammen mit einem Legatanteil erworben.

In Langenfeld-Wiescheid im Kreis Mettmann wurde eine rd. 2,2 ha großen Waldfläche auf der Bergischen Heideterrasse an der Stiftung gespendet. Geplant sind hier Maßnahmen zur Wiedervernässung der dortigen moorigen Standorte.

In Wiederstein im Kreis Siegen-Wittgenstein erhielt die Stiftung einen halben Anteil einer Wiesenfläche im NSG Hellertalaue von 2.318 qm als Spende.

Mit ELER-Förderung hat die Stiftung einen alten Steinbruch mit umliegendem Wald im Süden von Dortmund erworben. Die Fläche hat eine Größe von etwa 2,7 ha und ist wegen der dort vorkommenden Geburtshelferkröte besonders wertvoll.

In Alfter im Rhein-Sieg-Kreis wurde eine gut 400 qm große Fläche an die Stiftung gespendet.

Und schließlich hat die Stiftung als Spende ein 5.771 qm großes Grundstück im NSG Himmelgeister Rheinbogen in Düsseldorf erhalten.

Unterm Strich betrug das gesamte Flächeneigentum am Ende des Jahres rd. 115 ha.

## 9.2 Jahresabschluss 2022 der BUND NRW Naturschutzstiftung

Jahresabschluss 2022			
Einnahmen-/Ausgabenrechnung der BUND NRW Naturschutzstiftung			
Ausgaben		Einnahmen	
Position	EUR	Position	EUR
40 Kontoführung	12,03	80 Zuwendungen	176.408,73
42 Druckkosten/Homepage	0,00	81 Bußgelder	5.445,00
43 Fahrtkosten	0,00	83 Drittmittel	303.105,38
44 Verwaltungskosten	274,04	84 Kapitalerträge	600,12
46 Zuführung zweckgeb. Rücklage	461.112,06	86 Auflösung zweckgeb. Rücklage	2.100,00
47 Zuführung Betriebsmittelrücklage	3.524,43	87 Auflösung Betriebsmittelrücklage	0,00
48 Zuführung freie Rücklage	740,53	88 Auflösung freie Rücklage	0,00
Zuführung zum Stiftungsvermögen	20.000,00		
49 außerordentlicher Aufwand	2.385,70	89 sonstige Einnahmen	701,56
50 Klagekosten	312,00		
<b>Summe der Ausgaben</b>	<b>488.360,79</b>	<b>Summe der Einnahmen</b>	<b>488.360,79</b>

Jahresabschluss 2022							
Bilanz der BUND NRW Naturschutzstiftung							
(Anfangs- und Endbestände, sowie die Veränderungen des abgelaufenen Haushaltsjahres)							
Aktiva				Passiva			
Position	31.12.2021	Veränderung	31.12.2022	Position	31.12.2021	Veränderung	31.12.2022
	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR
Grundstücke	1.771.138,05	441.853,74	2.212.991,79	Stiftungsvermögen (z.T. zweckgeb.)	128.422,97	20.000,00	148.422,97
Biomolkerei Beteiligungs Fonds	20.000,00	0,00	20.000,00	Freie Rücklage nach AO § 58 Nr. 7a	15.673,00	740,53	16.413,53
Beteiligung fairpla.net	275,00	0,00	275,00	Betriebsmittelrücklage	9.801,68	3.524,43	13.326,11
Banken	276.163,84	52.903,77	329.067,61	Zweckgebundene Rücklage	1.805.320,62	459.012,06	2.264.332,68
Forderungen	203.230,76	-11.632,05	191.598,71	Verbindlichkeiten	311.589,38	-151,56	311.437,82
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>2.270.807,65</b>	<b>483.125,46</b>	<b>2.753.933,11</b>	<b>Summe der Passiva</b>	<b>2.270.807,65</b>	<b>483.125,46</b>	<b>2.753.933,11</b>